Sonntag

Die Wochenschau

Nr. 34
24. August 1930
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Solche Sensationen verlangt Amerika

Die 16jährige amerikanische Flugzeugakrobatin Uva Kimmey turnt während eines Fluges frei an einem Flügel

Aufn. C. Delius

SSVg Barmen schlug Frankreichs Meister.

Wieder einmal ist das Pariser „Heiligtum" in Gefahr. Gleich wird der Schuß sitzen!

Alemannia im Waldstadion gegen, die er ebenfalls schlug, und zwar mit 4:3.

In Solingen weilten westfälische Gäste, die einwandfrei besiegt wurden, Alemannia Dortmund von FC. Solingen 95 mit 4:2

Sturm, der aus vier Leuten bestand, wußte sich bei der gegnerischen Hintermannschaft nicht durchzusetzen. Stets konnte im letzten Augenblick die gegnerische Abwehr schützend eingreifen, wenn nicht Schäfer in überaus sicherer Weise den Ball an sich zog. Einzelunternehmungen von Schlösser

Sammelnummer 21701

Vermietungen

Großes Ladenlokal
Wuppertal-Elberfeld, Hofkamp Nr. 12/14,
mit Wohnungen und Heizung, Lager- und Arbeitsräumen, großer Hofraum und Einfahrt, sofort ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres

Zoo - Voltenberg bevorzugt!
Einfamilienhaus
mindestens 5 Zimmer, Küche, Zubehör, Garten, in sonniger, freier Lage zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unt. B 2611 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 15781

Barmen!
Adlerstraße: 1 g. m. Z., el. L., Heiz., Bad, Tel. 521 24. Wolter, B., Adler 244. 1048a
B., Berlinerstr. 65, Bureau: Mbl. Z. zu v. Zu hie. nach 6. †
B., Blümarckstr. 65, II:

Möbl. Z. f. Mädch. 4.80. Näh. Gst. [102
B., H.-Lichtenplatzerstr. 28, II., r.: Frdl. m. Z. an sol. H. el. L., Heiz. †
B., Wichlerstr. 38, I: Möbl. Pt., Südl., Kochgas, Wasser. †

Tücht. geb. Kontoristin sucht Nebenbeschäft. irgendw. ab 1. abends od. Samstags nachm. Angeb. E 6390 an Gschst.
Weich. Faltbootsteil macht m. ig. Herrn zm. 15 8 bis 7. 1 geg. Entgelt eine b. 2täg. Faltbootfahrt

Einfamil
Kleiner
in Wuppertal-B., mit auf sofort ganz oder Dasselbe enthält im E Küche und Wintergart 6 Zimmer einschl. Ba Dachgeschoß: 6 Räum Licht vorhanden. Be derer Vereinbarung an die städt. Grundst haus Wuppertal-E.,

2 Ladenlokale
Königstr. 31 u. 33 zung, u. Büroräum herwendbar, sofort Dr. Blasweiler, Wu Nr. 31. Telef. Elb

Laden
4-Schaufenster-Front, Elberfeld per 1. Okto Angebote unter E 66

Lad
mit 2 gr. Schaufenste lerstraße, direkt neb. über dem Hauptbahn Näheres durch Herrn

Modernes L
100 qm, in bester La an d. Hauptstr., in w Jahren ein Ausstattu Erfolg betrieben word schließenden Lager- vermieten. Angebote u Geschft. Barmen, Neu

Ladenlokal
passend für gutes
in bester, verkehrsreic punkt Barmens, zu v Barmen, Carlstraß

Ladenlokal mit
und Nebenr

Lebensmitt
in Mittelbarmen zu unter E 605 an die

Kleines 1005a
Hotel-Restaurant
mit Regelbahn,
in bester Verkehrslage Wuppertals, ist sofort od. 1. 10. an kapitalkräft. Fachleute zu verpachten. Ang. u. B 547 an die Gschft. Barmen.
Erstklass. eingericht.

Konditorei
mit Café, Backstube u. Wohn., gute Lg., unt. Uebern. d. Einrichtung bill. zu vm. Kapital 10 000 Mk. erforderl. Ang. unt. E 6486 an Gschft. *

Kohlen-, Kunstdüng.- Baumat.- u. Landesprodukt.-Handlg. am Reichsbahnh. krankh. zu verp. Gute Exist.- Mögl. Juter. (evg.) w. Nachf. richt. unt. V A 32 an d. Oplad. Zeitung, Opladen, Kr. Soling.-Lennep.

Für Arzt od. Anw. Unterhaus u. 1. Et., 10 Zim., in gut. L (Mittelp.) sof. oder 15. 9. 30 zu verm. Ausk.: Büro B., Gewerbeschulstr. 28. Telephon 627 86. †

Ladenlokal,
3 Schaufst., 5 Zim., zus. od. get., Oberb. an der Hauptstraße get., weg. Sterbefall sofort zu verm. Ang. u. B 803 an Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Barm
Tafelobst — beste L
Part
und 1.
bes. für Rechtsanw. Etagengeschäft geeig. vermieten. — Näh. an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg

Hofa
Bürg- und Fabrik
in verschiedenen Gr vermieten.
Schlösser & Co., Elb

Auto-G.
Barm., Winklerstr., na Hotel-Neubau gel., 4 Tank-Anlage u. Werk od. geteilt zu vm. Näh

Ca. 400 qm
Fabrikations- u.
in günstig. Verkehrslage, 1 Min. v. Bhf. Steinbeck entfernt, ganz oder teilweise preiswert zu vermieten. — Angeb. unter E 6516 an die Gschft. dss. Bl. *

F. 6422 an Gst. *
3 schöne Zimmer, 1. Etg., geg. 2 erh. 8. zu sofl. od. spät. Ang. B 3400 Barmen. †

Stadt noch an einigen Tagen frei. Angeb. F 6827 Gst. *
Hagerteller b. Gld., Laurentiusstr. 28, II*

mit Badez. u. Ber. in nur durchaus ruh. Hause mit ruhiger Umgebung. Angeb. u. B 3333 Barmen. †

Ang. E 6361 Gst. *
Braut sucht freie 2- od. 3-Z.-Wohng. Ang. mit Preis u. E 6569 an die Gst.*

Fräulein zu vm. *
Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pens.*
Bankstr. 16, I: Gut möbl. Zimm. z. v.*

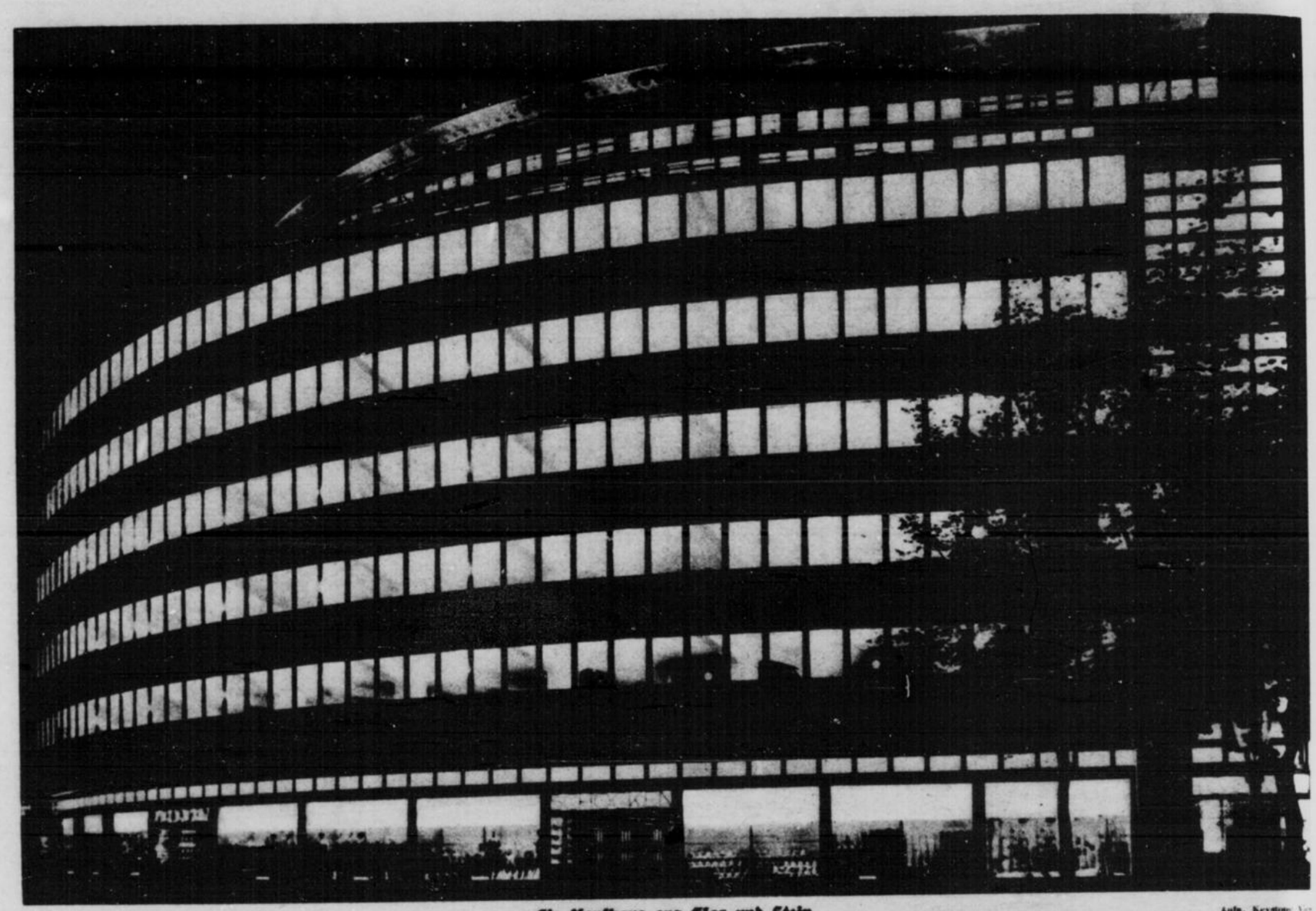
u. Kapitg. zu verw., vollst. f. sich abg., mit Extra-Eing., 3.- Sch., el. L., Tel. an sol. Dauerm. Ang. u. B 6611 Geschst. 15789

Zahlungsschwierigkeiten.
Gefl. Zuschriften unter B 567 an die Gschft. Barmen, Neuerweg 57, erp. 1055a

arrangiert ehemg., mögl. erf. Kaufm. bei

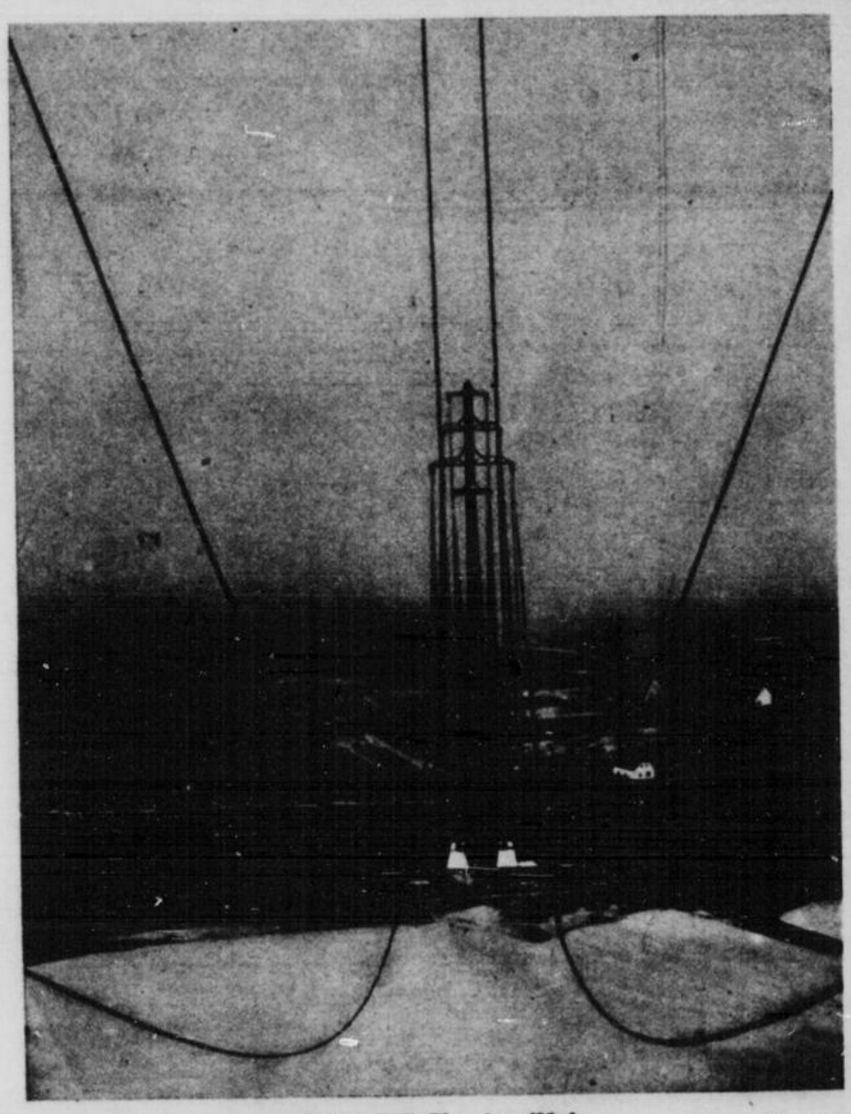
Anruf: 500 30 oder 694 47

An gut. Priv.-Mitt. u. Mittagstisch können n. einige Dam. teiln. * G., Aue 64, II.



Ein Kaufhaus aus Glas und Stein Aufn. Keystone

Der imposante Bau des nach dem Entwurf von Erich Mendelsohn errichteten neuen Kaufhauses in Chemnitz. Die den Bau stützenden Säulen sind nach außen hin gänzlich unsichtbar; die daher ununterbrochenen Fensterreihen geben dem wuchtigen Bau sein eigenartiges Gepräge



220 000 Volt über den Rhein Aufn. Atlantic

Charakteristisches Bild einer Stromüberquerung des Rheins durch eine Freileitung von 220 000 Volt. Die Stahltürme haben eine Höhe von 125 m. Die Spannweite beträgt ½ Kilometer

Die D-Zugkatastrophe in Rumänien Aufn. P. A. A.

Infolge falscher Weichenstellung fuhren auf der Hauptlinie Bukarest—Constanza zwei Eilzüge mit voller Wucht ineinander. Tote und Schwerverletzte sind zu beklagen. Die zertrümmerte Lokomotive mit dem ersten Personenwagen

Die Unwetterkatastrophe

Felsblöcke im Gewicht von über 20 Zentnern führte der Bergstrom mit

Der zu einem tosenden Bergstrom angewachsene Kesselbach überflutete die Straße Reichenhall—Loser in einer Länge von 150 m. Nach dem Zurückweichen der Wasser war die Straße mit Schlamm und Geröll bedeckt Aufn. Kaster & Co.

Auch in Berlin gab es durch Wolkenbrüche Überschwemmungen Dtsch. Presse-Photo-Zentrale

Die Bewohner verlassen ihre Häuser, Stadtteil Reinickendorf

Das bayerische Gebirgsgelände an der österreichischen Grenze bei Berchtesgaden wurde von einem verheerenden Unwetter heimgesucht, das insbesondere Bad Reichenhall schwer traf. Das Hochwasser, das durch die wolkenbruchartigen Regengüsse hervorgerufen wurde, überschwemmte die Zufahrtsstraßen nach Reichenhall und machte sie durch Massen von mitgeführtem Steingeröll unbrauchbar. Häuser wurden verschüttet und Stauwehre brachen ein.

Ein im Kesselbachgraben bei Bad Reichenhall liegendes Haus wurde verschüttet
Die Räume standen ganz unter Wasser Aufn. Deutsche Presse-Photo-Zentrale

SSVg Barmen schlug Frankreichs Meister.

Wieder einmal ist das Pariser „Heiligtum“ in Gefahr. Gleich wird der Schuß sitzen!

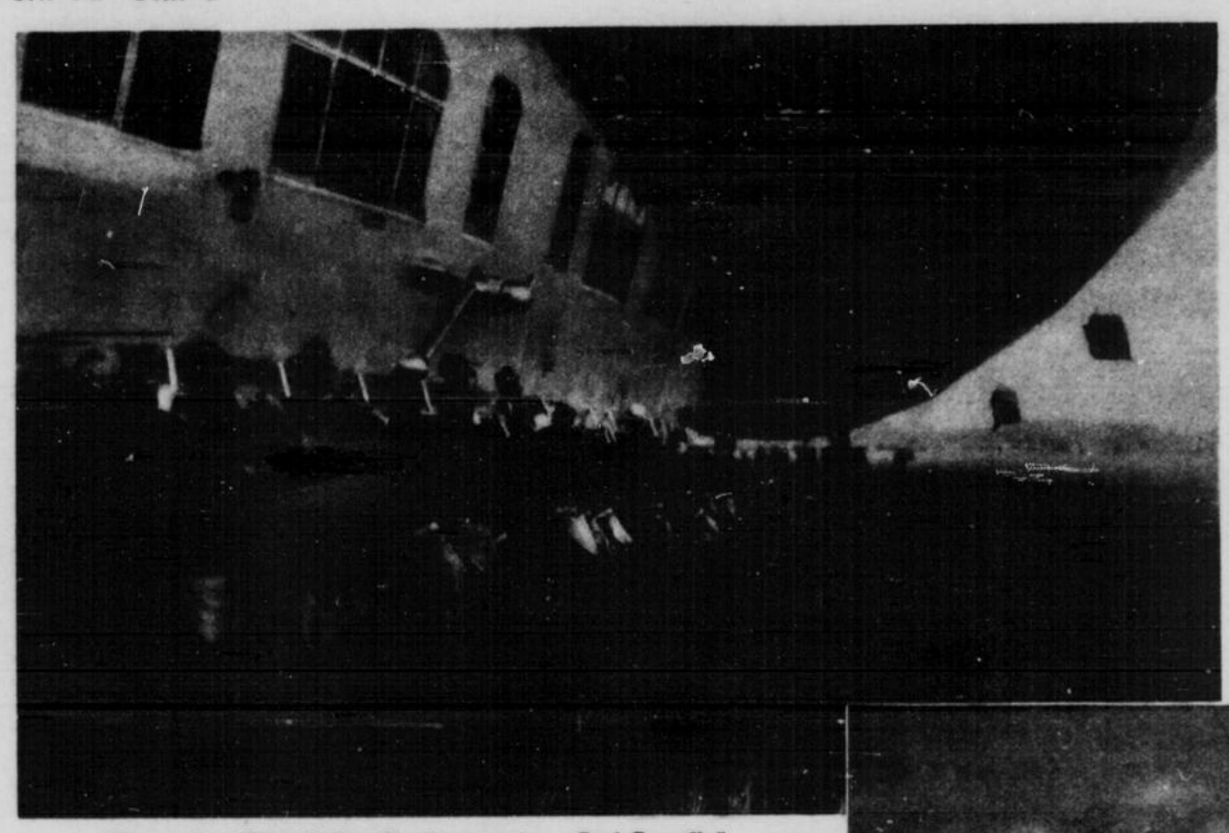
Sammelnummer 21701

Sammelnummer 21701

Alemannia im Waldstadion gegen [illegible], die er ebenfalls schlug, und zwar mit 4:3.

In Solingen weilten westfälische Gäste, die klarmannschaftsfrei besiegt wurden, Alemannia Dortmund von FC. Solingen 95 mit 4:2

Sturm, der aus vier Leuten bestand, wußte sich bei der gegnerischen Hintermannschaft nicht durchzusetzen. Stets konnte im letzten Augenblick die gegnerische Abwehr schützend eingreifen, wenn nicht Schäfer in überaus sicherer Weise den Ball an sich zog. Einzelunternehmungen von Schlösser



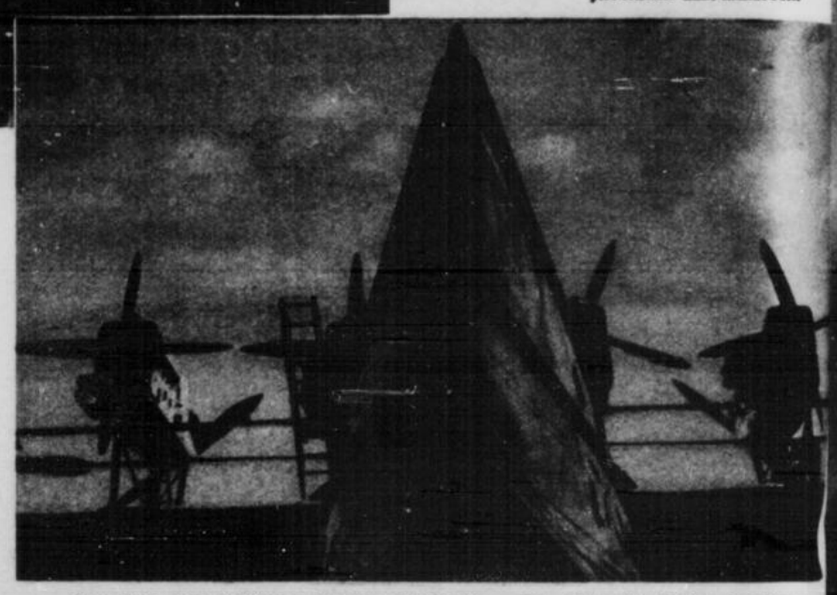
Zum ersten Male hielten Bergknappen den „Graf Zeppelin" bei seiner letzten Landung in Dortmund Aufn. Dr. Körber

20 Jahre Pilot

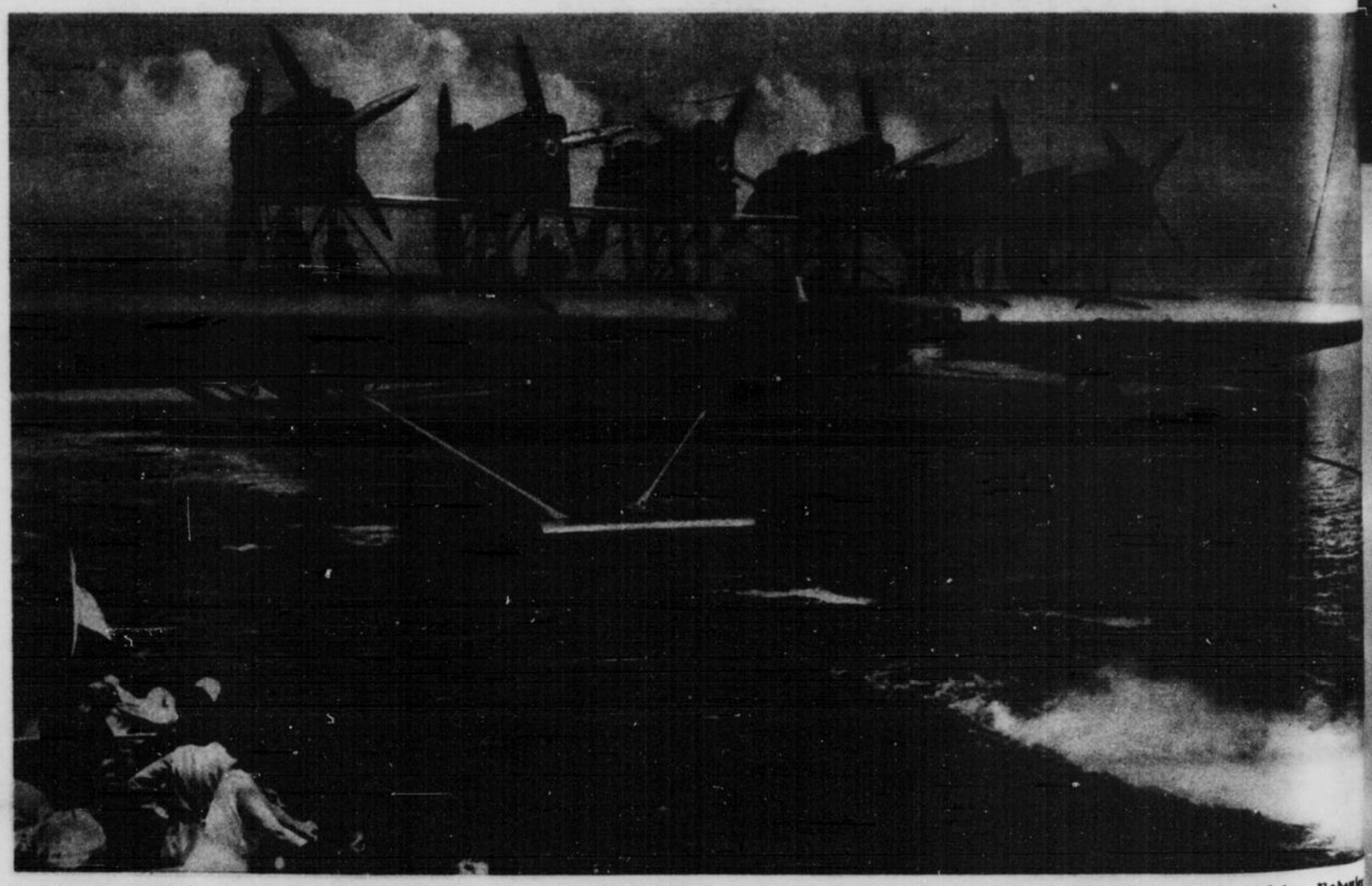
Hellmuth Hirth, der populärste deutsche Flieger vor dem Kriege, beging sein 20jähriges Pilotenjubiläum Aufn. Atlantic-Photo

LUFTFAHRT

Das deutsche Dornier-Riesen-Flugschiff „Do. X" startete vor seinem Transozeanflug mit seinen neuen Motoren in einer Gesamtstärke von 7000 PS in Altenrhein am Bodensee

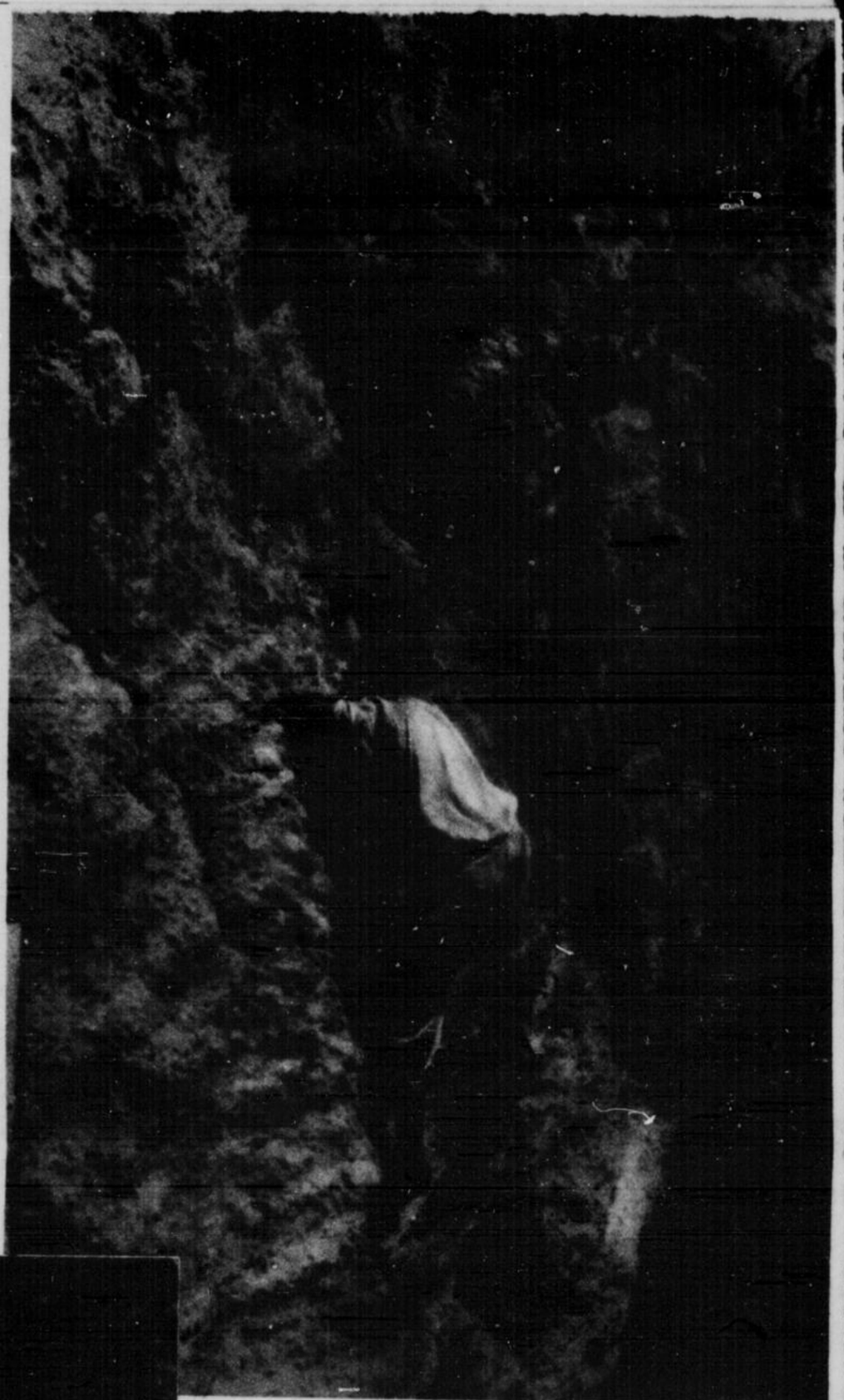


Der Bug des deutschen Riesen-Flugbootes „Do. X" mit einigen Motoren Aufn. A.-B.-C.



Deutschlands Flugschiff „Do. X" mit den neuen 12 Motoren von insgesamt 7000 PS, die ihm eine Stundengeschwindigkeit von über 200 km geben, auf dem Bodensee Aufn. A.-B.-C.

Sonntag



Das äußerste Mittel:
der Mauerhaken wird in die Wand getrieben

Aufn. Burkhardt

Klettern im Fels

Die hohe Schule im Alpinismus

Selbst winzige Haltepunkte bieten die notwendige Reibung, um höher zu klimmen

Aufn. Brand

→ Das Schwerste: Seilzugtraversen an glatter, fast senkrechter Wand. Eine Methode, die dem seitlichen Zug des verankerten Seils die Reibung der Kletterschuhsohlen entgegenstellt und fast horizontales Queren glatter Felsplatten ermöglicht

Aufn. Brand

→ Ein vorbildlicher Seilquergang nach rechts
Die plattige Wand wird durch Seilzug und Reibung des Körpers überwunden

Aufn. Brand

SSVg Barmen schlug Frankreichs Meister.
Wieder einmal ist das Pariser „Heiligtum" in Gefahr. Gleich wird der Schuß sitzen!

Alemannia im Waldstadion gegenüber, die er ebenfalls schlug, und zwar mit 4:3.

In Solingen weilten westfälische Gäste, die einwandfrei besiegt wurden, Alemannia Dortmund von FC. Solingen 95 mit 4:2

Sturm, der aus vier Leuten bestand, wußte sich bei der gegnerischen Hintermannschaft nicht durchzusetzen. Stets konnte im letzten Augenblick die gegnerische Abwehr schützend eingreifen, wenn nicht Schäfer in überaus sicherer Weise den Ball an sich zog. Einzelunternehmungen von Schlösser

Sammelnummer 21701

Sammelnummer 21701

Mit Rat sind wir versehen

Wo mag nur die Beratungsstelle gegen gute Ratschläge sein?

Vielleicht werden wir bald aufhören können, selbständig zu denken oder selbst für uns zu sorgen. Wozu sonst haben wir die Beratungsstellen, die allmählich alle Lasten von unseren Schultern nehmen? Von rechts und links, von hinten und von vorn werden wir beraten; an allen Ecken und Kanten gibt es behördliche Beratungsstellen, die uns in unseren Nöten beistehen sollen. Daß man beim Anblick dieser väterlichen Fürsorge nicht zu Tränen gerührt ist...! Es gibt Arbeitslose, Mittellose, Wohnungslose, Kranke und andere Menschen, bei denen etwas nicht ganz in Ordnung ist; eine rege Kindererzeugung wird propagiert, ohne zu wissen, was die neuen Sprößlinge überhaupt auf dieser Welt anfangen sollen; Ehe- und Sexualnot ist ein Problem unserer Zeit geworden — nun, dafür sind eben die Beratungsstellen da, daß wir bei diesen sich aufzwängenden tausenderlei Tagesfragen nicht ganz verzweifeln. Eine kurze Aufreihung der offiziellen Beratungsstellen, die es hierzulande gibt, dürfte überzeugen, daß wir mit guten Ratschlägen, Gott sei Dank, reichlich versehen sind. Es gibt allererstens eine Säuglingsberatungsstelle, weniger für die Säuglinge als für die glücklichen Mütter, die sich ein Kind zuzulegen gedenken. Und wie ein Verkehrsschupo steht an deren Seite die „Beratungsstelle für Geburtenregelung", wohl, um einen übergroßen Andrang von Geburten zu verhüten. Für die unerfahrene Jugend, die vor dem Sumpf der Großstadt bewahrt werden soll, gibt es die Jugendberatungsstellen. Bei unerzogenen Kindern sollen die „Freiwilligen Erziehungsbeiräte" helfen, und den Eltern, die sich bei ihren Kindern nicht auskennen, sollen die „Beratungsstellen für Schulwesen" Hilfe leisten. Bei Universalgenies, die sich für die Zukunft nicht entschließen können, helfen die Berufsberatungsstellen, wenn man das Leben satt hat, die „Beratungsstellen für Nerven- und Gemütskranke", und wenn man an dem Leben verzweifeln sollte, dann die „Beratungsstellen für Alkoholkranke und Giftsüchtige". — Wenn man sein Leben vertracht hat, dann kann man sich an die Auswandererberatungsstelle wenden. Wogegen diejenigen, die einmal auf die schiefe Bahn gerieten, die „Beratungsstelle und Fürsorge für Gefangene" in Anspruch nehmen können. Wenn man jung ist und sich der Hoffnung hingibt, es könne nichts passieren, dann begibt man sich zur Eheberatung, und wenn man älter wird — zur Sexualberatungsstelle.

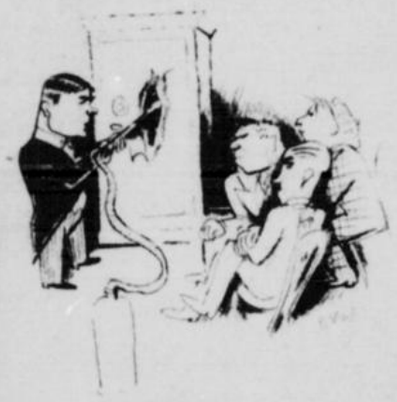
Die Kriminalberatungsstelle ist augenblicklich etwas unzeitgemäß. Die wenigen, die aus der allgemeinen Pleite etwas gerettet haben, brauchen vor Einbrechern weniger Angst zu haben als vor dem Notopfer, das sie für die Sanierung der Staatsfinanzen werden bringen müssen. Es wäre selbstverständlich zuviel, vom Staate zu verlangen, statt der Kriminalberatungsstellen, die doch das Hab und Gut des einzelnen so hinten herum vor einem Einbruch zum Wohle der Finanzämter schützen, Steuerhinterziehungsberatungsstellen einzurichten.

Überaus energische Herren dürfen sich an die „Energieberatungsstelle" wenden, wo sie ihre überflüssige Energie gegen kleinen Entgelt zur Regenerierung der deutschen Wirtschaft oder zur Säuberung des öffentlichen Lebens absetzen können. Der Zweck

Fortsetzung auf Seite 8.

Aufn. Keystone View

Beratungsstelle für Wanzenvernichtung
— — Sie halten sie fest, machen ihr Maul auf und flößen ihr Gift ein



Beratungsstelle für Einbrecher
Meine Herren, auch Sie müssen fortschrittlich sein und nur die neuesten Methoden anwenden

Beratungsstelle für Alkoholiker
Geben Sie mir Rat, Doktor, wo kann ich guten Wein auf Pump kriegen

Aufn. Dr. Aranyosi

Das Schild der Berliner Auswandererberatungsstelle
Aufn. Dr. Aranyosi

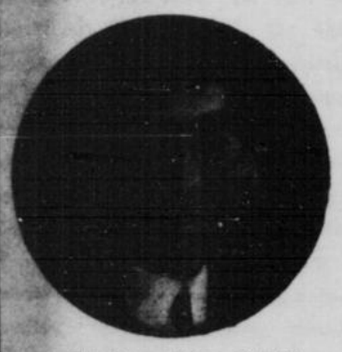
Der Leiter der Auswandererberatungsstelle erteilt Auskunft über südamerikanische Verhältnisse
Aufn. Dr. Aranyosi

Der Eingang zu der neuorganisierten Berliner Kriminalberatungsstelle mit ihrem Wahrzeichen, dem „Schlüsselhäuschen"
Aufn. Dr. Aranyosi

DAS JAPANISCHE GESICHT

Das echte, zähe und ursprüngliche Gesicht des Japaners ist noch bei den japanischen Schauspielern zu finden Aufn. Schirner
(Japanischer Charakterdarsteller in typischer Maske)

Das Gesicht des heutigen Japaners ist indessen kaum noch von dem eines Europäers zu unterscheiden (Admiral Takarahe) Aufn. P. & A.



Ein japanisches Gesicht, das noch alte Kultur und Rasse aufweist: Prinz Chichibu, der Bruder des jetzigen japanischen Kaisers
Aufn. Behrel

Ein japanischer Generalstyp — martialisch wie die Generale in aller Welt Aufn. New York Times

Für den Japaner sieht ein Europäer aus wie der andere. Der Eindruck der Rasse ist stärker als der des Individuums. Umgekehrt ist es auch für uns schwer, das japanische Gesicht in seiner Mannigfaltigkeit zu erkennen und in der Erinnerung festzuhalten. Es ist bemerkenswert, daß die Zivilisation sowie die Entfernung und Lösung von der naturgegebenen kulturellen Entwicklung das Gesicht einer Rasse verändern können. Japan ist heute der europäische Staat Asiens. Man hat die europäische Zivilisation übernommen, und die Folge ist, daß auch der Japaner dem Bewohner unseres Erdteils sich in Lebensgefühl, Lebensausdruck und damit auch in der Physiognomie nähert. Nur im alten japanischen Schauspiel oder in abgelegenen Gegenden Japans findet man noch das echte, ursprüngliche Gesicht, das uns durch die japanischen Holzschnitte bekannt ist.

Der Soldat
Admiral Graf Togo, der Nationalheld Japans Aufn. Behrel

Der Zivilist
Hamaguchi, der Führer des linken Flügels der Kenseikai-Partei
Aufn. Welt-Photo-Dienst

Alt und —
Der japanische Parlamentarier Takahashi Aufn. Fotoabteilung

— jung
Hirohito, der jüngste Sproß des japanischen Kaiserhauses
Aufn. New York Times

Der amerikanisierte Japaner

Der europäisierte Japaner

Sammelnummer 21701

Vermietungen

Großes Ladenlokal
Wuppertal-Elberfeld, Hofkamp Nr. 12/14,
mit Wohnungen und Heizung, Lager- und Arbeitsräumen, großer Hofraum und Einfahrt, sofort ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres

Zoo - Voltenberg bevorzugt!
Einfamilienhaus
mindestens 5 Zimmer, Küche, Zubehör, Garten, in sonniger, ruhiger Lage zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unt. E 5811 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 15781

Bachstr. 85, I: Sch. möbl. Zimm. s. b.*
Hachstr. 83, III. r.: Frdl. sch. m. B.-sof.*
Hauptstr. 56, pt.: Zwei möbl. Z. (Wohn- u. Schlafz.). Gas, el. Licht, Heiz., fließ. Wasser u. Klavier zu verm. 15793

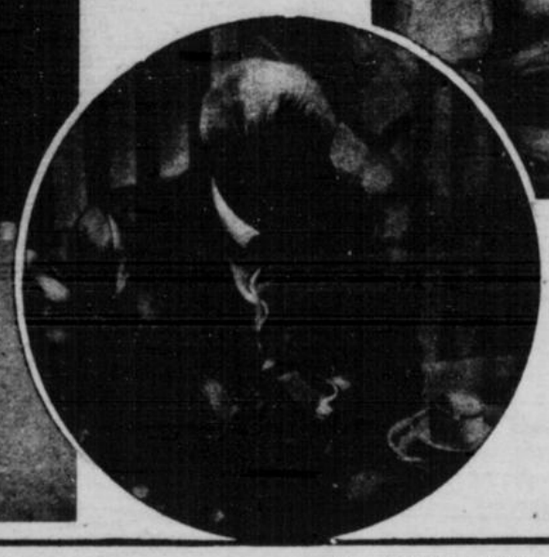
Barmen!
Adlerstraße: 1 g. m. Z., el. L., Heiz., Bad. Tel. 521 24. Wolter.
B., Alee 244. 1048a
B., Berlinerstr. 65. Barrls: Mbl. Z. zu v. Zu bes. nach 6.*
B., Bismarckstr. 65, II:

Möbl. Z. f. Mädch. 4.80. Näh. Gst. [102
E., u. Lichtenplatzerstr. 28, II., r.: Frdl. m. Z. an sol. H. el. L., Heiz.*
B., Bismarckstr. 38, I: Möbl. Piz., Südl., Kochgas, Wasser.*
Gut möbl. W.- u. Schlfz.

Tücht. gebild. Kontoristin sucht Nebenbeschäft. irgendwie tagsüber od. abends od. Sonntags nachm. Angeb. E 6390 an Geschst.
Weim. Faltbootverleih macht m. ig. Herrn zw. 15 8 bis 1. 9. geg. Entgelt eine 1 b. 2täg. Faltbootfahrt

Prominente in Salzburg

Max Reinhardt betritt das Salzburger Festspielhaus
Im Vordergrunde Helene Thimig



Der Reinhardtspieler Moissi (rechts) und Metzel, Max Reinhardts Mitarbeiter während der Salzburger Festspiele

Im Kreis:
Der Operettenkomponist Molnar im Café Bazar in Salzburg
Aufnahmen Helmuth Kurth

(Fortsetzung von Seite 6)

der „Beratungsstelle für Pferdezucht" braucht wohl nicht näher erklärt zu werden; um so zweifelhafter erscheint die Existenz einer „Beratungsstelle für Industrie und Handel", sowie die „Beratungsstelle für Best gestaltung der Arbeit" in Industrie, Handel, Verwaltung": hier ist schon nicht viel zu raten. Zur fachmännischen Beratung der Heilbedürftigen bestehen die „Ärztlichen Beratungsstellen", „Beratungsstellen für Heilerziehung", die „Beratungsstelle des Krüppel-, Heil- und Fürsorgevereins", „Beratungsstellen für Hautkranke" und die „Rheuma-Beratungsstelle". Zu empfehlen wäre noch die Errichtung solcher für Mandelentzündung, gegen Haarausfall und Hühneraugen".

Dieser bunte Kreis der väterlichen Fürsorge des Staates wird glücklich ergänzt durch die „Ansiedlungsberatungsstelle", die „Beratungsstelle des Neubaumieterbundes" und andere Beratungsstellen der Wohnungsämter für Wohnungssuchende, wo man Ansschläge — allerdings statt einer Wohnung — mehr als genug erhält. Eine „Beratungsstelle für Kleinrentner" flößt uns jedoch den allergrößten Respekt der Sorgfalt des Staates gegenüber ein und gibt uns das gute Gefühl, nicht ganz verloren zu sein, wenn wir in unseren alten Tagen infolge eines materiellen Zusammenbruchs des Staates an den Bettelstab gekommen sind.

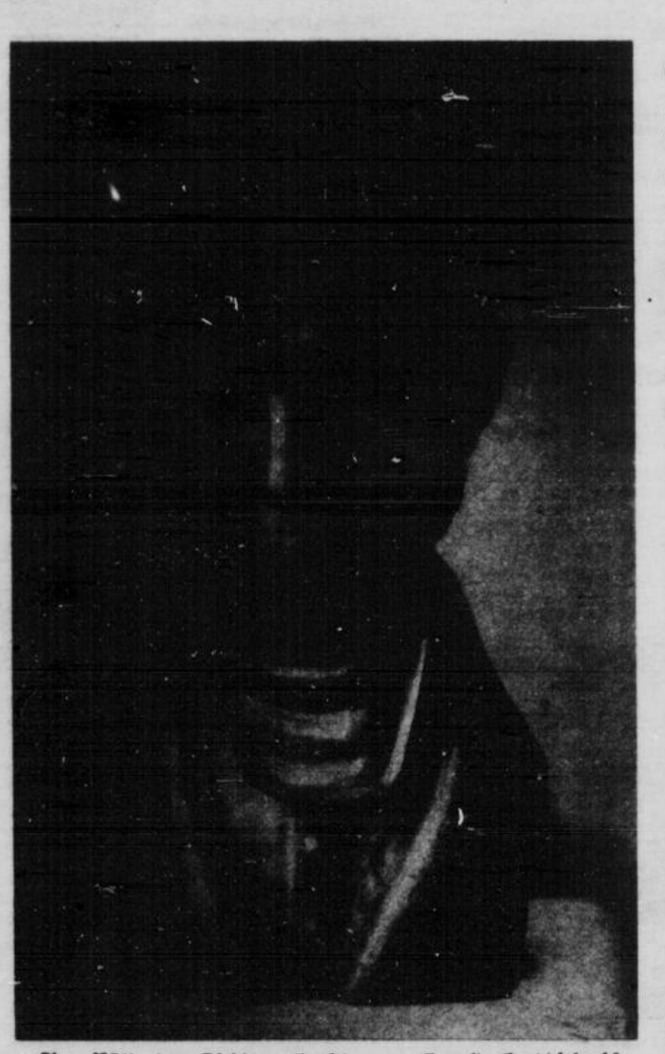
Zur Vervollkommnung des Beratungswesens seien hier noch einige Vorschläge für neue Beratungsstellen gemacht, die die Öffentlichkeit sicherlich herzlichst begrüßen würde: Beratungsstellen für Parteigründer, Konkursberatungsstelle, Versicherungsbetrugsberatungsstelle, Beratungsstelle für Familienkaffeekochen, Beratungsstelle für Zimmerwirtinnen zur wirtschaftlicheren Ausnutzung der möblierten Mieter, Beratungsstelle für Wochenend-Paddelfahrten usw. usw. usw.

-osi.

Ein Denkmal für den Dichter Grabbe

Von Herbert Eulenberg

Es sind bald hundert Jahre her, daß der Dichter Grabbe in seiner Vaterstadt Detmold erloschen ist. Das Jahr zuvor hatte er in Düsseldorf verbracht. Von Karl Immermann als Herold seiner Musterbühne dorthin berufen. „Ich glaube, eine alte Mutter und ich sind verloren, wenn Sie mir nicht helfen", hatte er an Immermann geschrieben, dessen Verdienste um Grabbe leider sehr gering geblieben sind. Der damals hochangesehene Dichter des „Oberhofs" hat für die großartigen Bühnenschöpfungen Grabbes kaum ein tieferes Verständnis gehabt. Er hat den wunderlichen unbeherrschten Mann, dem er innerlich nicht näher kam, nur als Dolmetsch und Vermittler seiner freilich edlen und schönen Bühnenbestrebungen benutzt. Infolgedessen ist der anderthalbjährige Aufenthalt in Düsseldorf, auf den Grabbe sich kindisch gefreut hatte, eine Kette von Enttäuschungen für ihn geworden. Von einer Aufführung irgendeines seiner Stücke, von denen Grabbe niemals eines auf der Bühne gesehen hat, ist im Ernst niemals die Rede gewesen. Grabbe konnte nur die Leistungen Immermanns fördern und beschreiben und sah sich noch dazu für diesen Mittlerdienst äußerst knapp belohnt. Eine höchst bescheidene Bude in der Ritterstraße war die Wohnung, in der Grabbe, nicht besser als ein armer Student, hausen mußte. Es ist darum eine leider nur viel zu späte Genugtuung, wenn man dem heute allgemein anerkannten und gewürdigten Bühnendichter Grabbe in Düsseldorf, seiner vorletzten Leidensstation, ein Denkmal setzt.



Eine Büste des Dichters Grabbe von Ernst Gottschalk
Aufn. Grad, Benrath

Nun hat sich der Düsseldorfer Bildhauer Ernst Gottschalk auf eine Anregung des Vereins „Alde Düsseldorfer" selber daran gemacht, ein Brustbild Grabbes in Bronze zu schaffen und das geschichtlichen Museum, in dem es aufgestellt werden soll, zu verehren. Es gibt den Kopf dieses Dichters mit der riesigen Stirn eines Denkers und den schlaffen, weltmüden Mund, dem zurückfliehenden knabenhaften Kinn vortrefflich wieder.

Man gedachte schon einmal dem armen Grabbe der in Düsseldorf seinen „Hannibal" vollendet hat, im Hofgarten eine Herme zu errichten. Und der Gedanke ist auch heute noch nicht ganz aufgegeben. Bis uns bessere reichere Zeiten wieder lächeln, mag einstweilen diese Stiftung eines Künstlers hier im geschlossenen Raum einer Sammlung für den Dichter zeugen und für das ehrenvolle Andenken, in dem er bei uns noch lebt. Als Grabbe gestorben war, dichtete sein Landsmann Freiligrath der auf einem westfälischen Truppenübungsplatz die Kunde vernahm, ihm einen großartigen schmetternden Nachruf. In wenigen Jahren wird das zweite Jahrhundert, das für den Ruhm Grabbes nach seinem Tode beginnt, die Klage um diesen unglücklichen gezeichneten Poeten wiederholen. Und wird bestätigen, was Grabbe einmal in seinem Rausch seinem Freunde, dem Tondichter Burgmüller, mit Recht vorprahlte, als Immermann ihm Rollen zum Abschreiben zugeschickt hatte: „Dieser blaßblütige Epigonendichter! Wenn kein Auge mehr seine Stücke lesen mag, werden die meinen noch über Deutschlands Bühnenbretter geistern."

Einfamili… Kleiner …
in Wuppertal-B., mit … auf sofort ganz oder ge… Dasselbe enthält im Er… Küche und Wintergarten… 6 Zimmer einschl. Bade… Dachgeschoß: 6 Räume… Licht vorhanden. Best… derliger Vereinbarung… an die städt. Grundstück… haus Wuppertal-E., Ju…

2 Ladenlokale i…
Königstr. 31 u. 33, …zung, u. Büroräume, …verwendbar, sofort … Dr. Blasweiler, Bof… Nr. 31. Telef. Elber…

Ladenl…
4-Schaufenster-Front, in… Elberfeld per 1. Oktober… Angebote unter E 6617…

Lade…
mit 2 gr. Schaufenstern… lerstraße, direkt neb. H… über dem Hauptbahnhof… Näheres durch Fernspr.

Modernes La…
100 qm, in bester Lage… an d. Hauptstr., in welc… Jahren ein Ausstattung… Erfolg betrieben worden… schließenden Lager- u. … vermieten. Angebote un… Geschst. Barmen, Neuer…

Ladenlokal W…
passend für gutes …
in bester, verkehrsreicher… punkt Barmens, zu ver… Barmen, Carlstraße…

Ladenlokal mit …
und Nebenräu…

Lebensmitte…
in Mittelbarmen zu ve… unter E 605 an die Ge…

Kleines 1006a
Hotel- Restaurant
mit Kegelbahn,
in bester Verkehrslage Wuppertals, ist sofort od. 1. 10. 30 an kapitalkräft. Fachleute zu verpachten. Ang. u. B 547 an die Gschst. Barmen.

Erstklass. eingerichtet.
Konditorei
mit Cafés, Backstube u. Wohn., gute Lage, unt. Uebern. d. Einrichtung bill. zu vm. Kapital 10 000 Mk. erforderl. Ang. unt. E 6486 an Gschst.*

Kohlen-, Kunstdünge.-, Baumat.- u. Landesprodukt.-Handlg. am Reichsbahnd. krankh. zu verp. Gute Erist.- Mögl. Inter. (evg.) w. Anfr. richt. unt. V A 32 an d. Oplad. Zeitung, Opladen, Kr. Soling.-Lennep.

Für Arzt od. Anw. Unterhaus u. 1 Et., 10 Zim., in gut. L. (Mittelw.) sof. oder 15. 9. 30 zu verm. Ausk.: Büro B., Gewerbeschulstr. 26. Telephon 627 86.

Ladenlokal,
3 Schaufst., 5 Zim., zus. od. get., Oberb. an der Hauptstraße get., weg. Sterbefall sofort zu verm. Ang. u. R 803 an Fil. B., Berlinerstr. 62.

Barm…
Tafelobst — beste La…
Parte…
und 1. E…
bes. für Rechtsanwalt… Etagengeschäft geeign… vermieten. — Näh. … an die Geschäftsstelle … Barmen, Neuerweg

Hofa…
Büro- und Fabrikla…
in verschiedenen Größ… vermieten.
Schlösser & Co., Elberf…

Auto-Ga…
Barm., Winklerstr., nahe … Hotel-Neudau gel., 4 W… Tank-Anlage u. Repara… eb. geteilt zu vm. Näh. …

Ca. 400 qm …
Fabrikations- u. L…
in günstig. Verkehrslage, 1 … Steinbau entfernt, ganz oder teilweise preiswert zu vermieten. — Angeb. unter E 6316 an d. … Gschst. bis. Blts.

3 schöne Zimmer, 1. Etg., geg. 2 ord. 3. zu sich. mtl. Ang. B 3400 Barmen.

Lagerkeller b. Gld., gegen Tagen frei. Angeb. E 6527 Gst.* Laurentiusstr. 26, II*

mit Badez. u. Zub. in nur durchaus ruh. Hause mit ruhiger Umgebung. Angeb. u. B 3333 Barmen.

Braut sucht freie 2- od. 3-Zimmer-Wohng. Ang. mit Preis u. E 6569 an die Gst.*

Bachstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pf.*
Bachstr. 16, I: Gut möbl. Zimm. s. b.*

vollst. f. sich abg., mit Extra-Eing., 3-4 Zi., el. L., Zub., an sol. Dauerm. Ang. u. E 6611 Gschs. 15789

arrangiert einzeln., räumt, erst. Kaufm. bei

Zahlungsschwierigkeiten.
Gefl. Zuschriften unter B 567 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 57, erb. 1055a

Kl. gut. Priv.-Mittagstisch können n. einige Dam. teiln. E., Aue 64, II.

Die brave Hausfrau. Gemälde von Jean Beber

Donegal in Deutschland

Roman von Franz Harper

Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin 1930

6. Fortsetzung

Donegal fuhr zusammen, wie er das Mädchen verwandelt sah. Aber er erkannte ihre Stimme wieder, die tiefe Stimme mit dem Zwitschern darin. Was hatte sie getan? Sie hatte getötet. Warum? Krankhafte Triebe. Der Dichter erklärte die Motive des Mordes, analysierte sie, billigte sie, er verlangte direkt diesen Mord!

Liane Keith spielte ihre Rolle mit erschreckender Leidenschaft. Nach ihren Angaben war sie aus Zufall zum Theater gekommen. Das war kein Zufall. Das Theater war zu ihr gekommen. Aber sie müßte andere Rollen spielen, dachte Donegal, gesunde Rollen.

In der Pause war jeder froh, daß man in einem Theater saß, daß die Vorgänge nicht der Wirklichkeit entsprachen, daß der Dichter Perversität und Blutrausch nur aus Geschäftsgründen verarbeitet hatte. Das Stück verfolgte die gleiche Absicht wie ein Boxkampf zwischen Professionals, den Zuschauer k.o. zu schlagen. Das hat man gern. Früher schlich man sich schaudernd in die Panoptiken.

Donegal blickte zur Seite. Jemand hatte ihn gegrüßt. Er wußte nicht sogleich, wer es war. Dann erkannte er ihn: Dr. Lermans. Kühl grüßte er zurück. Der Mann mit dem hohen Kahlkopf und den rechnerischen Augen gefiel ihm nicht.

Lianes Bruder war Jselin. Ein kränklicher, zarter, bleicher Jselin, der aus rötlichen Augen auf Frauen starrte. Er sprach weich, gedehnt, seine Stimme tänzelte, er bewegte sich mit femininen Gesten, selbst sein Gang war krankhaft. Und Jselin wußte es, daß sie getötet hatte, er zischte es ihr ins Gesicht, er verlangte von ihr, ihm gefügig zu sein, sie tat es. Eine große schauspielerische Leistung. Unheimlich, daß Menschen so spielen konnten.

Kaum sprang in den Glasröhren wieder das Licht auf, als Dr. Lermans auf Donegal zukam. Die beiden Männer gingen ein paar Schritte zusammen durch den Wandelgang. Wie ihm Fräulein Keith gefalle? Ja, erstaunlich, erstaunlich. Auf einmal hakte sich in Donegal der Gedanke fest, daß es dieser Mann gewesen sei, der heute gegen zwei Uhr versucht hatte, Liane telephonisch zu erreichen. Der Gedanke tat ihm weh. Wie kam er gerade auf Dr. Lermans?

Jselins Schwester tötete sich. Das war, als wenn Liane Keith wirklich sterbe. Sie saß auf dem Fensterbrett, ihre Beine schlenkerten, das Fensterkreuz stand schwarz hinter ihr gegen einen weißen Himmel. Und während sie starb, sprach sie wirre Worte vor sich hin. Plötzlich sank ihr Kopf zurück, mitten im Wort erlosch ihre Stimme, ihre Hand brach auf das Knie hinunter. Aus weit geöffneten Augen stach ein zersplitterter Blick. Aber ihre Beine schlenkerten noch mechanisch eine ganze Zeitlang. So hatte es der Dichter gar nicht vorgeschrieben ...

Im Theaterrestaurant wartete Donegal auf Liane, schlechter Laune. Das Stück hatte ihn verstimmt, die Begegnung mit Dr. Lermans, und noch etwas anderes: ein unerklärliches Durcheinander von Eindrücken, die Liane auf ihn gemacht hatte. Gestern abend war sie ihm als junges Mädchen erschienen, während des heutigen Tages hatte er sie als Frau kennengelernt, nun kam eine dritte Liane hinzu: die Künstlerin. Er war betroffen. Er ahnte, daß man einer Künstlerin nichts bieten konnte, was ihr wertvoller als die Kunst war. Und er wußte nicht, ob er auf das Mädchen, auf die Frau oder auf die Künstlerin wartete.

„Oh, Herr Donegal! Darf ich Ihnen guten Abend sagen?"

Der Schauspieler Jselin stand vor ihm. Jselin, in den Hüften ein wenig geknickt, den Kopf seitwärts geneigt, die Schminke war aus seinem Gesicht nicht gut entfernt. Ein instinktives Mißtrauen unterdrückend, reichte ihm Donegal die Hand.

„Sie waren im Theater? Sie warten auf Fräulein Keith?"

„Das Stück war schrecklich", antwortete der Amerikaner. „Aber Fräulein Keith und Sie — der Abend war nicht ganz verloren."

SSVg Barmen schlug Frankreichs Meister.

Wieder einmal ist das Pariser „Heiligtum" in Gefahr. Gleich wird der Schuß sitzen!

Sammelnummer 21701

Vermietungen

Großes Ladenlokal
Wuppertal-Elberfeld, Hofkamp Nr. 12/14,
mit Wohnungen und Heizung, Lager- und Arbeitsräumen, großer Hofraum und Einfahrt, sofort ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres *

Zoo - Voltenberg bevorzugt!
Einfamilienhaus
mindestens 6 Zimmer, Küche, Zubehör, Garten, in sonniger, freier Lage zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unt. E 7611 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 15781

Bachstr. 85, I: Sch. möbl. Zimm. s. b.*
Hasstr. 83, III, H.: Frdl. sch. m. B. sof.*
Hasstr. 56, pt.: Zwei möbl. Z. (Wohn- u. Schlafz.). Gas, el. Licht, Heizg., fließ. Wasser u. Klavier, zu verm. 15793

Barmen!
Adlerbrücke: 1 g. m. Z., el. L., Heiz., Bad, Tel. 521 24. Wolter,
B., Allee 244. 1048a
B., Berlinerstr. 65, Bareis: Mdl. Z. zu v. Zu hie. nach 6.†
B., Bismarckstr. 65, II:

Möbl. Z. f. Mädch. 4.80. Näh. Gst. [102
B., II. Lichtenplatzerstr. 28, II., r.: Frdl. m. Z. an sol. H. el. L., Heiz.†
B., Wittorstr. 38, I: Möbl. Wtz., Südf., Kochgas, Wasser.†
Gut möbl. W.- u. Schlfz.

Tücht. gebild. Kontoristin sucht Nebenbeschäft. irgendw. f. abends od. Sonntags nachm. Angeb. E 6390 an Gesch.*
Weich. Faltbootwerft macht m. ig. Herrn zw. 15. 8. bis 7. 9. geg. Entgelt eine 5 b. Ltge. Faltboot auf

Die rötlichen Pupillen betrachteten ihn genau. Mit der gleichen Schärfe sah Donegal den Schauspieler an. Er war seiner Sache ganz sicher. Ein Bild dieses Mannes war es gewesen, das neben dem Bett Lianes gestanden hatte.

„Ja, ich warte auf Fräulein Keith", fuhr er fort und spannte seine Schultern. Dann, abschweifend: „Was das Stück betrifft, man sollte es verbieten. Das ist morsch, krank, ekelerregend. Ich hasse diese Art Literatur."

„Aber diese Art Literatur ernährt uns", sagte Iselin unterwürfig und verabschiedete sich mit einem weichen und flüchtigen Händedruck. Er ging sehr schnell dem Ausgang zu.

Donegal stand mit verschränkten Armen, aus seiner schlechten Laune war Wut geworden. Er fing an unruhig hin und her zu gehen, dabei spürte er, daß diese Wut etwas gänzlich Neues war, etwas, das mit anderen Gefühlen zusammenhing, die ihn seit kurzem beherrschten. So vergingen ungefähr zwanzig Minuten.

Ein Lachen erklang. „Hallo, Al!" rief Liane.

Sofort blieb er stehen. In ihren Pelz gehüllt, lehnte sich Liane gegen eine Säule. Sicher hatte sie ihn eine ganze Zeit lang beobachtet. Sie nahm seinen Arm und führte ihn auf die Straße.

10.

Fast gleichzeitig öffneten sich zwei benachbarte Türen. Graf Tremonter trat auf den erdbeerroten Läufer des Hotelganges, stutzte, blinzelte mit den Augen und schwenkte den Hut. „Hallo, mein Junge!"

Donegal, ebenfalls sein Zimmer verlassend, schüttelte ihm die Hand. „Wohin, alter Herr?"

„Frühstücken!"

Es war zwei Uhr nachmittags. Der Graf frühstückte zu den unglaublichsten Tageszeiten. Sein Gesicht zeigte die Spuren einer durchbummelten Nacht.

„Kommst du mit frühstücken?"

„Wenn du frühstückst, essen andere Leute zu Abend. Ich habe bereits um acht Uhr gefrühstückt."

„Was, mitten in der Nacht? Komische Frühstückszeit!"

Am Ende des erdbeerroten Läufers ließen sich Vater und Sohn in zwei Sessel nieder.

„Ich habe mich gestern abend in dem Berlin von heute umgesehen", berichtete der Graf mit der Miene eines Chemikers, der zu Studienzwecken Blausäure getrunken hat. „Mein lieber Junge, die Welt verändert sich nicht, auch wenn Tausende von Jahren vergehen. Im Grunde genommen habe ich keinen Unterschied zwischen der Welt von Anno dazumal und der von heute bemerkt. Gewiß, die Rocklänge der Damen hat

sich ein wenig verschoben, das Rot ihrer Lippen ist ein wenig röter geworden, manche von ihnen befassen sich mit Politik oder Völkerkunde — aber sonst? Ach, alles was man heute als neu propagiert, das haben wir schon damals gehabt, geändert haben sich nur belanglose Kleinigkeiten, die sich morgen wieder ändern können. Der Aufschwung des Sports, wirst du einwenden, die Entwicklung der Technik, die Emanzipation der Frauen. Ich bitte dich, waren die Ritterturniere kein Sport, und war dieser Sport nicht männlicher als Eishockey oder Fußball? Schon die alten Griechen haben Musikautomaten, Taxameterfahrzeuge gehabt, und noch nie hat es eine Frau gegeben, die sich einem Manne unterworfen hätte! Alles in allem: es ist alles beim alten geblieben! In den Bars und Tanzpalästen fand ich die gleichen Menschen, die dort schon vor Jahrzehnten saßen, die Söhne und Enkel von Vätern und Onkeln, mit denen ich mich duelliert oder Brüderschaft getrunken hatte, und diese Väter und Onkel glichen wieder ihren Erzeugern und so weiter bis zu den Urahnen. Dieselbe Beobachtung habe ich bei den Kellnern gemacht; jeder einzelne war mir bekannt; es waren Sprößlinge von Kellnern, die mich vor dreißig Jahren bedient hatten, mit den gleichen Gesichtern und Bewegungen. Und nun erst die Bardamen, eines Tages heiraten sie einen feschen Baron oder einen dicken Börsenmakler, der Baron stürzt sich von seinem Pferd zu Tode, der Börsenmakler verkracht — und ihre Kinder werden wieder Bardamen. Der kleinen Hilde aus der Palmenbar habe ich zum Beispiel auf den Kopf zugesagt, daß ihre Mutter die damals berüchtigte Christine Gast war, Gott habe sie selig, und es stimmte. Es war die Tochter einer Mutter, die dein Vater seinerzeit mal ein bißchen geliebt hatte!"

Wenn Donegal jetzt nicht diesen lehrreichen Vortrag unterbrochen hätte, wäre Graf Tremonter fortgefahren bis ins dritte und vierte Glied der seligen Christine Gast. „Und wann bist du von deiner Studienfahrt nach Haus gekommen?"

„Mein guter Junge, das weiß ich nicht. Vor einer Stunde bin ich zu meinem größten Erstaunen in meinem Hotelzimmer aufgewacht."

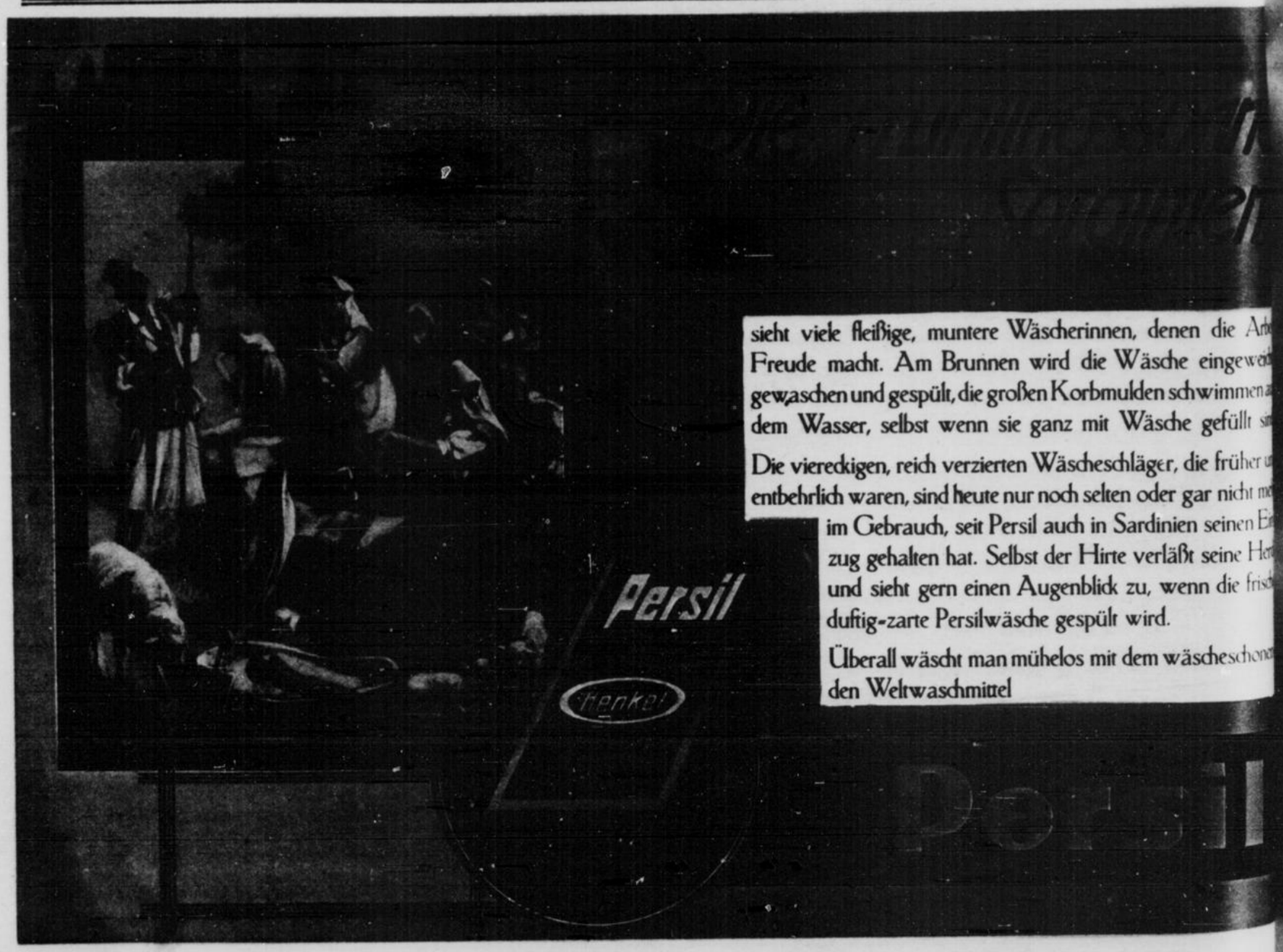
„Schrecklich! Du mit deinen neunundsechzig Jahren!"

„Sei du still, du mit deinen zweiunddreißig Jahren! Anstatt dich um deinen alten Vater zu kümmern, flirtest du auf Tod und Leben mit den Töchtern meiner Freunde!"

„Woher weißt du das?"

„Neuigkeiten", scherzte Graf Tremonter. „Der ganze Kurfürstendamm spricht schon darüber."

„Wie?"



„Der General hat mir im Vertrauen mitgeteilt, daß du dich für Liane zu interessieren scheinst, denn ihr seid gestern den ganzen Tag zusammen gewesen. Unter uns gesagt, das gefällt mir! Liane ist ganz große Klasse!"

Donegal mußte lächeln. Nach einer Weile sagte er nachdenklich: „Du kannst mir vielleicht eine Auskunft geben. Ist dir der Doktor Lermans näher bekannt?"

„Er ist — obwohl Frauenspezialist — aus freundschaftlichen Gründen Hausarzt der Familie."

„Hast du zufällig eine Ahnung, ob er sich für Liane interessiert?"

„Aber ich bitte dich! Liane ist viel zu anspruchsvoll, als daß sie sich für einen Mann interessieren könnte, der ihrem Vater Lindenblütentee verschreibt!" Der noble Graf warf einen Blick auf seine Armbanduhr. Elastisch sprang er in die Höhe. „Meine Güte, es ist die höchste Eisenbahn für mich! Ich habe nämlich die kleine Hilde zu einem Cocktail bestellt. Merk dir das, wenn man anfängt alt zu werden, muß man pünktlich sein!"

Während sie die breite Treppe in die Halle hinunterstiegen, erkundigte sich der Alte mit einem Seitenblick: „Und du? Bist du verabredet?"

„Ja."

„Mit Liane?"

„Nein", antwortete Donegal.

„Teufel, du bist ganz mein Sohn!" kombinierte Graf Tremonter mit einer grandiosen Operettengeste.

Eine halbe Minute später sah Donegal seinen Vater auf eine tizianrote Frau zusteuern, die ihn in der Halle erwartete. Offenbar war dies die Tochter der berühmten Christine Gast, die Graf Tremonter vor ein paar Jahren ein bißchen geliebt hatte.

Donegal fuhr nach Tempelhof. Die Luft über dem Flughafen vibrierte unter dem dumpfen Gebrüll der Propeller. Großer Betrieb am Himmel, Eindecker, schlank wie Schwalben, stachen pfeilgleich durch die Wolken. Der London-Doppeldecker, ein Ungeheuer aus weißem Metall, stand startbereit auf dem Rasen. Im Osten erschien mit Getöse ein großer Vogel, aus Moskau kommend, der stürzend, gleitend und schwebend den Boden erreichte. Unter Donegals Füßen bebte der Rasen.

Eine Minute lang blieb der Amerikaner stehen, um interessiert und fast staunend die große Anlage zu überschauen. Berlin hatte sich den modernsten Flughafen der Welt gebaut. Berlin — die Stadt der furchtbaren Bahnhöfe — verzichtete darauf, das Alte zu erneuern, um mit allen Kräften das Neue zu fördern. Auf einmal begriff Donegal den Charakter dieser Stadt, die dampfend und pfeifend und brausend in die Zukunft marschierte. Die Vergangenheit verkam, wurde abgerissen, weggefegt.

Beim Herausputz sei die Regel
ob Tube oder Kugel
achteckig!
Herdgrün Tube nur 40 Pfennig

Donegal ging weiter, suchend glitt sein Blick über den modern stilisierten Flugbahnhof, über das Feld, über die Schuppen. Vor einem der Schuppen probierte ein Mechaniker den Motor eines Sportflugzeuges aus. Tosend zerpeitschte der Propeller die Luft, die Tragflächen ächzten, Sand wirbelte auf. Der Mechaniker stand daneben, gebückt, den Körper nach vorn gelegt, die Hände auf die Knie gestützt, ganz angespannt horchte er in das Knattern des Motors hinein. Lächelnd ging Donegal auf den Mechaniker zu. Er rief etwas, aber der Motor brüllte ihn nieder.

Der Mechaniker hob den Kopf, lachte, winkte dem Amerikaner freudig zu, machte ein Zeichen, ihn für sechzig Sekunden in Ruhe zu lassen, lauschte weiter, während sich Donegal abwartend auf seinen Spazierstock stützte. „Alles in Ordnung", rief der Mechaniker, schwang sich über die Brüstung des Apparates, stellte den Motor ab. Die plötzliche Stille wirkte überraschend. Mit einem Weitsprung kam der Mechaniker zurück.

„Fein, daß Sie gekommen sind, Herr Donegal! Herzlich willkommen bei uns Botokuden in Europa! Offen gesagt, ich hatte nicht das Gefühl, daß Sie nicht nach Tempelhof kommen würden."

„Aber ich bitte Sie —! Warum sollte ich nicht nach Tempelhof kommen?"

„Weil Sie heute vormittag, als ich Sie anrief, mit ziemlich verdrießlicher Stimme sprachen, so, als läge Ihnen ganz und gar nichts an mir!"

„Das ist ein Irrtum, Fräulein Esch! Und Sie sehen: ich bin gekommen."

Stella Esch in flatternder Hose, mit blauem Mechanikerkittel, Hände und Gesicht mit Öl beschmiert, eine Baskenmütze auf der feurig blonden unfrisierten Frisur. Donegal stand da, sah sie an, erinnerte sich, daß er dieses Mädchen eine Stunde lang geliebt hatte, daß er eine Stunde lang rasend gelitten, daß er zwei Aspirintabletten genommen hatte, um klaren Kopf zu behalten. Und in seiner Jacht war er ihr ein Stück über den Ozean gefolgt, und ihretwegen war er nach Europa gekommen. Er hatte sie sogar gebeten, seine Frau zu werden.

Noch immer schüttelten sie einander die Hand.

„Wollen wir in die Stadt fahren und irgendwo tanzen?" schlug er vor.

Stella Esch steckte die Hände in die Taschen ihrer Hose. Nanu, Herr Donegal wollte tanzen, er, der an jenem Abend im Hotel Commodore so getan, als sei Tanz eine Ausdrucksform von Wilden oder Idioten. Herr Donegal sprach auch plötzlich deutsch, wenn auch kein gutes Deutsch, so doch ein deutliches. Es kam ihr sogar vor, der strenge Blick sei aus seinen Augen entschwunden, und der große Mann habe auf einmal gelernt zu lächeln und zu lachen.

Alemannia im Waldstadion gegen [illegible], die er ebenfalls schlug, und zwar mit 4:3.

In Solingen weilten westfälische Gäste, die einwandfrei besiegt wurden, Alemannia Dortmund von FC. Solingen 95 mit 4:2

Sturm, der aus vier Leuten bestand, wußte sich bei der gegnerischen Hintermannschaft nicht durchzusetzen. Stets konnte im letzten Augenblick die gegnerische Abwehr schützend eingreifen, wenn nicht Schäfer in überaus sicherer Weise den Ball an sich zog. Einzelunternehmungen von Schlösser

SSVg Barmen schlug Frankreichs Meister.

Wieder einmal ist das Pariser „Heiligtum" in Gefahr. Gleich wird der Schuß sitzen!

Sammelnummer 21701

Vermietungen

Großes Ladenlokal
Wuppertal-Elberfeld, Hofkamp Nr. 12/14,
mit Wohnungen und Heizung, Lager- und Arbeitsräumen, großer Hofraum und Einfahrt, sofort ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres *

Zoo - Voltenberg bevorzugt!
Einfamilienhaus
mindestens 5 Zimmer, Küche, Zubehör, Garten, in sonniger, freier Lage zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unt. R 2611 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. 15781

Bachstr. 85, I: Sch. möbl. Zimm. z. v.*
Bachstr. 83, III. H.: Frdl. sch. m. B. sof. *
Bandstr. 56, pt.: Zwei möbl. Z. (Wohn- u. Schlafz.). Gas, el. Licht, Heizg., fließ. Wasser u. Klavier, zu verm. 15793

Barmen!
Adlerstraße: 1 g. m. Z., el. L., Heiz., Bad, Tel. 521 24. Wolter, B., Allee 244. 1046a
B., Berlinerstr. 65, Bareis: Mbl. Z. zu v. Zu hie. nach 6.+
B., Bismarckstr. 55, II:

Möbl. S. f. Mädch. 4.80. Näh. Gst. 1102
B., H. Lichtenplatzerstr. 28, II., r.: Frdl. m. Z. an sol. H. el. L., Heiz.+
B., Viktoriastr. 38, I: Möbl. Pt., Südf., Kochgas, Wasser, +

Tücht. gebild. Kontoristin sucht Nebenbeschäft. irgendwo f. abends od. Sonntags nachm. Angeb. E 6390 an Geschst.
Weich. Faltbootwerft macht m. Ig. Herrn zw. 15 8 bis 1 geg. Entgelt eine 1 Falt-Faltboot

„Mit Tanzen ist es heute nichts", antwortete sie, „denn ich muß meinen Stall bewachen. Sehen Sie, meine Maschinen sind wie Tiere, man muß sie waschen und füttern und nett zu ihnen sein, sonst werden sie bockig. Die kleine rote Taube da, die hat's gewaltig hinter den Ohren, sobald ich sie vernachlässige, fängt sie mir in der Luft zu streiken an. Eine Sekunde, Herr Donegal, ich will mir bloß die Hände waschen."

Sie lief in den Schuppen, hielt ihr Gesicht unter einen Strahl kalten Wassers, spülte sich die Hände ab.

„Kommen Sie ruhig rein! Ich habe hier einen elektrischen Kocher, dreißig Gramm Tee, allerdings nur eine Tasse und ein Grammophon. Nicht böse sein, weil ich nicht weg kann!"

Und Donegal trat in den großen kahlen Schuppen, in dem sich zwei Flugmaschinen, eine Feldbettstelle, einige Stühle und etliches wirr umherliegendes Werkzeug befanden. Das Mädchen mit dem Weltrekord kochte Tee, gerade so, als wenn sie eine chemische Lösung herstellte. Die Grammophonnadel surrte über eine Tangoplatte. Weiche girrende Musik strömte in die benzinschwere Luft des Schuppens. Donegal und Stella Esch tanzten den Tanz, den sie in Neuyork zu tanzen vergessen hatten. Hinterher ließen sie sich auf die Feldbettstelle nieder und tranken aus einer henkellosen Tasse Tee. Großartig war das! In Leon — erinnerte sich Donegal — waren sie zu dreißig gewesen, die sich mit einer Tasse begnügen mußten. Das Leben fing erst dann an inhaltslos zu werden, wenn man über eine eigene Tasse verfügte. Er fragte: „Schlafen Sie denn hier, weil Sie hier ein Bett haben?"

„Gewöhnlich nicht. Aber vor großen Überlandflügen oder vor einem Rekordversuch pflege ich mit meinen Maschinen zusammen zu schlafen. Eine komische Ehe, was? Morgen früh geht es wieder los, darum habe ich hier heute schon mein Lager aufgeschlagen."

„Ein neuer Rekordversuch."

„Nee, von den Rekorden habe ich die Nase voll, das ist ja eigentlich grober Unfug. Ich bitte Sie, wem nütze ich denn damit, wenn ich noch hundert Meter höher fliege, als ich geflogen bin? Ich will mich mal gehörig verpusten, morgen geht's nach Sils-Maria, dort will ich Ski laufen und Nietzsche lesen. Sie kennen doch Nietzsche, den Mann mit der Peitsche? Wenn du zum Weibe gehst, vergiß die Peitsche nicht", zitierte sie. Und sie fügte hinzu: „Damals gab's noch Weiber, heute nicht mehr. Die Weiber sind bis auf wenige Exemplare ausgestorben."

Ganz gewiß, er liebte dieses Mädchen nicht mehr, er bewunderte sie mit einem leisen Staunen, aber er fragte gänzlich betroffen: „Sie reisen morgen nach Sils-Maria?"

„Auf dem Silsersee werde ich landen, wenn's dort nicht geht, auf dem See von St. Moritz. Sils ist nur zwanzig Minuten von St. Moritz entfernt. Das beste Skigelände der Welt! Laufen Sie nicht?"

„In den Rocky Mountains bin ich Ski gelaufen."

„Ski laufen kommt gleich nach dem Fliegen. Ich mache alle Touren ohne Führer, im vorigen Jahre bin ich mit Skiern auf dem Palü gewesen. Diesmal will ich den Bernina bezwingen."

„Schön muß es sein, dort ... in den Bergen."

„Vergessen Sie nicht, Tee zu trinken."

Er hörte ihre rauhe soldatische Stimme gern. Diese Stimme klang gar nicht natürlich, sondern ein wenig forciert, sie unterstrich mit diesem maskulinen Tonfall, daß sie ein Kamerad und nichts anderes sein wollte. Ob sich diese Stimme wohl verwandelte, wenn sich Stella Esch küssen ließ? Vielleicht ließ sie sich niemals küssen.

Jetzt war es Stella Esch, die die Tasse an ihre Lippen führte. Daß sie aus einer Tasse mit ihm trank, nahm ihm die Kühle, mit der er gekommen war. Die Tasse stellte eine Gemeinschaft zwischen ihnen her, die beide empfanden. Ihr klarer Blick suchte seine Augen. Dann glitt ihr Blick auf die rote Taube hinüber. Die Hände zwischen den Knien hängen lassend, fragte sie: „Haben Sie Ihre Geschäfte in Berlin schon erledigt?"

„Meine Geschäfte?" wiederholte er entgeistert. „Sie sagten, Sie seien geschäftlich hier."

„Ach", lachte er, „meine Geschäfte sind nicht der Rede wert! Hätte ich Ihnen gesagt, ich sei zu meinem Vergnügen hier, so würden Sie mich ausgelacht haben. Ich lasse mich nicht gerne auslachen, Fräulein Esch, besonders von Ihnen nicht. Nein, Geschäfte habe ich nicht."

Ihr Blick kehrte zu ihm zurück. „Sie eine Vergnügungsreise! Und wie amüsieren Sie sich?"

„Sie wollen mich nicht verstehen. Aber vor ein paar Wochen sagten Sie mir, nur das Leben sei wertvoll, und die Art, wie einer sein Leben anpackt. Ich habe gut zugehört und sogar gut verstanden. Ich fand, daß jemand das Leben lobte, der das Leben kennt, der es anzupacken versteht. Darum beschloß ich, selbst einmal den Versuch zu machen, zu leben. Fräulein Esch, seitdem ich in Deutschland bin, amüsiere ich mich nicht, aber ich lebe. Es kommt mir so vor, Sie haben nicht Unrecht mit ihrer Lehre. Wenn dies Leben einmal beendet sein wird, werde ich es loben wie Sie."

Ihr Blick tastete über sein ganzes Gesicht, suchte etwas in diesem Gesicht, senkte sich wieder in seine Augen. Donegals Antlitz, während er schwärmerisch sprach, blieb streng und hart, ihm war nicht anzusehen, daß er eine Sehnsucht hatte. Stella Esch schlug sich mit der flachen Hand auf die Knie. „Das habe ich Ihnen niemals zugetraut!" rief sie außer sich vor Überraschung.

Eine Stille. Draußen schwirrten Motoren.

Das Mädchen legte ihre Hand auf Donegals Schulter: „Ich muß Ihnen eine Art Geständnis machen. Als ich Sie in Neuyork traf, im Hotel Commodore, braun, sehnig, gesund, riesig, aber im Frack, da dachte ich mir: der ist ein Kerl, der hat was hinter sich, den hab' ich gern, so wie'n Bruder seinen Bruder gern hat!"

Donegal hob den Kopf.

Schneller fuhr sie fort: „Sie machten Sie plötzlich alles kaputt, mit Ihrem unüberlegten Antrag. Natürlich habe ich glatt abgelehnt, zwei Tage später fuhr ich nach Deutschland zurück. Wären Sie nicht so unvernünftig gewesen, ganz sicher wäre ich länger geblieben, ich hatte Lust gehabt, Sie kennenzulernen. Jetzt denke ich nicht mehr daran, und was Sie eben sagten, gefiel mir! Haben Sie Zeit, Herr Donegal?"

„Viel Zeit, Jahrhunderte", entgegnete er unsicher.

„Dann hören Sie mir zu!" rief Stella Esch jubelnd, mit blitzenden Augen und blitzenden Zähnen in ihrem erregten Gesicht. „Morgen in aller Herrgottsfrühe fliege ich ab nach Sils-Maria, mit meinen Skiern, Seehundsfellen und meinen Norwegerhosen, und Sie, Herr Donegal, — kommen Sie mit! Was sagen Sie dazu? In meiner Taube ist Platz für zwei, im Engadin werden wir durch verschneite Wälder unsere Skispur ziehen, wir wollen auf den Bernina, über den Morteratschgletscher werden wir sausen, in Sils zeige ich Ihnen das Haus, in dem Nietzsche wohnte, und sooft wir Lust haben, gehen wir nach St. Moritz tanzen. Sind Sie nicht begeistert, Herr Donegal? Schlagen Sie ein?"

Aus ihrer Stimme war das Soldatische ganz verschwunden.

Donegal hätte am liebsten mit einem Schrei eingeschlagen, mit einem furiosen Kuhjungen- und Goldgräberschrei, so begeistert war er. Aber im gleichen Augenblick dachte er daran, daß er gestern eine Frau geküßt hatte, nicht ihre Hand, nicht ihren Mund ... und er liebte diese

Am Strand

Im Zelt der gelb-rot-blauen Knatterfahnen:
Familie Münzeburg, Familie Geldmann.
Maria gähnt, doch Wolf ist immer Weltmann.
Die Regenbö . . . Man blättert in Romanen.

Karl-Ernst und Rudi können weder kahnen
Noch baden heut, die roten Spaten hält man
Gelangweilt in der kleinen Faust, oft bellt man
Fliegende Wolken an, die breite Bahnen

Des Strandes verdunkeln, die nach Zelten greifen,
Auf schwärzliche Hotels wie große Dohlen
Sich senken. Während Meer – in Wellenstreifen

Graugrün zerklafft — sich an den dunstigen Mohlen
Zahllos verschäumt, um einsam sie zu seifen,
Und Tang aufrauscht an blanken Holzkonsolen.

Georg von der Vring

Mech. Trikotweb. Stuttgt. Ludwig Maier & Co. A.-G., in Böblingen (Wttbg.) und S. Lindauer & Co., Corsettfabrik, Stuttgart-Cannstatt

Frau, trotzdem er neben einem Mädchen saß, das er vor vier Wochen genau so stark geliebt hatte.

„Ich muß es mir überlegen", sagte er, und auf einmal hatte er das Soldatische in der Stimme.

„Sie wollen also nicht", erwiderte sie scharf.

Das Brausen eines startenden Flugzeugs übertönte seine Entgegnung.

„Und warum lehnen Sie meinen guten Vorschlag ab?"

Donegal blickte durch die breite Öffnung des Schuppens auf das Flugfeld. Er sah den startenden Doppeldecker in die Luft steigen. Eine Hand winkte aus der Kabine. Ihm war, als winke diese Hand ihm zu. Und ihm war, als habe Gott beschlossen, daß er dieses Mädchen lieben sollte, und kein anderes. Aber disponierte Gott in den Abenteuern der Menschen?

Dieses Mädchen war schön, schöner als Nora L., schöner als Liane Keith. Dieses Mädchen war wie ein Gefäß aus Kristall. Doch so begeistert Donegal von ihrer prachtvollen Art war, er hatte nicht das unwiderstehliche Verlangen, sie zu lieben. Vor vier Wochen hatte sie ihn gefesselt. Und jetzt? Kühle Zurückhaltung. Und sein Hirn formulierte eine Frage: Kann man eine Frau wirklich lieben, die man nicht begehrt?

Stella Esch hatte übrigens kein Wort von Liebe erwähnt.

Da — auf dem Höhepunkt der Krise — sagte Donegal: „Ich habe vorhin nicht die ganze Wahrheit gesprochen. Nicht ausschließlich um zu leben bin ich nach Deutschland gekommen. Ich plane, in Berlin eine Niederlassung meiner Automobilfabrik zu gründen. Erst wenn ich das erledigt habe, bin ich frei, um mit Ihnen Ski zu laufen."

Als sich Donegal zwanzig Minuten später verabschiedete, dachte er: Du hast den größten Fehler deines Lebens gemacht.

Aber das hätte er auch getan, wenn er mit Stella Esch nach Sils-Maria geflogen wäre.

11.

Donegal erwachte nicht im Adlon, sondern in einem kleinen und bescheidenen Hause, das sich „Hotel am Flughafen" nannte. Er war gestern, nachdem er sich von der Pilotin verabschiedet, in die Stadt gefahren; am Abend überredete ihn ein undefinierbares Gefühl, doch mit Stella Esch zu reisen, und er fuhr nach Tempelhof zurück; als er vor ihrem Schuppen stand, sagte er sich, daß er übereilt handele, daß es besser sei, die Sache erst zu überschlafen. Das hatte er getan. Aber jetzt entdeckte er, daß er sich noch genau so unschlüssig war wie gestern.

Er frühstückte. Er rauchte die erste Pfeife. Ein verschlafener Kellner im Frack bediente ihn. Fräcke sollten um sechs Uhr morgens verboten sein. Vor den Fenstern hing ein finsteres Grau, in dem hin und wieder ein Licht aufsprang. In Tempelhof hatte man übrigens keine Ahnung, was eine Grape fruit war. So etwas nannte man hier „Pampelmusen".

Um halb sieben marschierte Donegal fröstelnd zum Flughafen hinüber. Blinklichter signalisierten. Ein Scheinwerfer baute eine Säule aus Licht in den Himmel. Rote und grüne Lampen markierten die Landungsebene. Der Flugbahnhof stand in einem weißen Lichtschacht. Von den Dächern der Bauten und Schuppen strahlten blitzende Richtungspfeile. Donegal fror, das dicke Grau der Luft war feucht und ekelhaft kalt.

Eine Zeitlang marschierte er auf und ab, immer den gleichen Weg, die Hände in den Manteltaschen, den Hut tief in die Stirn geschoben, die Pfeife zwischen den Zähnen. So angestrengt hatte er sonst nur gegrübelt, wenn es sich darum handelte, die Aktien einer verkrachten Gesellschaft aufzukaufen. Er blieb stehen, drehte den Kopf scharf zur Seite. Die Rolltür eines Schuppens öffnete sich. Aus dem Schuppen kam helles Licht. Zwei Monteure zogen eine kleine rote Sportmaschine auf das Feld. Jetzt wurde Stella Esch im Pilotenanzug sichtbar, sie trug auf ihren Schultern ein Paar Skier, die sie in ihrem Apparat verstaute.

Donegal hielt sich mit Gewalt zurück.

Die Scheinwerfer der Flugmaschine flammten auf. Stella Esch wickelte sich in einen riesigen Pelz und kletterte auf ihren Sitz. Einer der Monteure warf sich über den Propeller. Ein dumpfes Brausen schraubte sich durch die Luft, ein scharfer Windzug flog Donegal um das Gesicht, der Propeller wirbelte und sah wie ein schimmernder Kreis aus. Noch wäre es für Donegal Zeit gewesen.

Da rannte die Maschine über das Feld weg, hob sich steil in die Höhe, beschrieb eine Kurve.

Im nächsten Augenblick lief Donegal quer über den Rasen, als wenn er Stella einholen wolle. Die grellen Augen der Flugmaschine zischten über die Dächer. Donegal starrte in die Höhe. Von oben gesehen war er kleiner als ein Insekt.

Ein fernes Tosen war noch in der Luft, das immer leiser wurde. Stella Esch war fort. Die Monteure schoben die Rolltür des Schuppens zu, sie schloß sich mit einem dumpfen Schlag.

Den Kopf gesenkt, wanderte Donegal auf die Straße zurück. Er war so melancholisch, als habe er von einem seiner besten Freunde für immer Abschied genommen. Als käme er von einem Friedhof. Er ging die Straße hinunter. Aus den Frühstückslokalen an den Ecken schlugen Stimmen, ruckartig leuchteten an den Häusermauern die Fenster auf, wie eine Prozession zog eine Kolonne von Arbeitern auf eine Straßenbahnhaltestelle zu. Ein kleines Kino. Donegal blieb stehen und betrachtete die ausgestellten Bilder. Eine Frau blickte ihn an. Er erkannte sie an ihrem spöttischen Lächeln, an dem starken Glanz der Augen. Diese Begegnung mit einem Bilde Liane Keiths machte ihn fröhlich; als er weiterging, waren seine Schritte fest und stark. Donegal fühlte sich wieder leben.

Es wäre natürlich Wahnsinn gewesen, nach Sils-Maria zu fliegen.

Mit der Arbeiterkolonne stieg er in eine Straßenbahn. In Lappen gewickelte Töpfe, Handwerkzeuge, emaillierte Kaffeekannen flogen in die Gepäcknetze. Kopf an Kopf saßen und standen die Leute, fast jeder hatte seine Pfeife im Mund, der Tabaksqualm verdunkelte die Glühbirnen des Wagens. An der nächsten Ecke stieg Donegal aus, die Fahrt ging ihm nicht rasch genug. Er pfiff eine Taxe heran, die ihn mit großem Tempo nach dem Adlon brachte. Donegal lief die Treppe hinauf, immer zwei Stufen auf einmal nehmend, eilte über den Korridor, als wenn er keine Sekunde mehr zu versäumen habe. Er riß die Tür auf, stürzte in sein Zimmer, ohne selbst zu wissen, warum er sich so beeilte. Percy hielt ihm ein dickes Bündel Post hin, lächelte verärgert und rief: „Gerade eben sind Sie angerufen worden!"

Um acht Uhr morgens rief jemand an? Donegal erkundigte sich: „Wer war am Telephon?"

„Fräulein Keith, Herr."

Donegal stampfte unwillig mit dem Fuß auf. Was mußte Liane denken, daß er um acht noch nicht im Hause war!?

„Ich habe gesagt", beruhigte ihn der Diener, „Herr Donegal sei bereits ausgeritten und käme zum Frühstück zurück."

„Gut. Und weiter —? Läßt mir Fräulein Keith etwas ausrichten?"

„Mm .... fein!"

Kakao mit Glücksklee — sahnig, schmackhaft, aromatisch! Mit Glücksklee-Milch zubereitet schmeckt der Kakao den Kindern besser und vor allem: macht die Kinder auch kräftiger, weil Glücksklee so reich an Aufbaustoffen ist. In dieser Form bekommen dann auch die Kinder reichlich Milch, die sonst keine mögen.

GLÜCKSKLEE
Beste Milch von Holsteiner Kühen

Delikater Glücksklee-Kakao (3 Tassen)

3—4 gehäufte Teelöffel Kakaopulver mit etwa 6 Teelöffel Zucker gut vermengen und mit unverdünnter, kalter Glücksklee-Milch zu einem dickflüssigen Brei verrühren. Etwa 1½ Tassen Glücksklee mit ebensoviel Wasser verdünnen und aufkochen. In die heiße Milch die Kakaomasse gießen und einige Minuten ziehen lassen.

Achten Sie auf das rot-weiße Etikett!

„Ja, Herr. Fräulein Keith läßt Ihnen ausrichten, Sie möchten heute keinesfalls zu ihr kommen."

Das Postbündel fiel Donegal aus den Fingern. „Das ist alles?"

„Das ist alles, Herr", antwortete Percy und hob die Briefe vom Boden auf. Es mußte sehr schrecklich sein, wenn Herr Donegal diese Dame nicht besuchen durfte.

Donegal überflog mechanisch seine Post. Eine Einladung des Botschafters der Vereinigten Staaten. Ein Kabeltelegramm der Boston Oil Compagnie. Ein dringendes Schreiben von Horace Bell, dem Freund und Präsidenten der Donegal-Bank, die europäische Utopie aufzugeben und zurückzukehren. Grüße von Jimmy Walker, der gute Erholung wünschte. Eine Mahnung der Donegal-Filiale Unter den Linden, die Restrate des gelieferten Zwölfzylinders zu begleichen, haha! Ein weitschweifiges Angebot, eine Schiffsladung Baumwolle zu übernehmen. Zehn Minuten später mußte Percy abermals die Briefe vom Boden aufheben.

Acht volle Stunden wartete Donegal in seinem Zimmer auf den Entschluß, Liane trotz ihres Verbotes aufzusuchen. Der Ausdruck „keinesfalls zu kommen" klang wie eine Herausforderung. Kurz vor vier kam Donegal zu ihr, in ihre geheime Wohnung am Bayerischen Platz.

Die Zofe ließ ihn sogleich eintreten, mit leise gesetzten Schritten und scheuem Wesen begleitete sie ihn in die Garderobe. Während Donegal erregt den Mantel ablegte, öffnete sich eine Tür, auf Zehenspitzen verließ Dr. Lermans das Zimmer der Schauspielerin. Im gleichen Augenblick prallte der Blick Donegals mit dem des Arztes zusammen. Donegal ging direkt auf ihn zu, er glaubte, ihn überrascht zu haben.

„Leise!" bat Dr. Lermans, den Zeigefinger auf die schmalen Lippen legend.

Donegal gehorchte. Er fragte eisig: „Darf ich wissen, warum ich leise sein soll?"

Der Arzt flüsterte zurück: „Fräulein Keith hat einen Zusammenbruch erlitten. Die Nerven —"

„Einen Zusammenbruch?" Donegal preßte die Brauen zusammen. „Aus welchem Anlaß?"

„Bei sensiblen Menschen genügt zuweilen ein starkes Geräusch, ein bestimmter Geruch, ein unwichtiges Ereignis, um einen Nervenzusammenbruch zur Folge zu haben. Frauen sind Frauen, Herr Donegal, das weiß man doch. Was Fräulein Keith so erregte, hat sie mir verschwiegen."

„Sie wurden gerufen?"

„Schon gestern abend. In der Theatergarderobe begann es. Herr Iselin war bei ihr, als es geschah. Sie tobte plötzlich, sie drohte nicht aufzutreten, sie zertrümmerte einen Spiegel. Ich machte ihr eine schwache Injektion, die beruhigend wirkte. Sie konnte ihre Rolle bis zu Ende spielen. Aber dann war alles Zureden vergebens, sie wehrte sich, als ich sie nach Hause begleiten wollte, sie riß sich los, eilte fort. Ich habe festgestellt, daß Fräulein Keith die Nacht weder bei ihren Eltern noch in dieser Wohnung verbracht hat. Wo sie sich aufgehalten hat, weiß ich nicht. Erst am frühen Vormittag benachrichtigte mich ihre Zofe, daß Fräulein Keith soeben völlig erschöpft gekommen wäre. Ich eilte sofort zu ihr, ohne ihr Hilfe bringen zu können. Ein Leiden", schloß Dr. Lermans, „das man nicht kennt, läßt sich durch keine Maßnahme beseitigen."

„Wie schlimm", seufzte Donegal erschüttert. Auch der Arzt schien fassungslos zu sein. „Vielleicht weiß Herr Iselin, was mit Fräulein Keith geschehen ist."

Dr. Lermans schüttelte mit skeptisch verzogenen Lippen den Kopf. Er fuhr sich mit der Hand über den kahlen Schädel, seine kalten Rechneraugen schlossen sich halb. „Ich habe mit Herrn Iselin gesprochen. Er steht vor dem gleichen Rätsel wie wir. Auch er hat keine Ahnung, wo Fräulein Keith in der Nacht gewesen ist. Und, nicht wahr, Herr Donegal, ich darf Sie doch um Diskretion den Eltern gegenüber ersuchen?"

Donegal verneigte sich stumm.

Die Zofe kam hinzu, um dem Arzt in den Mantel zu helfen.

„Noch ein Wort, Herr Doktor. Halten Sie es für richtig, daß ich Fräulein Keith besuche?"

„Ihr Besuch", antwortete Lermans, ihm die Hand reichend, „wirkt vielleicht beruhigend auf sie." Seine Stimme klang spitz, doch Donegal bemerkte die Ironie nicht, er hatte traurige Augen.

Der Arzt ging.

Donegal rührte sich nicht vom Fleck. Gedanken zogen durch seinen Kopf, keiner gab Antwort auf wichtige Fragen. Er war so sehr bestürzt, daß er sich fürchtete, mit Liane zu sprechen. Und noch eines... Dr. Lermans, Freund der Familie, wußte von dieser Wohnung, er wußte davon und schwieg, er stand also Liane näher als ihrem Vater. Endlich gab er sich einen Ruck, er ging geradeaus, auf die Tür zu, die der Arzt verlassen hatte. Zehn Sekunden lang hielt er die Türklinke in der Hand. Er konnte sich nicht mehr erinnern, ob diese Tür in den Salon oder in den Speisesaal führte. Und plötzlich stand er in dem Schlafzimmer Lianes.

Liane lag in dem riesigen muschelförmigen Bett, ganz vergraben in Kissen und Decken, nur ihr Gesicht und ein nackter Arm tauchten aus den seidenen Hügeln. Sie schien zu schlafen, auf Zehenspitzen trat Donegal zu ihr, setzte sich auf den Bettrand. Liane war nicht geschminkt, in keiner Weise zurechtgemacht. Zum ersten Male sah er sie wirklich. Ihr Gesicht ohne das Orange der Schminke wirkte hart, die Backenknochen traten hervor, die Wangen waren kantig geschnitten. Ein fremder und eigenartiger Reiz ging von dieser Liane aus, ihre natürliche Schönheit hatte einen brutalen Zug, und ihr Profil war rätselhaft. Über das große weiße Kopfkissen fiel ihr schwarzes Haar mit den lila Reflexen.

Weil sich plötzlich ihre kleine Hand auf die seine legte, fuhr Donegal zusammen. Die kleine Hand streichelte ihn. Ihre Augen öffneten sich, der hellblaue Glanz ihrer Pupillen strahlte ihm entgegen. Mit einer Stimme, ganz ohne Vogelgezwitscher, leise und klagend hauchte sie: „Es ist nicht schlimm, Al. Es geht mir schon wieder gut.."

Vermietungen

Großes Ladenlokal
Wuppertal-Elberfeld, Hofkamp Nr. 12/14,
mit Wohnungen und Heizung, Lager- und Arbeitsräumen, großer Hofraum und Einfahrt, sofort ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres *

Zoo - Boltenberg bevorzugt!
Einfamilienhaus
mindestens 6 Zimmer, Küche, Zubehör, Garten, in sonniger, freier Lage zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unt. E 2611 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. 15781

Barmen
Adlerbrücke: 1 g. m. Z., el. L., Heiz., Bad, Tel. 521 24. Wolter.
B., Alle 244. 1048a
B., Berlinerstr. 65. Barrls: Mbl. Z. zu v. Zu sie. nach 6.+
B., Bismarckstr. 65, II:

Möbl. Z. f. Mädch. 4.80. Näh. Gft. [102
B., II. Lichtenplatzerstr. 28, II., r.: Frdl. m. Z. an sol. H. el. L., Heiz.+
B., Gitterstr. 38, I: Mbl. Vrz., Südl., Kochgas, Wasser. +

Tücht. gebild. Lehrfräulein sucht Nebenbeschäft. irgendw. in d. abends od. Sonntags nachm. Angeb. E 6390 an Geschst.
Weiß. Fairbonnetg. macht m. ig. Herrn am. 15 8 bis ... Ges. Anfgelt eine

Einfamili... Kleiner ...
in Wuppertal-B., mit ... auf sofort ganz oder g... Dasselbe enthält im Er... Küche und Wintergarte... 6 Zimmer einsch. Bad... Dachgeschoß: 6 Räume... Licht vorhanden. Bes... beriger Vereinbarung... an die städt. Grundstü... haus Wuppertal-E., R...

2 Ladenlokale ...
Königstr. 31 u. 33, ... zung, u. Büroräume... berwendbar, sofort ... Dr. Blasweiler, Bo... Nr. 31. Telef. Elbe...

Laden...
4-Schaufenster-Front, ... Elberfeld per 1. Oktobe... Angebote unter E 661...

Lad...
mit 2 gr. Schaufenster... Leistraße, direkt neb. ... über dem Hauptbahnh... Näheres durch Bernh...

Modernes L...
100 qm, in bester Lag... an d. Hauptstr., in wel... Jahren ein Ausstattun... Erfolg betrieben worde... schließenden Lager- u... vermieten. Angebote u... Geschst. Barmen, Neue...

Ladenlokal W...
passend für gutes ...
in bester, verkehrsreich... punkt Barmens, zu ve... Barmen, Carlstraße

Ladenlokal mit ...
und Nebenrä...

Lebensmitte...
in Mittelbarmen zu v... unter E 605 an die G...

Kleines 1006a

Hotel-Restaurant
mit Kegelbahn,
in bester Verkehrslage Wuppertals, ist sofort od. 1. 10. 30 an kapitalkräft. Fachleute zu verpachten. Ang. u. B 547 an die Gschst. Barmen.

Erstklass. eingericht.
Konditorei
mit Café, Backstube u. Wohn., gute Lg., unt. Uebern. d. Einrichtung b. fl. zu vm. Kapital 10 000 Mk. erforderl. Ang. unt. E 6486 an Gschst. *

Kohlen-, Kunstdüng.-, Baumat.- u. Landesprodukt.-Handlg. am Reichsbahnh. krankh. zu verp. Gute Exist.-Kgl. Inster. (evg.) w. Anfr. nicht. unt. V A 32 an d. Oplad. Zeitung, Opladen, Kr. Soling.-Lennep.

Für Arzt od. Anw. Unterhaus u. 1. Et., 10 Zim., in gut. 2 (Mittelp.) sof. oder 15. 9. 30 zu verm. Ausk.: Büro B., Gerberschulstr. 26. Telephon 627 86. +

Ladenlokal,
3 Schaufst., 5 Zim., zuf. od. get., Oberb. an der Hauptstraße get., weg. Sterbefall sofort zu verm. Ang. u. R 803 an Ala. B., Berlinerstr. 62. +

Barm...
Tanzdiele — beste ...
Parti...
und 1.(
bes. für Rechtsanw... Etagengeschäft gesu... vermieten. — Näh... an die Geschäftsst... Barmen, Neuerweg

Hofa...
Büro- und Fabrik...
in verschiedenen Gr... vermieten.
Schlieper & Co., Elbe...

Auto-Ge...
Barm., Winklerstr., bei Hotel-Neubau gel., 4 ... Tank-Anlage u. Repar... od. geteilt zu vm. Näh...

Ca. 400 qm ...
Fabrikations- u. ...
in günstig. Verkehrslage, 1 Min. v. Bhf. Steinbeck entfernt, ganz oder teilweise preiswert zu vermieten. — Angeb. unter E 6316 an die Geschst. bis. Blatt.

B 6422 an Gst. *
3 schöne Zimmer, 1. Etg., geg. 2 grd. S. zu tsch. ges. Ang. B 5400 Barmen. +

Stadt noch an einig. Tagen frei. Angeb. E 6527 Gst. *
Lagerräume b. Gth. Laurentiusstr. 28, II*

mit Badez. u. Ver. in nur durchaus ruh. Hause mit ruhiger Umgebung. Angeb. u. B 3333 Barmen. +

Ang. E 6361 Gst. *
Braut sucht freie 2- od. 3-Z.-Wohng. Ang. mit Preis u. E 6589 an die Gst.*

Bankier, 4. I: Schön möbl. Z. m. g. Pl.*
Bachstr. 14, I: Gut möbl. Zimm. z. v.*

Bachstr. 85, I: Sch. möbl. Zimm. z. v.*
Bachstr. 83, III, l.: Frdl. sch. m. Z. sof. *
Bachstr. 54, pt.: Zwei möbl. Z. (Wohn- u. Schlafz.), Gas, el. Licht, Heizg., fließ. Wasser u. Klavier, zu verm. 15793

Möbl. Z. m. el. L., Heizg., Telef. an sol. H. zu vermieten. Angeb. E 6611 Gschst. 15788

arrangiert einig., tätig, erf. Kaufm. bei
Zahlungsschwierigkeiten.
Gefl. Zuschriften unter B 567 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 57, erb. 1055a

Tücht. gebild. Lehrfräulein sucht Nebenbeschäft. irgendw. in d. abends od. Sonntags nachm. Angeb. E 6390 an Geschst.
Weiß. Fairbonnetg. macht m. ig. Herrn am. 15 8 bis ... Ges. Anfgelt eine

Ein möbl. Z. m. Pens. f. Mädch. 4.80. Näh. Gft. [102
B., II. Lichtenplatzerstr. 28, II., r.: Frdl. m. Z. an sol. H. el. L., Heizg. +
B., Gitterstr. 38, I: Möbl. Vrz., Südl., Kochgas, Wasser. +

Tücht. gebild. Lehrfräulein sucht Nebenbeschäft. irgendw. in d. abends od. Sonntags nachm. Angeb. E 6390 an Geschst.
Weiß. Fairbonnetg. macht m. ig. Herrn am. 15 8 bis ... Ges. Anfgelt eine

Original englisches Sporthemd
„City"
Prima verarbeitet, englischer Schnitt, unverwüstlich, praktisch u. billig. Ia Qualität. Für jedes Wetter geeignet. Reklamepreis RM 6,75 gegen Nachnahme od. Voreinsendung inkl. gleichfarbiger Krawatte und Kragen. Vorrätige Farben: weiß, Khaki (hell und dunkel) sowie olivgrün.

Größe und Farbe angeben. Dazu passende Sporthose zum Preise von RM 7,50 per Stück. Körpergröße und Taillenweite angeben.
REFORMHAUS CITY Abt. 73
Berlin SW 11 / Stresemannstraße 26

Werde schlank durch CAJASANK
Unübertroffenes Schlankheitsmittel in der Tube. Rein äußerliche Anwendung. Wirkt fettzehrend an jed. gewünschten Körperstelle. Sichtbarer Erfolg nach ganz kurzer Zeit. Garantiert unschädlich. Keine Diät, keine Bäder, keine Berufsstörung. Ärztl. Gutachten u. glänz. Anerkenn. Ausf. Prospekt kostenlos
Konrad & Co., G. m. b. H., Wiesbaden 46
Adelheidstraße 42

Nervenschwäche
Nerven- und Gemütskranke, die an Schlaflosigkeit, Denkunfähigkeit, Arbeits- und Lebensüberdruß, Angst- und Zwangszuständen, Kopfdruck, Nervenzerrüttung leiden, verbunden mit Schwinden der besten Kräfte beim Manne, verlangen sofort Prospekt Nr. 5 gegen Einsendung von 26 Pf. über neue Wege mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und begeisterten Anerkennungen des In- und Auslandes über überraschende Erfolge.
Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 87.

Eines ist immer wichtig!
Wo kaufen Sie?
Natürlich im Spezialhaus! Wir sind das größte Photospezialhaus Deutschlands und verkaufen nur erstklassige Marken-Kameras, wie Zeiss Ikon, Voigtländer, Nagel, Patent-Etui ohne Mehrberechnung, ohne Zinsen gegen bequeme
TEILZAHLUNG
Jede Kamera 5 Tage zur Ansicht
Kostenlose Fernberatung durch unseren Fachwissenschaftler und Photochemiker Dr. H. Naumann. Tausch alter Apparate gegen neue moderne Kameras, Restzahlung in Raten.
132 Seiten starker Photokatalog umsonst!
PHOTO PORST Deutschlands größtes Photospezialhaus
NÜRNBERG LORENZERPLATZ B 144

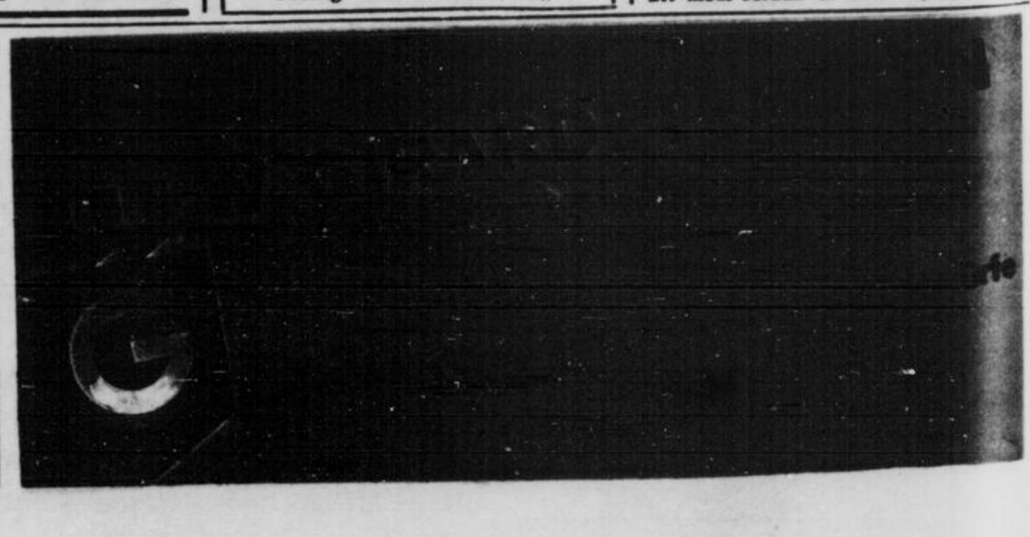
HAUTLEIDENDE!
Unsere Probeflasche bringt Linderung in wenigen Sekunden.
Ja wirklich, vollkommen umsonst eine ausreichende Probeflasche des neu entdeckten D.D.D.-Hautmittels. Da wir die Gratisprobe nur kurze Zeit versenden, empfehlen wir Ihnen, eine solche sofort zu verlangen. Das D.D.D.-Hautmittel ist eine Lösung wissenschaftlich erprobter kräftiger und kostbarer Medikamente. Ekzeme, Hautausschläge, Beinwunden sowie die verschiedensten einfachen und schwereren Hauterkrankungen werden durch seinen wohltuenden Einfluß wirksam bekämpft. Es erfaßt die Krankheitskeime unter der Haut. Alle Apotheken verkaufen D.D.D. für Mk. 2,75 die Flasche.
Schreiben Sie bestimmt noch heute um die reichliche Gratis-Probeflasche. Sie wird Ihnen in wenigen Sekunden Linderung von lästigem Jucken und anderen Beschwerden bringen, unabhängig davon, wie lange Sie schon daran leiden.
Vergessen Sie nicht, daß unser Gratisangebot nur kurze Zeit dauert,
Schreiben Sie deshalb noch heute an
Schäfers Versand-Apotheke
(Abtlg. W), Berlin W 62, Kleiststr. 34.

Bei Anfragen und Bestellungen beziehe man sich auf diese Zeitschrift

Feld und Wald
Landwirtschaftlicher Anzeiger für ganz Deutschland
das Landwirts bewährter Ratgeber
Verlag W. Girardet, Essen

Soll es erst soweit kommen ?

Nein
Deshalb benutze jeder, der die Glatze vermeiden will,
Exlepäng
Haarpflege-Nährtinktur
führt dem Haarboden die nötigen Nährstoffe zu, hervorragend gegen Haarausfall und Schuppen, gibt seidigen Glanz und Fülle, erhält den Haaren Jugendkraft und Gesundheit. Wirkung verblüffend. Preis Mk. 2.50 und Mk. 4.50. Überall zu haben; wo nicht, direkt durch
Parfümeriefabrik Exlepäng
Berlin SO K. 182, Muskauerstraße 9



Ein heißer Schauer durchrann ihn, als wenn Ströme von Elektrizität seine Nerven berührten.

Und lange schwiegen beide. Liane hatte die Augen wieder geschlossen, ihre Hand aber lag noch auf der seinen, glitt mit leiser Berührung über sie hin. Sein Blick suchte. Das Bild Iselins, das er vorgestern auf dem Nachttischchen gesehen, war nicht mehr da.

„Machen Sie sich meinetwegen Gedanken, Al?" fragte sie schwach.

„Ja, Liane, niemand weiß, was geschehen ist."

„Al, nichts ist geschehen, das ist so dumm! Eine Kleinigkeit, ich habe mich so geärgert, sobald ich mich ärgere, gehen die Nerven mit mir durch."

Die Tochter des großen Soldaten, und schwache Nerven? Es war so.

„Wollen Sie mir nicht sagen, worüber Sie sich geärgert haben?"

„Nein, Al, das sage ich Ihnen nicht. Sie würden mich auslachen. Eine Kinderei! Nichts, nichts!"

„Aber Sie waren die Nacht nicht..."

„Still, Al, still!" Sie entzog ihm die Hand, legte sie mit einer langsamen Bewegung, die ihre Seite entblößte, unter den Kopf. Sie vermochte sogar, sich etwas aufzurichten. Und Donegal, der nur besorgt um sie war, neigte sich etwas über sie. „Ich war in einem Spielklub, ich habe gespielt, um mich zu betäuben. Al, als ich gestern abend Dr. Lermans verbot, mich zu begleiten, da bin ich zu Ihnen gefahren, ich wollte, daß Sie mir Gesellschaft leisten, daß Sie mich ein wenig trösten. Aber Sie waren nicht da. Da habe ich mich mit den Karten getröstet, ich habe die ganze Nacht gespielt und wirklich vergessen, was ich vergessen wollte. Ist das schlimm, daß ich in einem Klub war?"

„Nicht sehr schlimm, Liane", und er bereute tief, daß er fortgewesen war, als ihn Liane zu sehen wünschte. Aus seinem strengen, harten, gefürchteten Blick strömte eine grenzenlose Güte. „Ich will Sie nicht an das erinnern, was Sie vergessen wollen. Vielleicht aber können Sie es noch leichter vergessen, wenn Sie es mir anvertrauen. Ich bin ein guter Schweiger, Liane. Ich werde nie darüber sprechen."

„Aber gerade Sie sollen es nicht wissen, Al! Sie würden meine Verzweiflung lächerlich finden, Sie würden gar nicht verstehen, daß ich wegen einer solchen Bagatelle meinen Kopf verlieren konnte. Schwamm drüber! Ich habe es schon ganz und gar vergessen!"

Sie drehte sich geschmeidig zur Seite, griff nach Lippenstift und Puderdöschen. Donegal mußte ihr den Spiegel halten, während sie Lippen und Wangen färbte. Das bißchen Schminke und Puder verwandelte sie ganz, das Glitzernde kam wieder über sie, der Hauch Orange machte ihre Wangen glatt und ließ die Kanten

Frau Forster-Larinaga, Aufn. Engelhardt und Hölscher-Neumann
die Gattin des bekannten Regisseurs, hatte bei ihrem ersten Auftreten als Schauspielerin in München bedeutende Erfolge

verschwinden. Sie tupfte sich ein paar Tropfen Parfüm über Stirn, Brust und Arme. Mit den Fingerspitzen modellierte sie ihre Frisur.

Sie saß jetzt aufrecht zwischen den Kissen, in einem seitwärts geschlitzten Hemd, das Schultern und Arme nackt ließ; wenn sie sich etwas vornüber neigte, hob sich ihre Brust gegen das Hemd ab. Lianens Wuchs war schön. Wie sie so saß, glich sie einer Statue. Aber auf dem Bett saßen nicht ein Mädchen und ein Mann, sondern eine Patientin und ein Tröster.

„Fühlen Sie sich jetzt wieder wohl?"

„Beinahe, Al. Ich bin nur etwas müde, weil ich nicht geschlafen habe."

Er sah in den großen Spiegel und erschrak. Das Spiegelbild sah unwahrscheinlich aus. Mit scheuer Zärtlichkeit hielt sie still, als seine Hand über ihren Arm streifte. Dann schob er seine Hand zwischen ihren Arm und ihren Körper. Er zögerte kaum zwei Sekunden lang. Sein Mund suchte ihren Mund. Es war das erstemal, daß Liane Keith ihm voll Begeisterung den Mund zum Kuß bot. Auf seinen Lippen fühlte er den plötzlichen heftigen Druck der Lippen, die sich ihm gaben.

Langsam lösten sie sich voneinander. Sie hob ihren Arm, um seine Hand zu befreien.

„Ich rief Sie heute morgen an, Al. Sie waren nicht da." Genau und fast scharf beobachtete sie, wie er nach einer Antwort suchte.

Die Frage erforderte, eine Unwahrheit zu sagen. „Ich war ausgeritten, Liane."

Sie wußte, daß er log. Allan Donegal war nicht ausgeritten, sondern er war noch nicht im Hause gewesen, als sie angerufen hatte. Er hatte, genau wie sie, die Nacht fern seiner Wohnung verbracht. Und Liane war nicht in einem Spielklub gewesen. Sie hatte von elf Uhr abends bis in die Frühe hinein in dem großen weißen Donegalwagen vor dem Hotel Adlon auf ihn gewartet. Aber Liane stellte keine weiteren Fragen.

Dagegen fragte er plötzlich, sie ebenfalls scharf beobachtend: „Wenn ich mich nicht irre, stand vorgestern auf dem Tischchen dort ein Bild. Warum haben Sie das Bild entfernt, Liane?"

„Dort stand kein Bild", entgegnete sie ruhig und mit einem Hochmut, der verletzend wirkte. „Und wenn dort ein Bild gestanden hat, so ist es fortgenommen worden, um einem anderen Platz zu machen." Ohne Übergang fuhr sie fort: „Geben Sie mir meine Strümpfe, bitte."

(Fortsetzung folgt.)

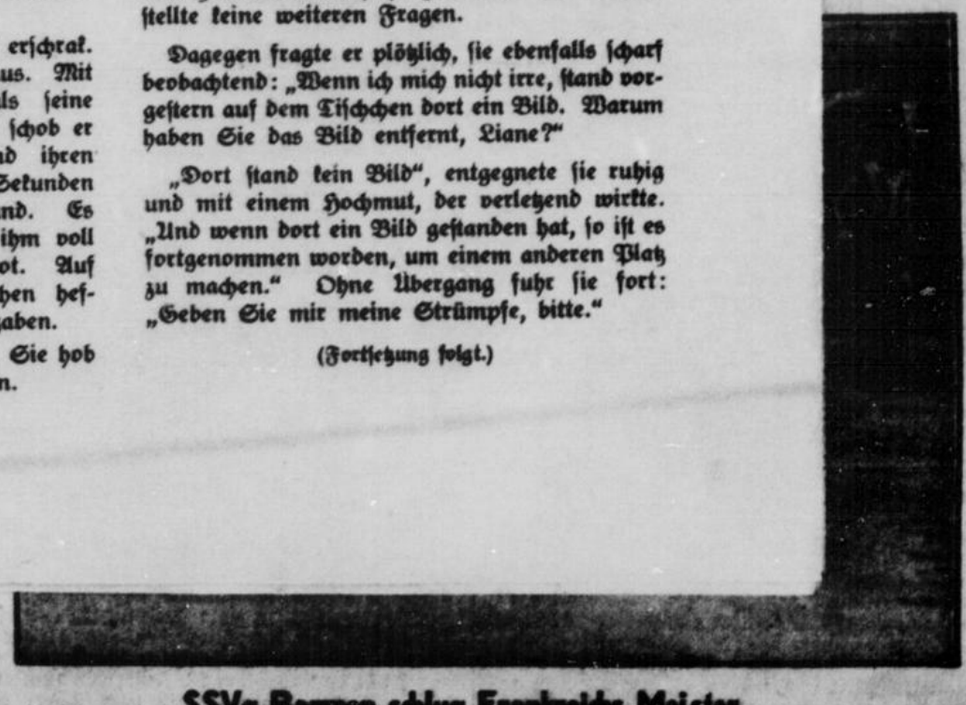
Rote Nelke

Rote Nelke blüht im Garten,
Läßt verliebte Düfte glühen,
Will nicht schlafen, will nicht warten,
Einen Trieb nur hat die Nelke:
Rascher, heißer, wilder blühen!

Eine Flamme sah ich prangen,
Wind in ihre Röte rennen,
Und sie zittert vor Verlangen,
Einen Trieb nur hat die Flamme:
Rascher, rascher zu verbrennen!

Du in meinem Blute innen,
Liebe du, was soll dein Träumen?
Willst ja nicht in Tropfen rinnen,
Willst in Strömen, willst in Fluten
Dich vergeuden, dich verschäumen!

Hermann Hesse



SSVg Barmen schlug Frankreichs Meister.
Wieder einmal ist das Pariser „Heiligtum" in Gefahr. Gleich wird der Schuß sitzen!

...leier Alemannia im Waldstadion gegenüber, die er ebenfalls schlug, und zwar mit 4:3.

In Solingen weilten westfälische Gäste, die einwandfrei besiegt wurden, Alemannia Dortmund von FC. Solingen 95 mit 4:2

...führlich. Der schwarz-weiße Druck ließ nach. Der Sturm, der aus vier Leuten bestand, wußte sich bei der gegnerischen Hintermannschaft nicht durchzusetzen. Stets konnte im letzten Augenblick die gegnerische Abwehr schützend eingreifen, wenn nicht Schäfer in überaus sicherer Weise den Ball an sich zog. Einzelunternehmungen von Schlösser

Sammelnummer 21701

Vermietungen

Großes Ladenlokal
Wuppertal-Elberfeld, Hofkamp Nr. 12/14,
mit Wohnungen und Heizung, Lager- und Arbeitsräumen, großer Hofraum und Einfahrt, sofort ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres *

Zoo - Voltenberg bevorzugt!!
Einfamilienhaus
mindestens 6 Zimmer, Küche, Zubehör, Garten, in sonniger, freier Lage zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unt. E 7611 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. 15781

Barmen!
Adlerstraße: 1 g. m. Z., el. L., Heiz., Bad, Tel. 521 24. Wolter, B., Allee 244. 1048a

Möbl. Z. f. Mädch. 4.80. Näh. Gst. [102

B., Lichtenplatzerstr. 28, II., r.: Frdl. m. Z. an sol. H. el. L., Heiz. †

B., Wittenerstr. 38, I: Möbl. Ptz., Südl., Kochgas, Wasser. †

Tücht. gebild. Kontoristin sucht Nebenbeschäft. irgendwie Art f. abends od. Sonntags nachm. Angeb. E 6390 an Gesch.

Weiß. Fairbanks macht m. jg. Herrn zw. 15 8 bis . . Preis. Angeb.

HEITERE ECKE

Das verräterische Wahlplakat

Wieder einmal stehen wir im Zeichen der Wahlen. Ein heiteres Geschichtchen, das vor Jahren in einer Kleinstadt passierte, verdient bei dieser Gelegenheit in Erinnerung gebracht zu werden. Zugleich ist es für die Ankleber der Wahlplakate eine Mahnung, mit der nötigen Vorsicht zu Werke zu gehen.

Damals wurde das Wahlplakat einer Partei zufällig auf die Ankündigung eines Varietés aufgeklebt. Da stand nun in großen Lettern zu lesen: „Wählt nur unsere Kandidaten! Wir sind die Partei des Volkes!" Und unter diesem Aufruf las der staunende Wähler in ebenso großen Lettern als Vorzüge der betreffenden Partei: „Stets wechselndes Programm! Es ist zum Totlachen!" Es waren dies die letzten Zeilen der Varieteankündigung, die das Wahlplakat freigelassen hatte.

Die Filmschauspielerin

„Was man nicht alles von uns verlangt! Erst habe ich lernen müssen, für den Tonfilm zu sprechen, und nun soll ich lernen, für den Farbenfilm zu erröten!"

* * *

Der zwölfjährige Kurt steht vor seinen beiden häßlichen, nach Männern jagenden Schwestern, die sich an köstlichem Kirschkuchen laben, ohne ihm ein Stück abzugeben.

Plötzlich sagt er tiefernst: „Ihr könnt mir ruhig ein Stück von euerm Kuchen geben, wenn ihr mal sitzenbleibt, muß ich euch doch ernähren!"

„Du weißt ja, lieber Huh-Tuh, daß du noch vor vier Wochen deine eigene Frau gefressen hast! Hoffentlich hast du dich seitdem gebessert!"

„O ja, ich habe danach nur ein paar ganz entfernt Verwandte gefressen!"

Zeichnung von Hans Füsser

Gut gegeben

Der Dichter Clemens Brentano studierte um das Jahr 1797 in Jena. Er war als großer Gegner des Duells bekannt. Eines Tages ließ ihn ein rauflustiger Student in einem Briefe wissen, daß er ein dummer Junge sei. Brentano ging auf die Beleidigung nicht ein und entließ den Fordernden mit den Worten: „Daß ich ein dummer Junge bin, weiß ich längst; denn sonst hätte mein Vater mich nicht auf die Hochschule geschickt, um etwas zu lernen."

Zweideutig

Er: „Erinnerst du dich noch des Abends, an dem ich dich um deine Hand bat?"

Sie: „Ach ja!"

Er: „Erinnerst du dich noch daran, wie wir zusammen saßen, Hand in Hand, eine ganze Stunde lang, und du sprachst kein Wort?"

Sie: „Ach ja!"

Er: „Das war die glücklichste Stunde meines Lebens!"

* * *

„Sie mit Ihrem schmächtigen Wuchs sind Tierbändigerin?"

„Das ist eben das Geheimnis meines Erfolges — die Löwen warten, bis ich dicker geworden bin!"

* * *

„Der Maler Himmelblau wird wirklich immer bequemer! Jetzt malt er bloß noch Winterlandschaften, damit er die Blätter der Bäume weglassen kann!"

RÄTSEL

Silbenrätsel

Aus den Silben:

berg — bren — cal — chi — e — e — en — ge
hal — i — kla — le — min — ne — ne — nen
ner — ner — rha — re — ri — se — sung
ta — tant — tis — va — ven — vi

sind 10 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten und letzte von unten nach oben gelesen ein Sprichwort ergeben.

Bedeutung der Wörter:

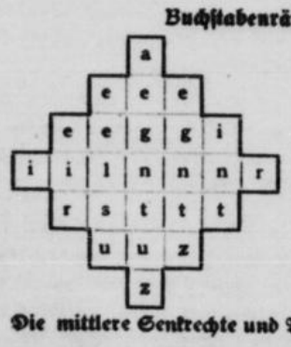
1. _____ Gebirge
2. _____ weibl. Vorname
3. _____ Schädelstätte
4. _____ Unterkunft
5. _____ Krankheit
6. _____ auffallend
7. _____ Ende der Krankheit
8. _____ Gewebe
9. _____ italienische Stadt
10. _____ Paß

Kammrätsel

a	a	b	e	e	g	i
k		l		m		n
n		o		r		r
r		t		t		u

Die Buchstaben sollen entsprechend umgestellt werden, daß die erste wagerechte Reihe einen Komponisten bezeichnet. Die Zähne nennen: 1. Männerschmuck, 2. römischen Kaiser, 3. männlichen Vornamen, 4. Panzerwagen.

Buchstabenrätsel



Buchstabe
Gewässer
rheinische Stadt
Druckschrift
Musikinstrument
Fluß
Buchstabe

Die mittlere Senkrechte und Wagerechte sind gleich.

Streichholzaufgabe

Wie kann man aus 12 Streichhölzern ein aus lauter rechten Winkeln bestehendes Zwölfeck bilden?

Silbenkreuzworträtsel

Senkrecht: 1. Körperteil, 2. weibl. Vorname, 3. Inselgruppe, 4. Blutgefäß, 5. europ. Staat, 7. Farbe, 9. ostafrikanisches Volk, 11. Eilbotschaft, 12. Verkörperung der Frömmigkeit, 14. unteritalienische Seestadt, 16. geologisches Gebilde, 17. Göttin der Morgenröte, 18. Singvogel, 20. Gehalt, 22. Pfütze.

Wagerecht: 1. Nebenfluß des Rheins, 3. Nadelbaum, 5. Insekt, 6. Asiat, 8. süditalienische Hafenstadt, 10. Schluß, 12. weibl. Vorname, 13. Küchenpflanze, 14. Verbrennungsrückstand, 15. Zeitraum (Mehrzahl), 17. deutscher Schriftsteller † 1882, 19. Titelheld einer Oper von Mozart, 21. Ablage, Ständer, 23. Stadt in Mitteldeutschland, 24. Bergwerk.

Kettenrätsel

???
???
???
???
???
???
???
???
???

Es sind Wörter von nachstehender Bedeutung zu finden, und zwar alle aus drei Buchstaben bestehend. Der letzte Buchstabe des vorangehenden Wortes ist stets der erste Buchstabe des folgenden Ausdruckes.

Bedeutung: 1. Chemisches Element, 2. Farbe, 3. Eingangsverschluß, 4. Maschinenteil, 5. kirchliches Bauwerk, 6. Getränk, 7. Geländeform, 8. Auszeichnung, 9. Tanzsaal.

Rätsel

Eine Farbe, dir bekannt,
Umgestellt, durchbricht's die Wand.

Unterstellrätsel

Die Wörter:

Regen — Himmel — Nebel — Sonne — Erde — Firmament — Schnee — Frühling — Mond

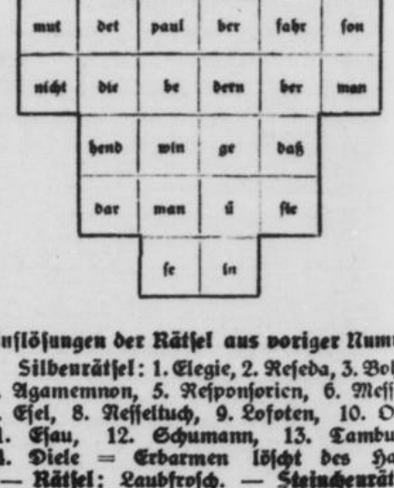
sind in der gegebenen Reihenfolge derart untereinander zu stellen, daß eine senkrechte Reihe eine Industriestadt bezeichnet.

Umstellrätsel

e e e g
m o r t

Die Buchstaben sind so umzustellen, daß ein Beruf genannt wird.

Rösselsprung



	der	je	blind	sieht	
an	steht			daß	ü
mut	det	paul	ber	fahr	son
nicht	die	be	dern	ber	man
	hend	win	ge	daß	
	dar	man	ü	ste	
		se	in		

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Elegie, 2. Reseda, 3. Bohne, 4. Agamemnon, 5. Responsorien, 6. Messina, 7. Esel, 8. Nesseltuch, 9. Lofoten, 10. Orlik, 11. Esau, 12. Schumann, 13. Tamburin, 14. Diele = Erbarmen löscht des Hasses Flamme. — **Rätsel:** Laubfrosch. — **Steinchenrätsel:** Man kann wohl der Strafe entgehn, aber nicht dem Gewissen. — **Silbenkreuzworträtsel:** Wagerecht: 3. Rienzi, 4. Anton, 5. Oni, 7. Soda, 8. Abend, 9. Lupe, 10. Rega, 11. Nesi, 12. Rate, 13. Ente, 15. Anfall, 16. Delila. Senkrecht: 1. Bariton, 2. Enzio, 4. Andalusien, 6. Niagarafall, 14. Tedeum, 15. Anlage. — **Versrätsel:** Mainz, Main, Mai. — **Wortjalterei:** Halle, Indien, Erker, Nerv, Ort, Rabe, Rinne, Run, Gast, Ari, Eis, Abel, Labe, Fürwort, Unguns, Ruth, Age, Butter, Eva, Labsal, Omen, Gage, Mentol, Gas, Ahne. — **Besuchskartenrätsel:** Handelslehrer. — **Buchstabenunterschlagung:** Att, Oel, Nil, Grus, Lei, Ara, Rey, Age, Hei, Ale, Rom, Ebe, Uns, Tee, Aal, Kuh, Ast, Inn, Bau, Ohr, Amt, See = Keine Regel ohne Ausnahme. — **Rösselsprung:** An Zerstreuung läßt es uns die Welt nicht fehlen; wenn ich lese, will ich mich sammeln. Goethe.

Cäsar

Von Paul Burke, Neuyork

Der Verfasser dieser Arbeit erhielt den amerikanischen Literaturpreis des Vorjahres für seinen Roman „Charaktere"

Begonnen hatte die ganze Sache mit dem Regenmantel. Cäsar Schmidt kam an dem betreffenden Samstag aus dem Diskusverein, dessen Präsident er war, und ging trotz des plötzlich einsetzenden Regens zu Fuß nach Hause. Unterwegs hatte er Sheila gesehen, wie sie in einen Hauseingang gedrückt stand, ohne Schirm oder Mantel, und offensichtlich bemüht, ihr neues Kleid vor der Sintflut des Wasser zu retten, die sich vom Dache ergoß. Es war ihm heute noch unverständlich, wie er als relativ so schüchterner Mensch eigentlich dazu gekommen war, eine ihm völlig fremde junge Dame anzusprechen; möglich, daß seine nachmittäglichen Übungen im Diskuswerfen ihn in eine besonders selbstbewußte Stimmung gebracht hatten. Jedenfalls hatte er kurz entschlossen seinen neuen Regenmantel ausgezogen und ihn dem Mädchen gereicht.

„Hier", hatte er gestottert, „Sie werden naß; ziehen Sie dies an."

Das Mädchen hatte gestaunt und ihn voll Bewunderung angesehen.

„Ich... wie kann ich das annehmen?... und Sie...?"

Ohne sich eigentlich so richtig darüber klar zu sein, hatte Cäsar bemerkt, daß sie wundervolle, warme braune Augen hatte.

„Oh, ich habe nicht weit zu gehen", hatte er gesagt, „nur gerade um die Ecke." Was übrigens eine Lüge war.

Das Mädchen hatte noch einen Augenblick gezögert; aber dann war sie offensichtlich durch die Sorge um ihr neues Kleid bestimmt worden, das Opfer anzunehmen.

„Das ist natürlich sehr, sehr lieb von Ihnen", hatte sie geantwortet. „Der Regen kam so plötzlich und scheint jetzt gar nicht aufhören zu wollen. Ich bin Ihnen so dankbar."

„Nicht der Rede wert", hatte Cäsar großmütig gewehrt und war schon im Begriff gewesen, weiterzugehen.

„Aber wohin kann ich denn den Mantel zurücksenden?" hatte ihn das Mädchen noch zurückgehalten.

„Mein Name ist Cäsar Schmidt."

Das Mädchen hatte schnell zu ihm aufgeblickt. „Cäsar? Was für ein wundervoller Name."

„Oh, wieso?" hatte er voll Bescheidenheit geantwortet. Und dann war die bedeutungsvolle Eingebung gekommen. „Machen Sie sich nicht die Mühe, den Mantel zurückzusenden", hatte er hinzugefügt, „ich werde ihn holen kommen."

Einen Augenblick hatte das Mädchen gezögert. „Gut", sagte sie dann, „ich heiße Sheila Hearst und wohne Monroe Avenue 114."

Damit hatte er noch ein freundliches Lächeln von ihr erhascht und ihr nachgesehen, bis ihn eine Kaskade von Wasser aus seinem Hutrand daran erinnerte, daß es Zeit war, heimzugehen.

Am nächsten Abend hatte er den Mantel geholt, war Herrn und Frau Hearst vorgestellt und zum Abendessen eingeladen worden. Bei der Gelegenheit hatte er auch einen gewissen Henry Rand kennengelernt, der die Zuneigung der ganzen Familie Hearst zu haben schien; zuviel Zuneigung, schien es Cäsar. Rand hatte ein Auto, und die ganze Gesellschaft war dann später zum Seestrand hinuntergefahren, wo sich Cäsar größtenteils auf die Unterhaltung mit Herrn Hearst angewiesen gesehen hatte, weil Rand mit Sheila immer einige Schritte hinterhergegangen war. Allerdings hatte man Cäsar dann für heute abend wieder zum Nachtmahl eingeladen und Sheila hatte ihm ein freundliches Lächeln geschenkt.

So stand die Geschichte jetzt, und Cäsar lief nun heute schon den ganzen Tag mit finsterem Gesicht herum. Er fühlte nur zu gut, daß er sich in Sheila verliebt hatte; aber welche Aussichten hatte denn er als einfacher kleiner Angestellter mit bescheidenem Gehalt, wenn das Mädchen gleichzeitig von einem Herrn wie Rand umworben wurde, einem Mann, der offenbar Geld genug hatte, um fast jedes Mädchen damit zu blenden? Was hatte er dagegen zu bieten? Etwa seinen guten Namen, für den er bisher keinen Ruhm hatte erwerben können? Oder seinen Titel als Präsident des Diskuswerfervereins? Das klang wahrhaftig nicht sehr imposant und brachte außerdem auch nichts ein. Ja, wenn man Präsident oder Vizepräsident oder auch nur Sekretär in einem großen Unternehmen wäre und über genug Geld verfügen könnte, statt jetzt hier zu sitzen und die glänzend erworbenen Stellen am Hut mit Tinte nachzuziehen. Dann würde er zeigen können, was wirklich in ihm steckt, und er könnte sicherlich auch noch

Sportwart Hirsch (links) und der Wiener Professor Ritter auf ihren Wasserschuhen

Klotzbilden mit Wasserskiern

Wasser-Skilauf, eine neue Sportart, gelangte erstmalig in Berlin durch den österreichischen Wasser-Ski-Club zur Vorführung

SSVg Barmen schlug Frankreichs Meister.

Wieder einmal ist das Pariser „Heiligtum" in Gefahr. Gleich wird der Schuß sitzen!

...Meister Alemannia im Waldstadion gegenüber, die er ebenfalls schlug, und zwar mit 4:3.

In Solingen weilten westfälische Gäste, die einwandfrei besiegt wurden, Alemannia Dortmund von FC. Solingen 95 mit 4:2 ...sicherlich. Der schwarz-weiße Druck ließ nach. Der Sturm, der aus vier Leuten bestand, wußte sich bei der gegnerischen Hintermannschaft nicht durchzusetzen. Stets konnte im letzten Augenblick die gegnerische Abwehr schützend eingreifen, wenn nicht Schäfer in überaus sicherer Weise den Ball an sich zog. Einzelunternehmungen von Schlösser

Sammelnummer 21701

Sammelnummer 21701

Vermietungen

Großes Ladenlokal
Wuppertal-Elberfeld, Hofkamp Nr. 12/14,
mit Wohnungen und Heizung, Lager- und Arbeitsräumen, großer Hofraum und Einfahrt, sofort ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres *

Zoo - Vaßtenberg bevorzugt!
Einfamilienhaus
mindestens 6 Zimmer, Küche, Zubehör, Garten, in sonniger, freier Lage zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unt. B 2611 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 15781

Barmen 85, I: Sch. möbl. Zimm. z. v.*
Bachstr. 83, III. r.: Frdl. fch. m. B.-lof.*
Bachstr. 84, pt.: Zwei möbl. Z. (Wohn- u. Schlafz.), Gas, el. Licht, Heiza., fließ. Wasser u. Klavier.

Barmen
Adlerstraße: 1 g. m. Z., el. L., Heiz., Bad, Tel. 521 24. Wolter.
B., Allee 244. 1048a
B., Berlinerstr. 65, bereits: Wbl. Z. zu v. Zu bes. nach 6 Uhr

Möbl. Z. f. Mädch. 4.80. Näh. Gr. [102
B., H. Lichtenplatzstr. 28, II., r.: Frdl. m. Z. an sol. H. el. L., Heiz. †
B., Viktoriastr. 38, I: Möbl. Wz., Südf., Kochgas, Wasser. †

Tücht. gebild. Kontoristin sucht Nebenbeschäft. irgendwo f. abends od. Sonntags nachm. Angeb. F 6390 an Geschäftsst.
Wirtsch.-Fairbourverein macht m. jg. Herrn zw. 15 8 bis 7. J. bes. Gutzeit eine

Einfamili… Kleiner …
in Wuppertal-B., mit … auf sofort ganz oder … Dasselbe enthält im E… Küche und Wintergart… 6 Zimmer einsch. Bad… Dachgeschoß: 6 Räum… Licht vorhanden. Be… deriger Vereinbarung… an die städt. Grundstü… haus Wuppertal-E., …

2 Ladenlokale …
Königstr. 31 u. 33, … zung, u. Büroräum… verwendbar, sofort … Dr. Blaszweiler, Ba… Nr. 31. Telef. Elbe…

Laden …
4-Schaufenster-Front, … Elberfeld per 1. Okto… Angebote unter E 661…

Lad…
mit 2 gr. Schaufenste… lerstraße, direkt neb. … über dem Hauptbahnh… Näheres durch Herrn …

Modernes L…
100 qm, in bester La… an d. Hauptstr., in wo… Jahren ein Ausstattungs… Erfolg betrieben worde… schließenden Lager- u. … vermietern. Angebote u… Geschäft. Barmen, Neue…

Ladenlokal …
passend für gutes …
in bester, verkehrsreich… punkt Barmens, zu v… Barmen, Carlstraße…

Ladenlokal mit …
und Nebenr…

Lebensmitte…
in Mittelbarmen zu … unter E 605 an die …

Kleines 1005a
Hotel-Restaurant
mit Kegelbahn,
in bester Verkehrslage Wuppertals, ist sofort od. 1. 10. 30 an kapitalkräft. Fachleute zu verpachten. Ang. u. B 547 an die Gschst. Barmen.

Erstklass. eingericht.
Konditorei
mit Cafés, Backstube u. Wohn., gute La., unt. Uebern. d. Einrichtung bill. zu vm. Kapital 10 000 Mk. erforderl. Ang. unt. B 6486 an Gschst. *

Kohlen-, Kunstdüng.- Baumat.- u. Landesprodukt.-Handlg. am Reichsbahnh. Krankh. zu verp. Gute Existenz. Mögl. Inser. (evg.) w. Anfr. nicht. unt. V A 32 an d. Oplad. Zeitung, Opladen, Kr. Soling.-Lennep.

Für Arzt od. Anw. Unterhaus u. 1 Et., 10 Zim., in gut. 2 (Mittelp.) sof. oder 15. 9. 30 zu verm. Ausk.: Büro B., Gewerbeschulstr. 26. Telephon 627 86. †

Ladenlokal,
3 Schaufft., 5 Zim., zus. od. get., Oberd. an der Hauptstraße get., weg. Sterbefall sofort zu verm. Ang. u. R 803 an Ala. B., Berlinerstr. 62. †

Barm…
Tafelöle — beste L…
Parkh… und 1.…
bes. für Rechtsanw… Etagengeschäft geeig… vermieten. — Näh… an die Geschäftsstell… Barmen, Neuerweg…

Hofa…
Büro- und Fabrikl…
in verschiedenen Gri… vermieten.
Schlöffer & Co., Elbe…

Auto-Ga… Barm., Winklerstr., bei Hotel-Neubau gel., … Laut-Anlage u. Repar. ev. gestellt zu vm. Näh.

Ca. 400 qm …
Fabrikations- u. …
in Gindia, Wuppertalbahn, 1 Min. v. Bhf. Steinbeck entfernt, ganz oder teilweise preiswert zu vermieten. — Angeb. unter E 6316 an die Geschst. dss. Bl.*

B 5422 an Gschst.*
3 schöne Zimmer, 1. Etg. geg. 2 erw. B 3480 Barmen. †

Stadt nahe an einem Tagen frei. Angeb. E 6527 Gschst.*
Lagerkeller b. Gde. Laurentiusstr. 30, II*

mit Badez. u. Zub. in nur gutem Hause mit ruhiger Umgebung. Angeb. u. B 3333 Barmen. †

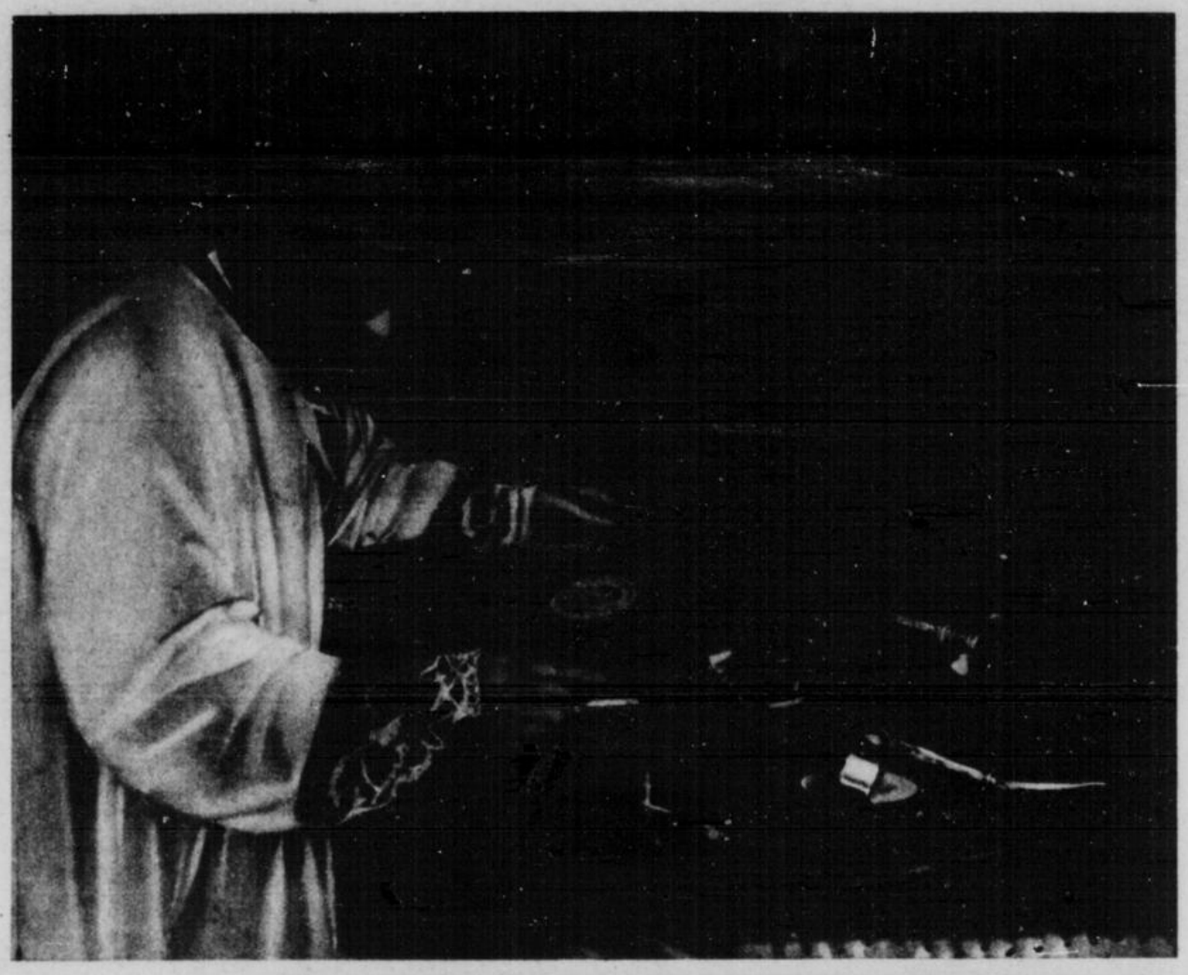
Ang. E 6361 Gschst.*
Braut sucht freie 2, od. 3-Z.-Wohng. Ang. mit Preis u. E 6569 an die Gschst.*

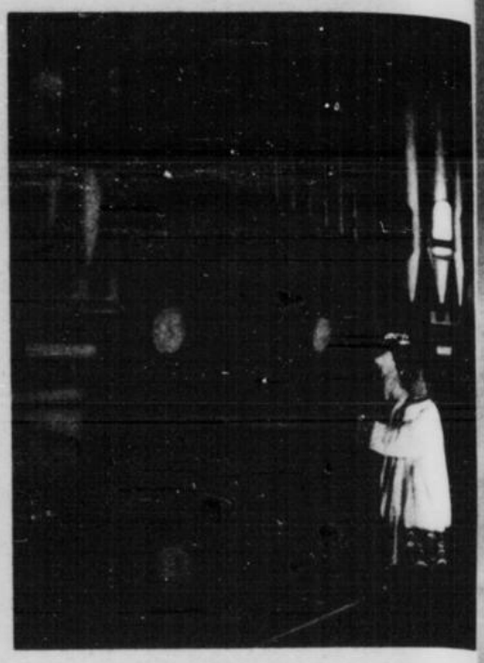
Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pens.*
Bachstr. 16, I: Gut möbl. Zimm. z. v.*

vollst. f. sich abg., mit Extra-Eing., B.-Ha., el. L., Tel., an sol. Dauerm. Ang. u. B 6611 Gschst. 15769

arrangiert eheng., mit, erst. Kaufm. bei Zahlungsschwierigkeiten.
Gefl. Zuschriften unter B 567 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 57, erb. 1055a

Kl. gut. Priv.-Mitt. u. Abendtisch können n. einige Dam. teiln. B., Aue 64, II.



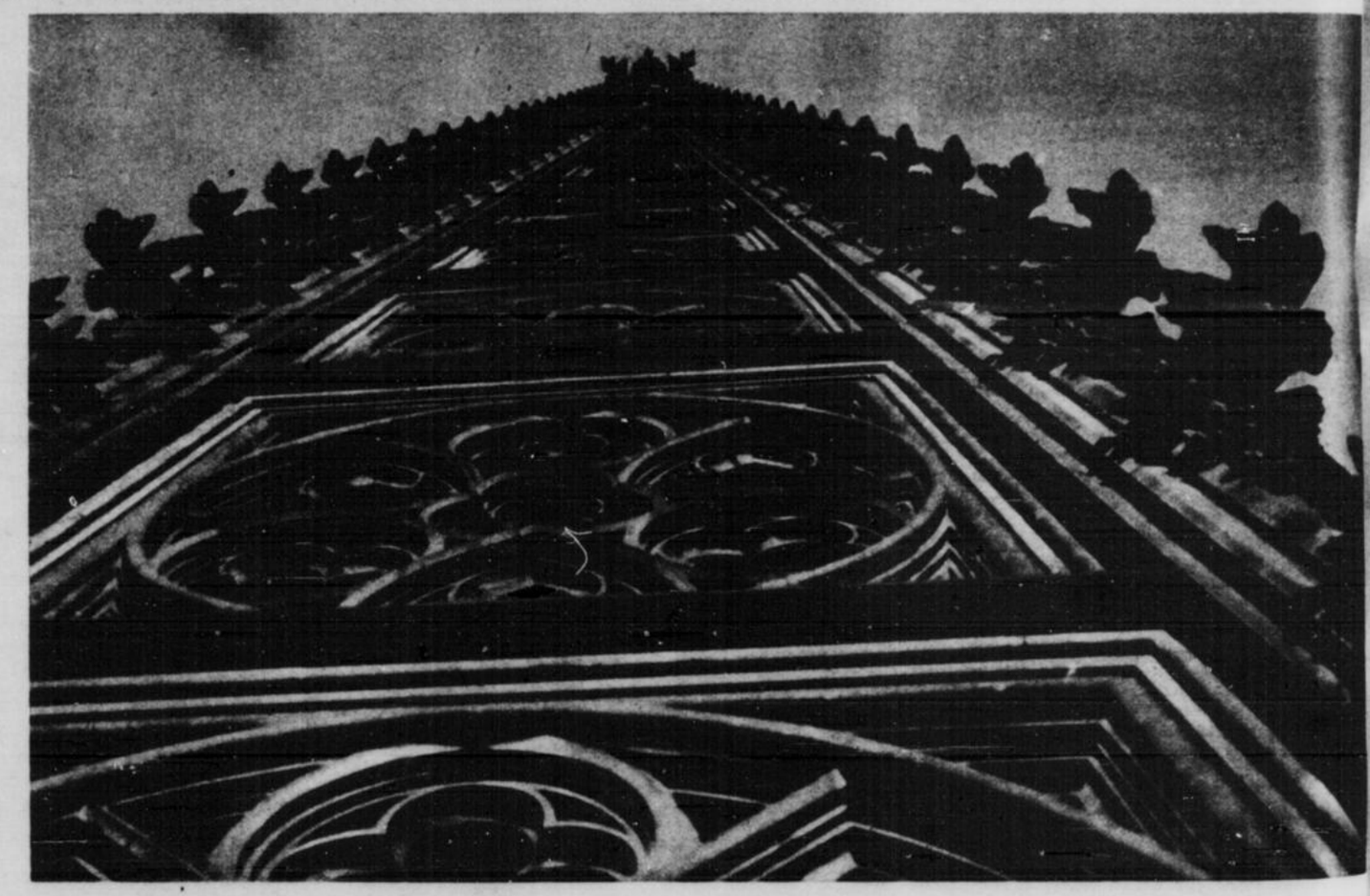


Die Lautsprecheranlage, die in die Kirche eingebaut wurde Aufn. Atlas

In einer Reinickendorfer Kirche wurden Versuche gemacht, die Orgel durch übertragene Schallplattenmusik zu ersetzen

Diese Versuche sind zur Zufriedenheit ausgefallen, so daß in Zukunft auch Kirchen ohne Chor und Orgel gute Kirchenmusik haben können

Links: Ein Chorknabe legt eine Platte auf Atlas



Wie man den Kölner Dom noch nicht gesehen hat

Ein Blick von unten gegen einen Turmheim des Kölner Doms

Aufn. Max Löbrich

seinem großen Namen Ehre machen. Aber so? Cäsar! Wahrhaftig nur Ironie, wenn man im Warenhaus Doolittle & Co. einer der unbedeutendsten Angestellten ist. Da ist man eben nicht Cäsar, sondern ganz einfach „Sie, Schmidt…" oder sogar nur „He, Sie da…", wenn man gebraucht wurde.

In düstere Gedanken versunken, zog sich Cäsar für seinen Besuch um und machte sich auf den Weg nach Sheilas Heim. Schon von weitem sah er Rands Wagen vor der Tür stehen und die Bemerkung, die er bei diesem Anblick vor sich hinmurmelte, wollen wir hier lieber auslassen.

„Sie kommen also am Samstag zum Fußballspiel, um mich im Kampf gegen die Meisterschaftsmannschaft zu sehen?" fragte Rand während des Essens.

„Ja", antwortete Sheila und wandte sich an Cäsar: „Sie kommen doch auch?"

Dieser schüttelte den Kopf. „Tut mir leid, aber ich spiele selbst."

„Was, Fußball?" fragte Rand ungläubig und schaute in unverhohlenem Erstaunen auf Cäsars bescheidene Körpermasse und seine ganz unheldenmäßige Erscheinung.

Cäsar errötete. „Nein, Diskuswerfen."

„Ah", sagte Rand ironisch, „ihr werft da kleine Plättchen herum, nicht wahr? Als Kind tat ich das ja auch einmal, aber heute würde ich die Sache denn doch zu langweilig finden."

„Genau so geht es mir mit Fußball", erwiderte Cäsar prompt; „ich suchte ein Spiel, das einige Geschicklichkeit voraussetzt, und eine Diskusscheibe so zu werfen, daß sie ihr Ziel findet, ist sicher schwieriger, als einen Ball mit dem Fuß vorwärts zu stoßen."

„Sagten Sie nicht etwas von einer Spazierfahrt", mischte sich jetzt Sheila in das zu hitzig werdende Gespräch.

„Ja, lassen Sie uns wieder zum Strand fahren", sagte Rand eifrig.

Sheila wandte sich an Cäsar. „Sie kommen natürlich mit."

Am See angekommen, verließen die drei das Auto und begannen eine Promenade über den langen und jetzt ziemlich einsamen Landungssteg. Ein paar vereinzelte Schwimmer vergnügten sich noch im Wasser.

„Können Sie schwimmen?" fragte Sheila, um die Unterhaltung ein wenig auf ungefährlichen Bahnen in Gang zu bringen. Es war zweifelhaft, wem die Frage galt, und Cäsar antwortete zuerst.

„Ein wenig", sagte er, „aber ich habe fast gar keine Übung gehabt."

„Genau so geht es mir", sagte Rand dann, „das Fußballspiel nimmt fast alle meine Zeit in Anspruch und meine Schwimmkenntnisse sind daher nicht sehr groß."

„Was würden Sie dann tun, wenn Sie jemand ertrinken sähen?" fragte Sheila weiter, „zum Beispiel den Mann dort draußen." Sie zeigte auf einen Schwimmer, der in einiger Entfernung vom Landungssteg im Wasser war.

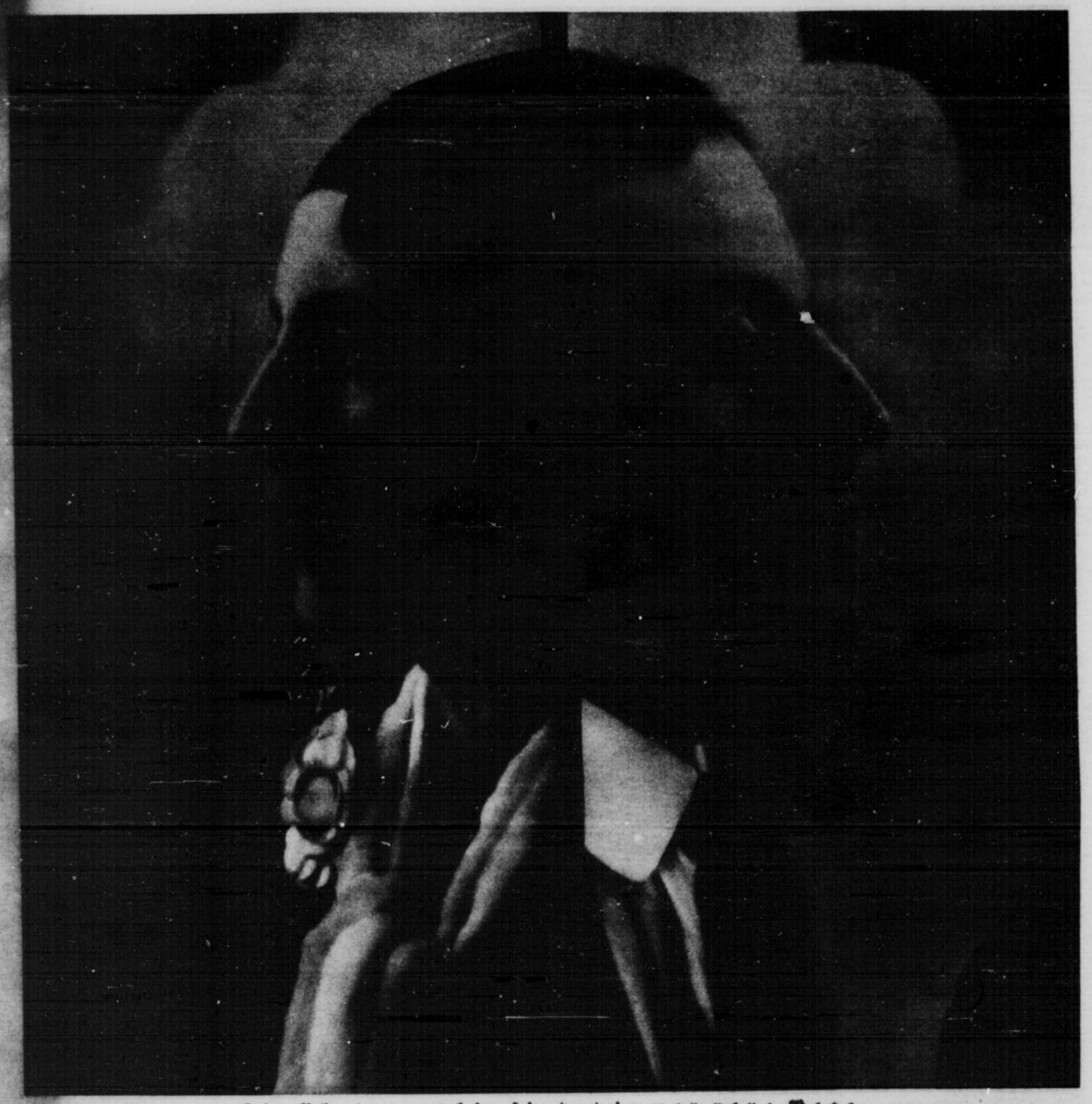
„Natürlich würde ich sofort hineinspringen und es darauf ankommen lassen", sagte Rand mit Selbstbewußtsein.

Sheila wandte sich an Cäsar. „Nicht wahr, das würden Sie auch tun?"

Cäsar zögerte und schaute nachdenklich auf ein kleines Gestell hinter sich auf der Brüstung des Landungsstegs, auf dem ein Rettungsgürtel mit dazugehöriger Leine hing.

„Nein", sagte er dann, „ich würde nicht hineinspringen, denn ich kann nicht gut genug schwimmen und könnte also einem Ertrinkenden nichts damit nützen."

„Feigheit", rief Rand höhnisch, und Sheila schaute Cäsar an, den Mann, dessen Namen so große Dinge versprach.



Die Photographie findet immer neue Wege

Bildstudie eines Ehepaares — Lord und Lady Derwent

„Sie würden ihn also ertrinken lassen?“ fragte sie, und es lag gerade keine Bewunderung in ihren Worten.

„Ja, und vermutlich seine Kleider mitnehmen“, höhnte Rand.

„Sie würden ihn wirklich ertrinken lassen?“ fragte Sheila noch einmal.

„Nein“, sagte Cäsar; aber bevor er fortfahren konnte, löste der Schwimmer, den man inzwischen fast vergessen hatte, die Frage auf seine eigene Weise.

Mit überraschender Plötzlichkeit warf der Mann nämlich die Arme in die Höhe und schrie laut um Hilfe. Rand riß seinen Rock herunter, dann zögerte er. War es auch richtig, daß er sein Leben riskieren sollte? Sicher sah das Wasser sehr tief und kalt aus an dieser Stelle.

„Schnell“, rief Sheila ungeduldig, „er ertrinkt.“

„Hilfe, Hilfe“, schrie der Mann im Wasser mit fast schon verlöschender Stimme.

„Schnell“, rief Sheila noch einmal, „schnell oder ich gehe wahrhaftig selbst hinein.“

„Sie bleiben, wo Sie sind“, sagte jetzt Cäsar, während sein Rivale sich in umständlicher Langsamkeit die Schuhe auszog. Er riß den Rettungsring heraus und nahm dann eine Stellung ein, genau so, wie er es Samstag nach Samstag beim Diskuswerfen zu tun gewohnt war.

Und dann warf er. Hoch in die Luft segelte der Ring, durchlief einen unbeschreiblichen Bogen und dann — plumps — fiel er dem ertrinkenden Mann fast auf den Kopf.

„Treffer“, sagte Cäsar kühl und selbstverständlich, „zählt zwei Punkte.“

Sheila hatte mit bewundernder Spannung den Wurf verfolgt, und als jetzt der Gerettete stöhnend herangeführt wurde und fragte, wer den Wurf gemacht habe, zeigte sie mit Stolz auf Cäsar.

Der Mann betrachtete seinen Retter mit Interesse. „Dachte wahrhaftig, es sei aus mit mir“, sagte er schließlich atemlos; „hatte schon Krämpfe. Das war ein Wurf.“

„Er ist Präsident des Diskuswerfervereins“, warf hier Sheila ein.

„Ah“, sagte der Mann verstehend, „daher der Wurf. Nun, lassen Sie mich Ihnen sagen, daß Sie ein Meister sind. Wenn Sie nicht gewesen wären, so läge ich jetzt irgendwo auf dem Grund. Wenn ich je etwas für Sie tun könnte, lassen Sie es mich wissen...“ Er pausierte und schaute Cäsar von oben bis unten an. „Wo arbeiten Sie?“

„Warenhaus Doolittle & Co.“, antwortete Cäsar.

„Und Ihr Name ist?“

„Cäsar Schmidt.“

„Cäsar“, sagte der andere, „das ist ein guter Name, flößt Vertrauen ein. Mein Name ist Bulwark.“

Cäsar fuhr auf. „Von den Universal-Autowerken?“ fragte er unwillkürlich, denn Bulwarks Namen kannten die Kinder auf der Straße.

„Ja“, sagte dieser, „und wenn Sie an Ihrer jetzigen Stellung nicht besonders hängen, so würde ich Sie gern zu mir ins Geschäft nehmen. Ich kann immer einen jungen Menschen brauchen, der es versteht, im richtigen Augenblick richtig zu handeln. Ein Mann der Tat hat bei mir alle Wege offen.“

Cäsars Augen glänzten. Also gibt es doch noch einmal Glück für mich, dachte er für sich und schaute auf Sheila, die ihn herzlich ansah.

„Ich ziehe zwar nicht gern Vorteil aus einem Zufall“, sagte Cäsar dann plötzlich mit Entschlossenheit; „aber wenn Sie mich wirklich gebrauchen können: ich suche eine Stellung, die mir erlaubt, zu heiraten.“

Und direkt vor Rands Augen, der sich unbehaglich genug während der ganzen Episode gefühlt hatte, nahm er Sheilas Hand in die seine, und sie wurde nicht zurückgezogen.

Cäsar hatte seinen Rubikon überschritten.

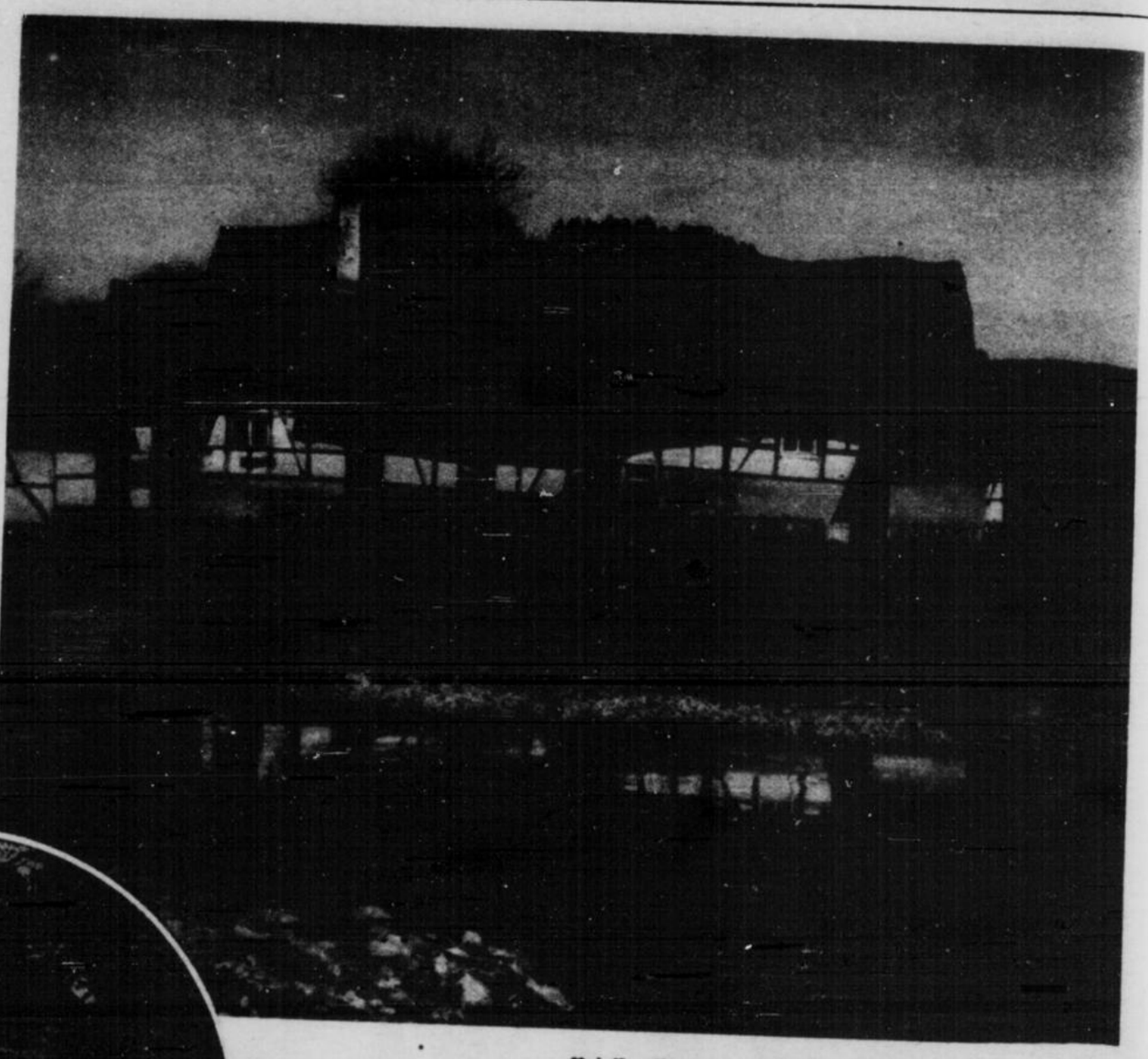
(Autorisierte Übertragung von Frank Andrew.)

Sammelnummer 21701

Sammelnummer 21701

Das Strohdach im Bergischen

In manchen Teilen des Bergischen Landes hat sich noch das gemütliche Strohdach erhalten. In die Landschaft fügt es sich harmonisch ein, und wenn auch vom Standpunkt des Feuerschutzes vieles gegen das Strohdach aufzubringen ist,

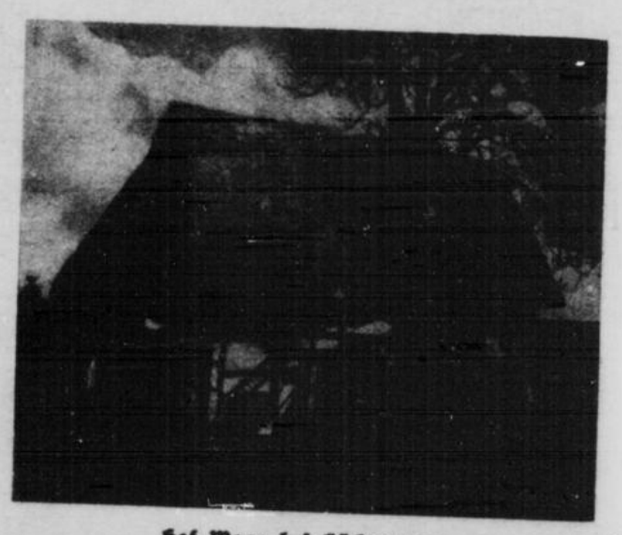


Bei Remlingrade an der Wupper

so verleiht es doch dem Hause nach alter Erfahrung im Winter Wärme und im Sommer Kühlung. Unsere Abbildungen zeigen einige charakteristische Vertreter des strohgedeckten Hauses im Bergischen, von denen eins dicht vor den Toren der Großstadt Wuppertal zu finden ist.

Dr. Li.

Hof Buschhausen



Hof Waag bei Hückeswagen

Im Genkeltal

Hof Wipperfeld

Aufnahmen Aug. Wagener, Elberfeld

Vermietungen

Einfamil
Kleiner
in Wuppertal-B., mit
auf sofort ganz oder
Dasselbe enthält im
Küche und Wintergar
6 Zimmer einzel. Ba
Dachgeschoß: 6 Räu
Licht vorhanden. Be
derlger Vereinbarung
an die städt. Grundst
haus Wuppertal-E.,

2 Ladenlokale
Königstr. 31 u. 33
zung, u. Büroräum
verwendbar, sofort
Dr. Blasweiler, B
Nr. 31. Telef. Elb

Laden
4-Schaufenster-Front,
Elberfeld per 1. Okto
Angebote unter E 66

Lad
mit 2 gr. Schaufens
lerstraße, direkt neb.
über dem Hauptbahn
Näheres durch Herrn

Modernes
100 qm, in bester Lo
an d. Hauptstr., in w
Jahren ein Ausstattu
Erfolg betrieben word
schließenden Lager-
übernieten. Angebote
Geschst. Barmen, Neu

Ladenlokal
passend für gutes
in bester, verkehrsrei
punkt Barmens, zu
Barmen, Carlstra

Ladenlokal mit
und Nebenr
Lebensmitt
in Mittelbarmen zu
unter E 605 an die
Kleines 1005a

Hotel-
Restaurant
mit Kegelbahn,
in bester Verkehrs-
lage Wuppertals, ist
sofort od. 1. 10. 30
an kapitalkräft. Fach-
leute zu verpachten.
Ang. u. B 547 an
die Gschst. Barmen.
Erstklass. eingericht.

Konditorei
mit Café, Backstube
u. Wohn., gute La-
unt. Uebern. d. Ein-
richtung bill. zu vm.
Kapital 10 000 Mk.
erforderl. Ang. unt.
E 6486 an Gschst.

Kohlen-, Kunstdüng.-
Baumat.- u. Landes-
produkt.-Handlg. am
Reichsbahnh. krankh.
zu verp. Gute Exist.-
Mögl. Inter. (evg.)
w. Anfr. richt. unt.
V A 32 an d. Oplad.
Zeitung, Opladen,
Kr. Soling.-Lennep.

Für Arzt od. Anw.
Unterhaus u. 1 St.,
10 Zim., in gut. L
(Mittelp.) sof. oder
15. 9. 30 zu verm.
Ausk.: Büro B., Ge-
werbeschulstr. 26. Te-
lephon 627 86.

Ladenlokal,
3 Schaufst., 5 Zim.,
zus. od. get., Oberb.
an der Hauptstraße
get., weg. Sterbefall
sofort zu verm. Ang.
u. R 803 an Ann. B.,
Berlinerstr. 62.

Bar
Tafelöle — beste
Part
und 1.
bes. für Rechtsan
Etagengeschäft ge
vermieten. —
an die Geschäftsst
Barmen, Neuerw

Hofe
Bär- und Fabr
in verschiedenen
vermieten.
Schlösser & Co., Elb

Ca. 400 q
Fabrikations- u.
in günstig. Verkehrslage, 1 Min. v. Bhf.
Steinbeck entfernt, ganz oder teilweise
preiswert zu vermieten. — Angeb. unter
E 6416 an die Geschst. bis. Blatt.

Großes Ladenlokal
Wuppertal-Elberfeld, Hofkamp Nr. 12/14,
mit Wohnungen und Heizung, Lager- und Arbeits-
räumen, großer Hofraum und Einfahrt, sofort ganz

Zoo - Valtenberg bevorzugt!
Einfamilienhaus
mindestens 5 Zimmer, Küche, Zubehör,
Garten, in sonniger, freier Lage zu mie-
ten gesucht. Schriftl. Angeb. unt. E 6511
an die Geschäftsstelle dies. Blattes. 15781

Bachstr. 85, I: Sch.
möbl. Zimm. s. b.
Hachstr. 85, III, r.:
Frdl. sch. m. B. sof.
Hauptstr. 56, pt.: Zwei
möbl. Z. (Wohn- u.
Schlafz.). Gas, el.
Licht, Heizg., fließ.

Barmen!
Adlerstraße: 1 g. m.
Z., el. L., Heiz., Bad,
Tel. 521 24. Wolter,
B., Allee 244. 1046a
B., Berlinerstr. 65,
bereits: Mbl. Z. zu
v. an. Gsc. nach 6 U.

Möbl. Z. f. Mädch.
4.80. Näh. Gst. 1102
B., II. Lichtenplatzerstr.
28, II., r.: Frdl. m. Z.
an sol. H. el. L., Heiz. †
B., Bismarckstr. 38, I:
Möbl. Pt., Südf.,
Kochgas, Wasser. †

Tücht. gebild. Kon-
fektrin sucht Neben-
beschäft. irgendw. Art
f. abends od. Sams-
tags nachm. Angeb.
E 6390 an Gschst.

Weich. Faltbootsitz
macht m. jg. Herrn
zw. 15 8 bis 7.

Z. 6422 an Gst.
3 schöne Zimmer,
1. Etg., geg. 2 erh.
z. sof. od. spät. Ang.
B 5400 Barmen.

Stadt noch an einigen Tagen frei. Angeb. E 6527 Gst.
Lagerkeller b. Gld.,
Laurentiusstr. 26, II.

mit Badez. u. Ver.
in nur durchaus ruh.
Hause mit ruhiger
Umgebung. Angeb. u.
B 3333 Barmen.

Ang. E 6361 Gst.
Braut sucht freie
2- od. 3-Z.-Wohng.
Ang. mit Preis u.
E 6569 an die Gst.

Fräulein zu vm.
Bankstr. 4, I: Schön
möbl. Z. m. g. Pf.
Bachstr. 16, I: Gut
möbl. Zimm. s. b.

u. Spring. zu verm.,
vollst. f. sich abg.,
mit Extra-Etag., Z.-
Öfen, el. L., Tel., an
sol. Dauerm. Ang. u.
E 6611 Gesch. 15769

arrangiert einzeln., tätig, erf. Kaufm. bei
Zahlungsschwierigkeiten.
Gefl. Zuschriften unter B 567 an die
Gschst. Barmen, Neuerweg 57, erb. 1055a

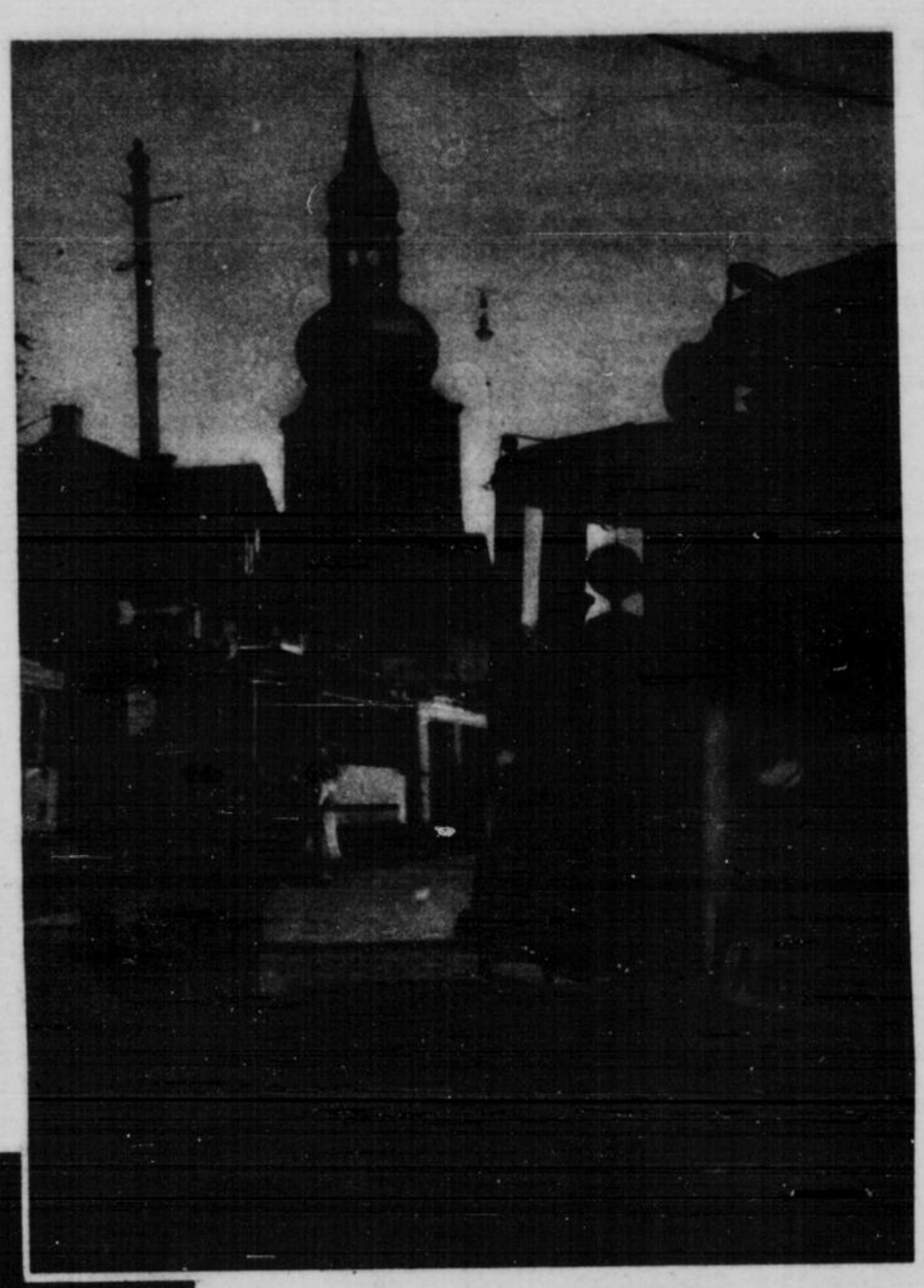
Mietgut: 600 30 oder
604 47 4129
An gut. Priv.-Mitt.-
u. Abendtisch können
n. einige Dam. teiln.
E., Aue 64, II.

Quer durch Remscheid

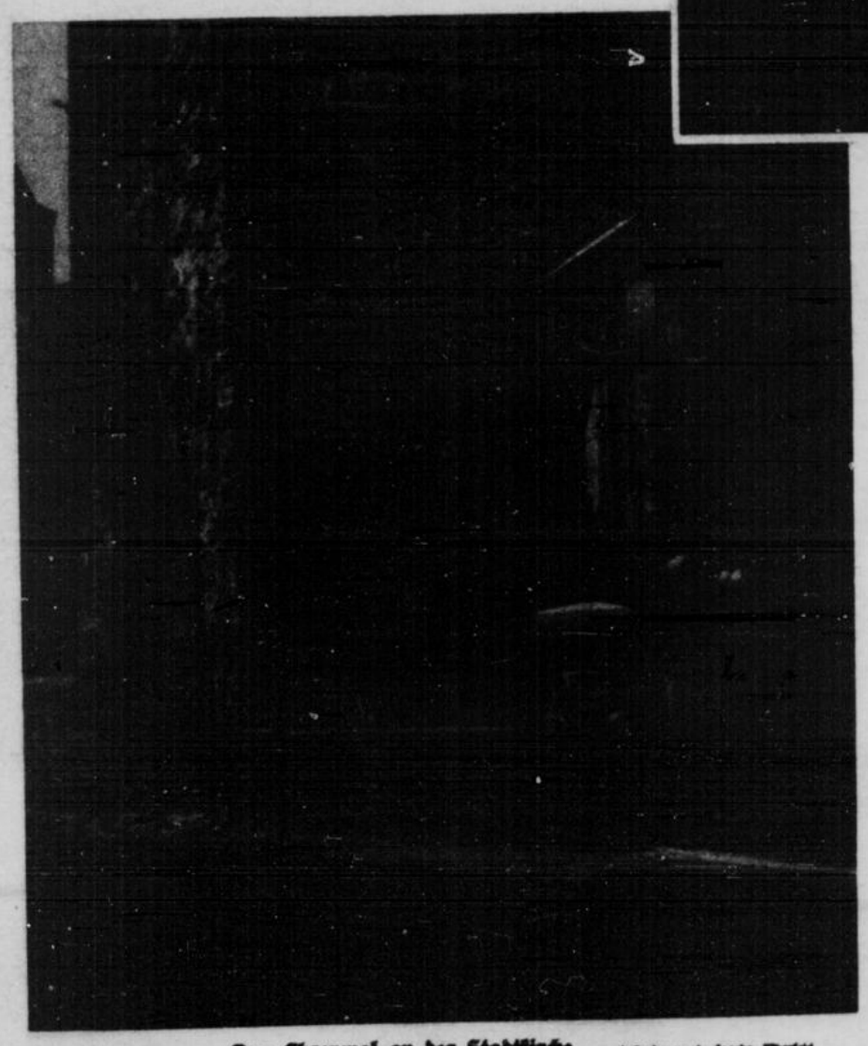
Wer Remscheid kennenlernen will, muß ein rüstiger Bergsteiger sein. Die Stadt gruppiert sich um den sogenannten Stadtkegel, der fast 370 Meter über dem Meere liegt. Hält man dagegen, daß die Wuppersohle bei Müngsten nur 98 Meter über NN liegt, und daß die vielen Täler, die das Ortsbild zerreißen, ein fortwährendes Auf und Ab bedingen, so kann man sich ausrechnen, welches Maß an Steigungen eine Querwanderung durch Remscheid, z. B. von Morsbach aus bis Goldenberg, dem Wanderer zumutet.

Doch besitzt die Stadt in ihren elektrischen Bahnen ausgezeichnete Verkehrsmittel, und eine Fahrt von Hasten über den Markt nach Ehringhausen etwa erschließt dem Gast Landschafts- und Städtebilder von zwar herber, aber ungeahnter Großartigkeit. Diese Strecke von Hasten zum Markt, eine der steilsten Adhäsionsbahnstrecken Deutschlands, führt durch kleinwinklige Häusergruppen dörflichen Charakters, läßt in gepflegte Parks mit stillen Patrizierhäusern, Springbrunnen und Grotten hineinschauen, gibt den Blick frei über weiträumige Täler, die von dunkeln Bergen umrahmt werden, und erweckt auch schon eine Vorstellung von den eigenartigen Kleineisenfabriken, die fast immer mit den an der Straße erbauten Wohnhäusern verbunden sind.

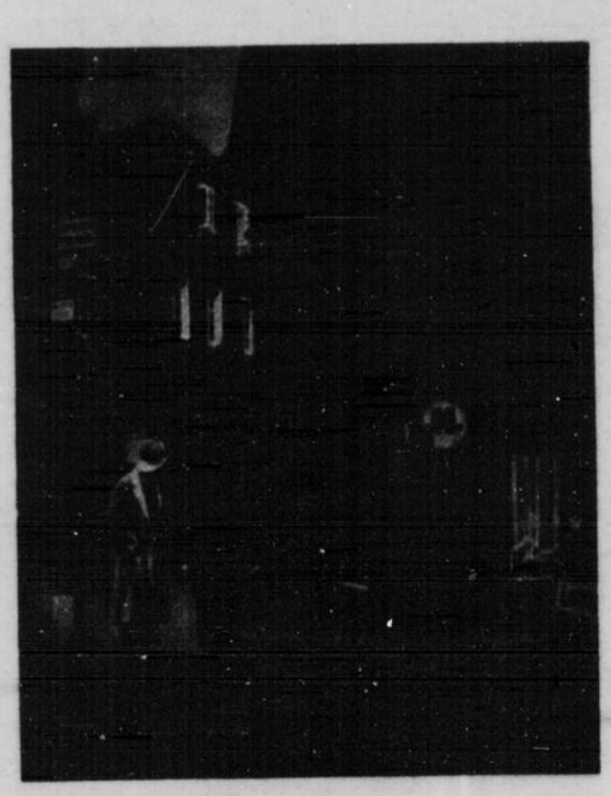
Am Markt drängt sich das Leben zusammen, hier laufen viele Straßenbahnlinien zusammen, und der enge, von altmodischen Häuserchen umlagerte Platz gleicht ständig einem sehr lebhaften Umsteigebahnhof. Über das Gewimmel ragt ernst die Stadtkirche mit ihrer Zwiebelhaube, der Engpaß dräut — kurz der eigentliche Verkehrsmittelpunkt der stolzen Stadt auf dem Berge unterscheidet sich kaum von Marktplätzen kleinerer bergischer Gemeinden. Das wird aber in naher Zukunft anders, die Pläne zur „Sanierung" und Erweiterung sind ausgearbeitet und wenn — ja wenn die Mittel erst da sind, so wird hier ein neues Städtebild entstehen, das dem Ruf der weltumspannenden Industriestadt entspricht. Dr. Li.



Der „Umsteigebahnhof" am Markt



Das Ehrenmal an der Stadtkirche Aufnahmen A. Jansky, Elberfeld



Aus Alt-Remscheid

SSVg Barmen schlug Frankreichs Meister.
Wieder einmal ist das Pariser „Heiligtum" in Gefahr. Gleich wird der Schuß sitzen!

leier Alemannia im Waldstadion gegenüber, die er ebenfalls schlug, und zwar mit 4:3.

In Solingen weilten westfälische Gäste, die einwandfrei besiegt wurden, Alemannia Dortmund von FC. Solingen 95 mit 4:2

fährlich. Der schwarz-weiße Druck ließ nach. Der Sturm, der aus vier Leuten bestand, wußte sich bei der gegnerischen Hintermannschaft nicht durchzusetzen. Stets konnte im letzten Augenblick die gegnerische Abwehr schützend eingreifen, wenn nicht Schäfer in überaus sicherer Weise den Ball an sich zog. Einzelunternehmungen von Schlösser

Sammelnummer 21701

Vermietungen

Großes Ladenlokal
Wuppertal-Elberfeld, Hofkamp Nr. 12/14,
mit Wohnungen und Heizung, Lager- und Arbeitsräumen, großer Hofraum und Einfahrt, sofort ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres *

Zoo - Voltenberg bevorzugt!
Einfamilienhaus
mindestens 5 Zimmer, Küche, Zubehör, Garten, in sonniger, freier Lage zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. unt. E 6511 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 15781

Bachstr. 85, I: Sch. möbl. Zimm. s. b.*
Bachstr. 83, III. r.: Frdl. sch. m. Balk.*
Bandstr. 54, pt.: Zwei möbl. Z. (Wohn- u. Schlafz.). Gas, el. Licht, Heizg., fließ. Wasser u. Klappbet.

Barmen!
Adlerstraße: 1 g. m. Z., el. L., Heiz., Bad. Tel. 521 24. Wolter.
B., Alee 244. 1048a
B., Berlinerstr. 65. Bereits: Möbl. Z. zu v. Hu. Hie. nach 6 U.

Möbl. Z. f. Mädch. 4.80. Näh. Gt. [102
B., II. Lichtenplatzerstr. 28, II., r.: Frdl. m. Z. an sol. H. el. L., Heiz. †
B., Bismarckstr. 38, I: Möbl. Btz., Südl., Kochgas, Wasser. †

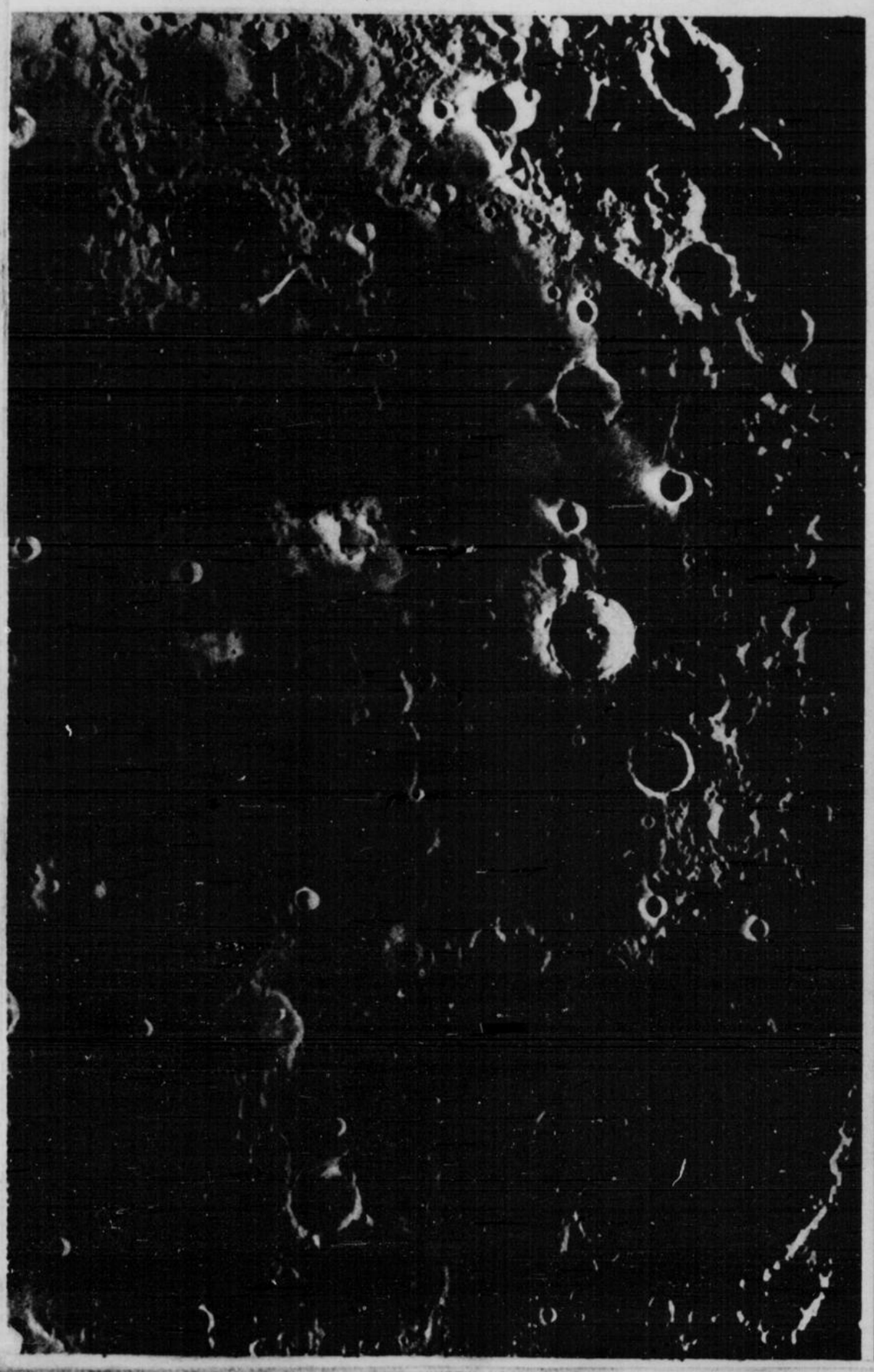
Tücht. gebild. Kontoristin sucht Nebenbeschäft. irgendw. Art f. abends od. Samstags nachm. Angeb. E 6390 an Geschst.*
Wein-Fachvertreter macht m. lg. Herrn zw. 15 8 bis 7. U. Gelegenheit eine

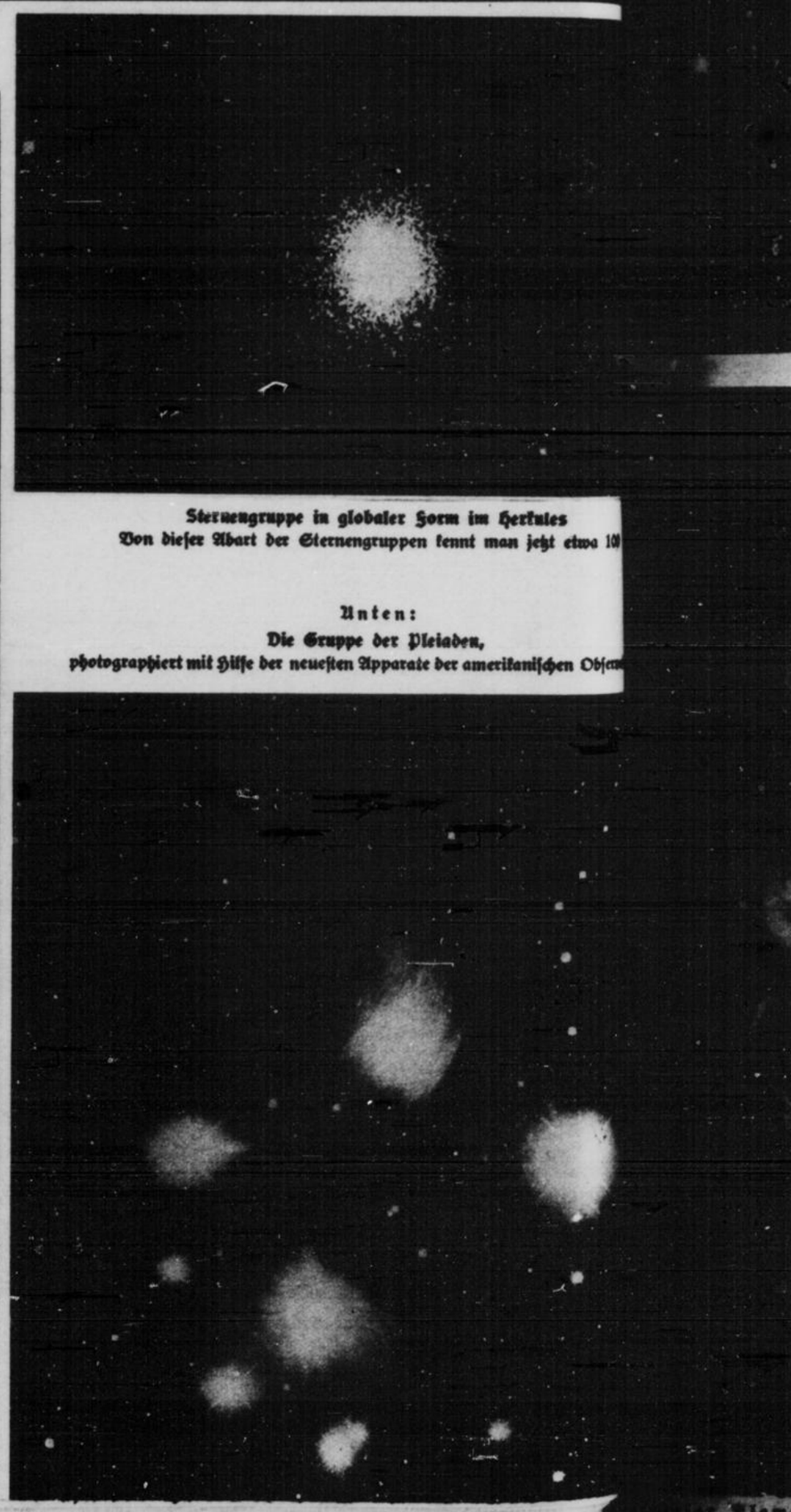
Freuden des Astronomen

Der Sternenhimmel zeigt seine schönsten Flecken dort, wo die Sterne dichter als gewöhnlich gesät sind. Wie weißer, blendender Staub sind da über den schwarzen Samtteppich des Himmels Hunderte und Tausende von Sternen ausgestreut — man hat den Eindruck, als ob ein ästhetischer Wille gewaltet habe, um die Landschaft, dort, hoch oben, zu verschönern, abwechslungsreicher zu gestalten.

Unten:
Aufnahme vom Mond und seinen Kratern,
von denen man annimmt, daß sie den vulkanischen Kratern unserer Erde ähnlich sind. Die runden schwarzen Flecken heißen „Seen", obwohl jetzt kein Wasser an der Mondoberfläche vorhanden ist

Ein Komet fliegt durch den Weltenraum

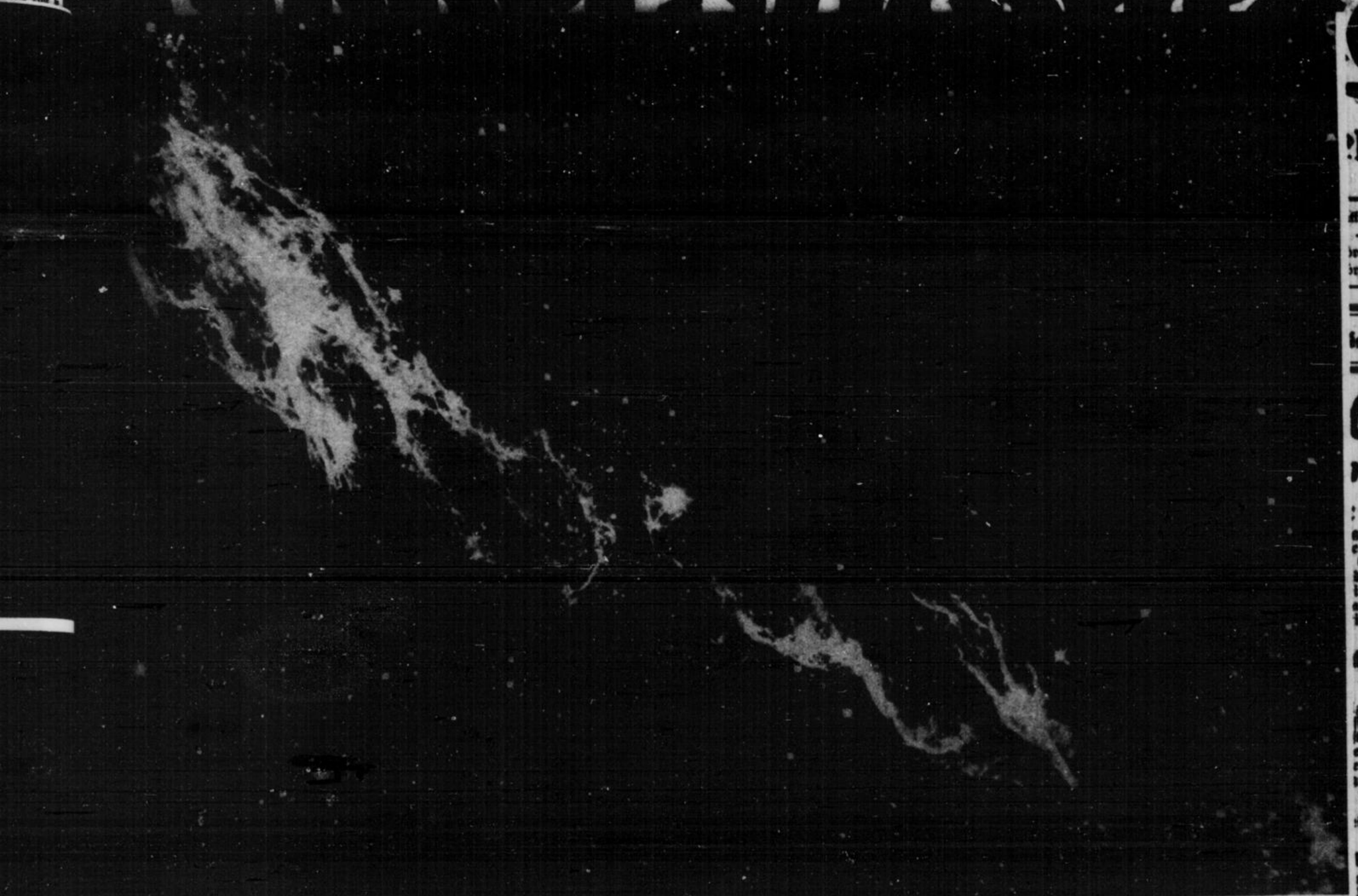




Sternengruppe in globaler Form im Herkules
Von dieser Abart der Sternengruppen kennt man jetzt etwa 10

Unten:
Die Gruppe der Pleiaden,
photographiert mit Hilfe der neuesten Apparate der amerikanischen Obser

Sonntag



Sternenwolken inmitten einer Myriade von Sternen der „Milchstraße" Die Milchstraße selbst besteht aus etwa 50000 Millionen leuchtenden Sternen

Diese Sternengruppen haben aber einen wissenschaftlichen Wert von überragender Bedeutung. Die wichtigsten Lehren von der Größe, der Ausbreitung des Universums, seiner Organisation, seiner Bevölkerung und seiner Dauer verdankt die Wissenschaft den Beobachtungen, deren Objekte die Sternengruppen seit jeher und bis zum heutigen Tage waren.

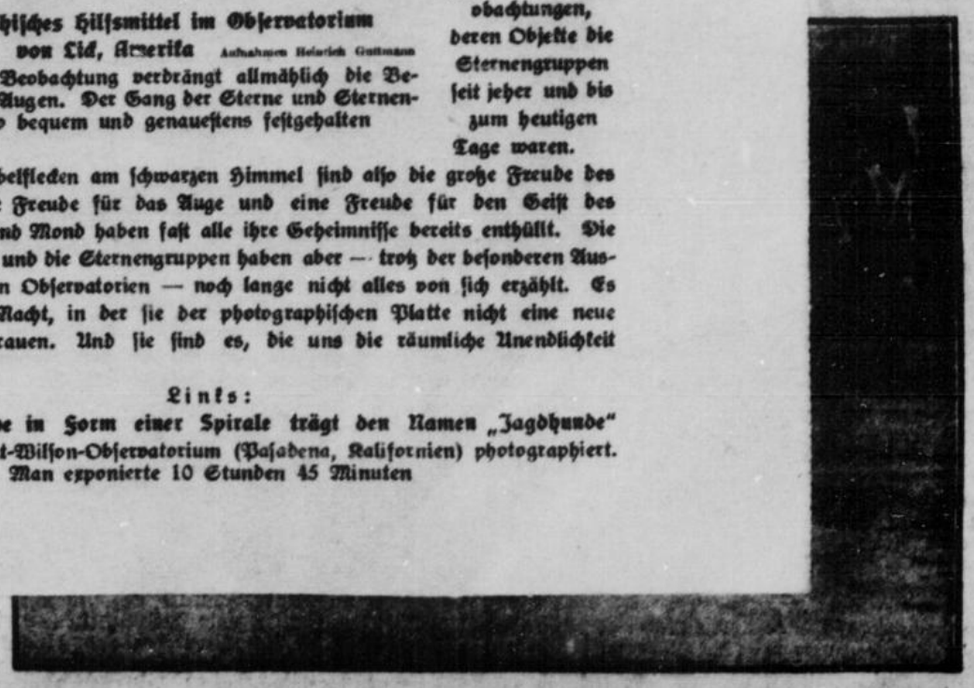
Ein photographisches Hilfsmittel im Observatorium von Lick, Amerika Aufnahmen Heinrich Guttmann

Die photographische Beobachtung verdrängt allmählich die Beobachtung mit freien Augen. Der Gang der Sterne und Sternengruppen wird so bequem und genauestens festgehalten

Diese weißen Nebelflecken am schwarzen Himmel sind also die große Freude des Astronomen — eine Freude für das Auge und eine Freude für den Geist des Forschers. Sonne und Mond haben fast alle ihre Geheimnisse bereits enthüllt. Die Kometen, die Sterne und die Sternengruppen haben aber — trotz der besonderen Ausrüstung der modernen Observatorien — noch lange nicht alles von sich erzählt. Es vergeht kaum eine Nacht, in der sie der photographischen Platte nicht eine neue Überraschung anvertrauen. Und sie sind es, die uns die räumliche Unendlichkeit ahnen lassen.

Links:

Diese Sternengruppe in Form einer Spirale trägt den Namen „Jagdhunde"
Sie wurde im Mount-Wilson-Observatorium (Pasadena, Kalifornien) photographiert. Man exponierte 10 Stunden 45 Minuten



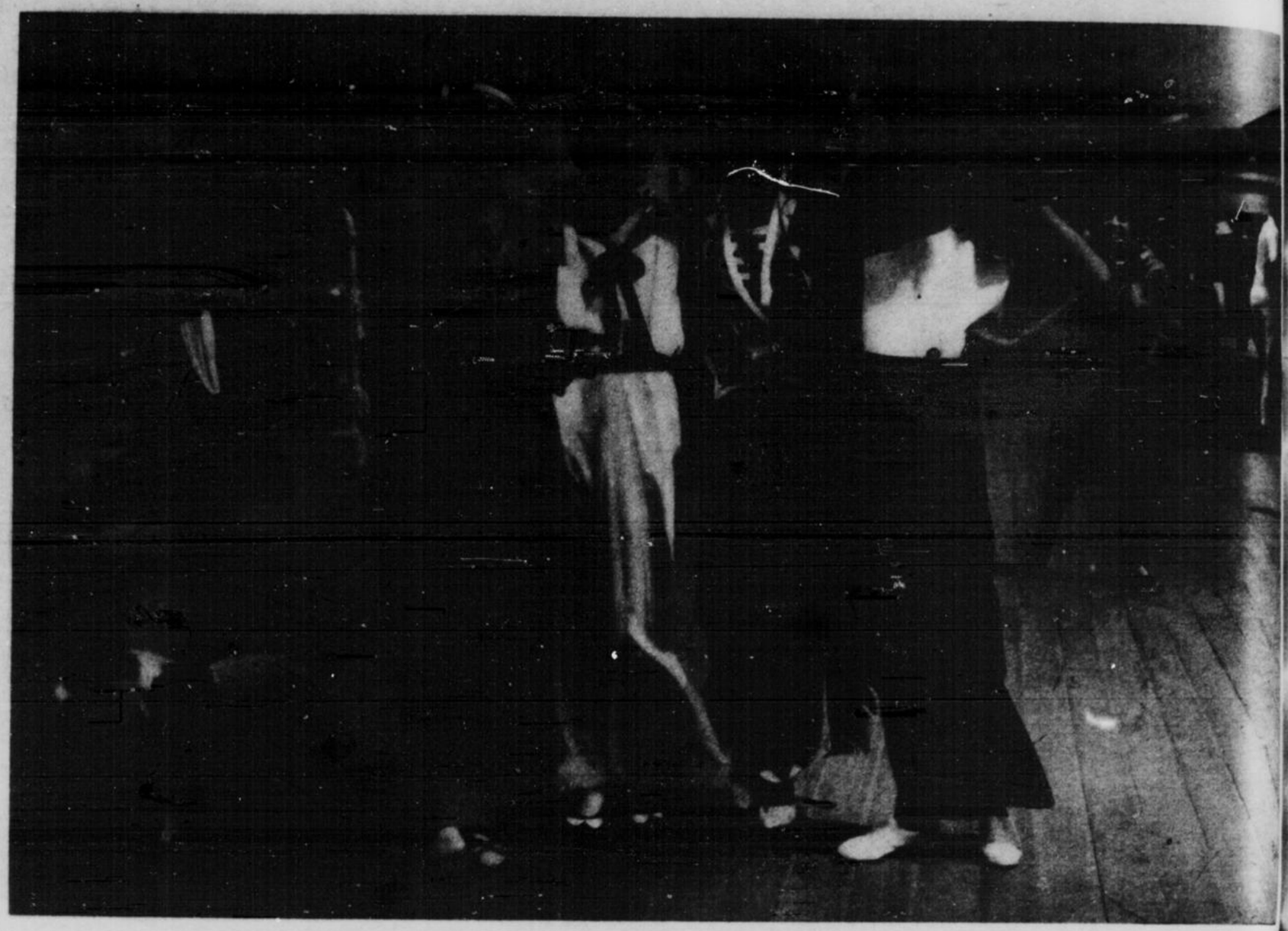
SSVg Barmen schlug Frankreichs Meister.

Wieder einmal ist das Pariser „Heiligtum" in Gefahr. Gleich wird der Schuß sitzen!

...ister Alemannia im Wallstadion gegenüber, die er ebenfalls schlug, und zwar mit 4:3.

In Solingen weilten westfälische Gäste, die einwandfrei besiegt wurden, Alemannia Dortmund von FC. Solingen 95 mit 4:2 ...führung. Der schwarz-weiße Druck ließ nach. Der Sturm, der aus vier Leuten bestand, wußte sich bei der gegnerischen Hintermannschaft nicht durchzusetzen. Stets konnte im letzten Augenblick die gegnerische Abwehr schützend eingreifen, wenn nicht Schäfer in überaus sicherer Weise den Ball an sich zog. Einzelunternehmungen von Schlösser

Sammelnummer 21701



Ein Kleeblatt auf der Strandpromenade
Ob diese jungen Damen auf dem Kurball in abendlicher Gesellschaftstoilette wiederzuerkennen sind?

Aufn. C. Ihn

Eine japanische Nationalheldin Aufn. Atlantic

In Berlin fand der große leichtathletische Wettkampf Tokio—Berlin statt. Der japanische Unterrichtsminister überreicht der bekannten japanischen Sportlerin Hitomi vor ihrer Abreise nach Berlin die Flagge der aufgehenden Sonne

Persiens Diplomat Altesse Teymourtasch,
der Hofminister Rezas, des Schahs von Persien, stärkster Politiker seines Landes, der alle persischen Staatsverträge abschließt und in dessen Hand auch die Lösung des türkisch-persischen Konfliktes liegt Aufn. P. & A.

Aus dem Lande der Bogenschützen zum englischen Königspalast

Major Lasang Gam hält sich als indischer Ordonnanzoffizier des britischen Königs in London auf. Er soll über ungewöhnliche Körperkräfte verfügen. Kein Inder, sondern reiner Mongole, gehört er einem kleinen, wenig bekannten Volksstamm in den Bergen des chinesischen Grenzlandes an. Er ist ein Soldatentyp, den Birma England nach seiner Trennung von Indien zur Verfügung stellen kann.

Major Lasang Gam,
ein Ordonnanzoffizier des britischen Königs, in der Tracht seines Stammes mit Bogen und vergifteten Pfeilen
Aufn. Hearst & General

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheyden, Essen

Vermietungen

Großes Ladenlokal
Wuppertal-Elberfeld, Hofkamp Nr. 12/14,
mit Wohnungen und Heizung, Lager- und Arbeitsräumen, großer Hofraum und Einfahrt, sofort ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres

Zoo - Valtenberg bevorzugt!
Einfamilienhaus
mindestens 6 Zimmer, Küche, Zubehör, Garten, in sonniger, freier Lage zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unt. E 7511 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. 15781

Barmen!
Klavierstelle: 1 g. m. Z., el. L., Heiz., Bad, Tel. 521 24. Wolter, B., Alle 244. 1048a

Einfamil
Kleiner
in Wuppertal-B., mit
auf sofort ganz oder
Dasselbe enthält im
Küche und Wintergar
6 Zimmer einsch. Ba
Dachgeschoß: 6 Räu
Licht vorhanden. Be
derliger Vereinbarung
an die städt. Grundst
haus Wuppertal-O.,

2 Ladenlokale
Königstr. 31 u. 33
zung. u. Büroräum
verkaufbar, sofort
Dr. Blasweiler, Ba
Nr. 31. Telef. Elb

Laden
4-Schaufenster-Front,
Elberfeld per 1. Okto
Angebote unter E 66

Lad
mit 2 gr. Schaufenst
lerstraße, direkt neb
über dem Hauptbahn
Näheres durch Herrn

Modernes L
100 qm, in bester La
an d. Hauptstr., in m
Jahren ein Ausstattu
Erfolg betrieben word
schließenden Lager- a
vermietet. Angebote u
Geschft. Barmen, Neu

Ladenlokal W
passend für gutes
in bester, verkehrsreic
punkt Barmens, zu v
Barmen, Carlstraß

Ladenlokal mit
und Nebenr
Lebensmitt
in Mittelbarmen zu
unter E 605 an die

Kleines 1005a

Hotel-Restaurant
mit Kegelbahn,
in bester Verkehrslage Wuppertals, ist sofort od. 1. 10. zu an kapitalkräft. Fachleute zu verpachten. Ang. u. B 547 an die Gschst. Barmen.

Erstklass. eingericht.
Konditorei
mit Café, Backstube u. Wohn., gute Lg., unt. Uebern. d. Einrichtung bill. zu vm. Kapital 10 000 Mk. erforderl. Ang. unt. E 6486 an Gschst. *

Kohlen-, Kunstdüng.-, Baumat.- u. Landesprodukt.-Handlg. am Reichsbahnhf. krankh. zu verp. Gute Erist.-Mögl. Juder. (evg.) w. Reflr. richt. unt. V A 32 an d. Oplad. Zeitung, Opladen, Kr. Soling.-Lennep.

Für Arzt od. Anw. Unterhaus u. 1 Et., 10 Zim., in gut. L. (Mittelw.) sof. oder 15. 9. 30 zu verm. Ausk.: Büro B., Geerbeschulstr. 26. Telephon 627 86. +

Ladenlokal,
3 Schaufl., 5 Zim., zus. od. get., Oberd. an der Hauptstraße gel., weg. Sterbefall sofort zu verm. Ang. u. B 803 an Ann. B., Berlinerstr. 62. +

Barm
Tatsache — beste L
Part
und 1.
bes. für Rechtsanw
Etagengeschäft geeig
vermieten. — Näh.
an die Geschäftsstell
Barmen, Neuerweg

Hofa
Büro- und Fabrik
in verschiedenen Gr
vermieten.
Schlösser & Co., Elbe

Auto-Ga
Barm., Winklerstr., nah
Hotel-Neubau gel. 4
Taxi-Anlage u. Repar
od. getrennt zu vm. Näh.

Ca. 400 qm
Fabrikations- u.
in günstig. Verkehrslage, 1 Min. v. Bhf. Steinbeck entfernt, ganz oder teilweise preiswert zu vermieten. — Angeb. unter E 6016 an die Geschst. bis. Blts. *

3 schöne Zimmer,
1. Etg., ges. 2 arb.
3. zu stell. bes. Ang.
B 3400 Barmen. †

Suche noch an einigen Tagen frei. Angeb. E 6527 Gft. *

Segelfeller b. Gld.,
Laurentiusstr. 26, II* B 3533 Barmen. †

Ang. E 6361 Gft. *

Brauty sucht freie 2- od. 3-Z.-Wohng. Ang. mit Preis u. E 6569 an die Gft.*

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. el. L. *

Bleichstr. 16, I: Gut möbl. Zimm. s. b.*

Möbl. Z. f. Mädch. 4.80. Näh. Gft. [102

B., H. Lichtenplatterstr. 28, II., r.: Frdl. m. Z. an sol. H. el. L., Heiz. +

B., Wittorfstr. 38, I: Möbl. Ztg., Südl., Kochgas, Wasser. +

Tücht. gebild. Kontoristin sucht Nebenbeschäft. irgendw. Art f. abends od. Samstags nachm. Angeb. E 6390 an Gschst.

Welch. Faltbootsport macht m. jg. Herrn zw. 15 8 bis . . Gutheil eine

Zahlungsschwierigkeiten.
Gefl. Zuschriften unter B 567 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 57, erb. 1055a

arrangiert eheng., rührt, erf. Kaufm. bei 894 47 4129

Nur gut. Priv.-Mitt.- u. Abendtisch können n. einige Dam. teiln. C., Aue 64, II.